

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

9.4.1937 (No. 82)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949785)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisbank Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 82

Freitag, den 9. April

Jahrgang 1937

Der Führer ehrt Emil Kirdorf

Schacht: „Das große Vorbild des deutschen Betriebsführers“

Mülheim (Ruhr), 9. April.

Der Führer bereite am Donnerstag dem 90jährigen Geheimrat Emil Kirdorf eine besondere Ehrung durch einen persönlichen Besuch auf dem Streithof bei Mülheim, wobei er dem greisen Jubilar den Adler-Schild des Deutschen Reiches selbst überreichte. Dieser Besuch des Führers bildete den Höhepunkt der zahlreichen Ehrungen, die dem nationalsozialistischen Wirtschaftsführer und alten Parteigenossen an seinem 90. Geburtstag zuteil wurden.

Mit dem Führer waren gekommen Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Oberpräsident Terboven. In seiner Begleitung waren u. a. Obergruppenführer Brücker, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub.

Obwohl die Ankunft des Führers in Mülheim vorher nicht angekündigt war, hatten sich am Bahnhof, in der Stadt Mülheim und auf dem ganzen Wege zum Spelborfer Wald Zehntausende von Volksgenossen eingefunden, die den Führer begeistert begrüßten. In der Menge sah man u. a. eine Bergmannskapelle, die den Führer mit einem Marsch empfing. Angehörige aller nationalsozialistischen Formationen in bunter Reihe, wie sie gerade in letzter Minute zu der Fahrt des Führers geeilt waren. An ihrer Spitze waren Männer, die sich in ihrer Wertkleidung auf dem Heimweg von ihrer Arbeitsstelle befanden und die nun zu ihrer großen Freude wieder einmal den Führer unter sich im Ruhrgebiet sehen konnten.

Geheimrat Kirdorf, der an diesem Tage Bergmannsuniform angelegt hatte, erwartete mit seiner Frau und seiner gesamten Familie den Führer am Eingang des festlich geschmückten Waldhauses. Im Innenhof hatten sich führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen aus dem ganzen Gebiet zur Begrüßung des Führers versammelt. Anschließend weilte der Führer einige Stunden als Gast im Hause des Jubilars.

Vor dem Hause spielten während der ganzen Zeit ein SA-Musikzug und eine Militärkapelle für die zahlreichen Gäste.

Reichsminister Dr. Schacht übermittelte als der für den Bergbau verantwortliche Reichsminister die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung. Drei große Gedanken hätten die Tätigkeit des Jubilars bestimmt: Stets die Arbeit für Volk und Vaterland in den Vordergrund zu stellen, den Geist der Kameradschaft und Volkstreuheit innerhalb des Bergbaues zu pflegen und drittens das Bewußtsein, daß die führenden Männer des Bergbaues zu selbstverantwortlicher Tätigkeit verpflichtet seien, wenn sie Aufgaben erfüllen sollten, die sonst nur durch Zwang möglich seien. In dem neuen Rohlenwirtschaftsgesetz werde die Reichsregierung diese drei großen

Gesichtspunkte berücksichtigen. Man werde versuchen, im Wege der Selbstverantwortlichkeit im Bergbau das zu erreichen, was niemals durch Gesetz oder durch Zwang so gut erreicht werden könne. Geheimrat Kirdorf sei das große Vorbild des deutschen Mannes und Betriebsführers. Es könne kein höheres Ziel für uns alle geben, als es ähnlich zu machen, wie es der Jubilar zeit seines Lebens gemacht habe.

Nach weiteren Glückwunschsprachen ergriff der greise Geheimrat Kirdorf selbst das Wort, um seiner großen Freude Ausdruck zu geben, daß er nach 64jährigem Kampf um den Ruhrbergbau noch erleben durfte, wie sich Unternehmer und Arbeiter zu gemeinsamem Wert zusammgefunden hätten. Der Klassenkampf habe Deutschland zu vernichten gedroht. Da endlich sei durch die Volksgemeinschaft eine Rettung für Volk und Vaterland möglich geworden. Sein Vermächtnis solle dereinst die Mahnung sein, nie wieder die fruchtbringende Kraft der Volkstreuheit preiszugeben. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer, den Retter des Vaterlandes, schloß Geheimrat Kirdorf seine Ansprache.

Nach der vom Bergbau veranstalteten Feier marschierten die Formationen der Bewegung mit klingendem Spiel in den Vorhof des Streithofs ein. Gauleiter Staatsrat Terboven würdigte in einer kurzen Ansprache die Persönlichkeit Geheimrats Kirdorfs als Wirtschaftler, der schon früh die enge Verbindung von Politik und Wirtschaft erkannt habe. Die Kette der Gratulanten riß dann nicht mehr ab. Die verschiedensten Vertreter der Behörden, der benachbarten Großstädte und der Wirtschaft überbrachten ihre Glückwünsche und Angebinde. Bösig unerwartet erschienen dann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vom Jubel der Volksmenge begeistert begrüßt. Geheimrat Kirdorf nahm mit sichtlicher Freude die Glückwünsche des Stellvertreters des Führers entgegen, der 1 1/2 Stunden auf dem Streithof verweilte.

Pariser 40-Stunden-Delirium

Die Meldungen aus Frankreich über den Streikwahn und die Auswirkung der 40-Stunden-Woche lassen mit größter Schärfe das hervortreten, was allem diesem von jüdischen und kommunistischen Drahtzieher geäußert wirtschaftlicher Unfug gemeinsam ist: die Zerstörung riesiger wirtschaftlicher Werte, die Hinauszögerung der von allen Völkern so sehnlich erwarteten Wirtschaftsverbesserung und der Existenzbedingungen der werktätigen Bevölkerung. Gerade die wirtschaftlich nicht glänzend gestellten Schichten dieser wertvollen Bevölkerung sind in erster Linie die Hauptleidtragenden dieser das Wirtschaftsgebilde unterhöhenden Methoden. Bei jeder einzelnen Erscheinung dieser Vorgänge zeigt sich das in gleicher Weise. Mögen es nun die Verkäufer, Angestellten und Arbeiter sein, die wie beim letzten Verkehrsstreik in Paris nach den Vorfällen von Cligny mit enttäuschten Gesichtern kilometerweite Fußmärsche zu ihren Arbeitsstätten antreten mußten, weil das Personal der Pariser Ufergrundbahn den Lokungen der kommunistischen Drahtzieher zur Verkehrseinstellung gefolgt war. Mögen es die Insassen der Lyoner Krankenhäuser sein, die am Dienstag — vielleicht mitten in einer Operation auf Leben und Tod — sich der ärztlichen Hilfe beraubt sahen, weil es den Elektrizitäts- und Gasarbeitern eingefallen war, aus einem nichtigen Grunde die Arbeit niederzulegen. Oder mögen es die Tausende von Arbeitern der Zubehörindustrie der großen amerikanischen Autofabriken sein, die sich plötzlich ihrer Arbeitsmöglichkeiten beraubt sahen, weil in den Autofabriken der Streikwahn zur Arbeitsniederlegung geführt hatte.

Aber noch ein anderes Gesicht hat diese verderbliche Epidemie. Sie zeigt, wie die zerkende Krankheit des Kommunismus sich harmlos tarnt, um ihr tödliches Gift um so sicherer auf einen seine Widerstandskraft verleugnenden Körper wirken zu lassen. Gerade Frankreich ist in dieser Beziehung besonders lehrreich. Der Kommunismus hat sich hier besonders national verbrämt und sein scheinheiliges Gesicht im Rahmen seiner raffinierten Erfindung der Volksfront aufgesetzt. Militäreditte bewilligt und das Experiment Blum überhaupt erst ermöglicht. Aber das, was in Frankreich gegenwärtig vorgeht, dürfte bald jedem die Augen darüber öffnen, wohin die

70 Fischereifahrzeuge als Bauauftrag vergeben

Gewaltige Erzeugungs- und Absatzsteigerung

Nachdem durch die Verkündung zahlreicher Maßnahmen auf dem landwirtschaftlichen Abschnitt der Erzeugungsrichtschnur durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, eine erhebliche Steigerung bäuerlicher Erzeugnisse eingeleitet wurde, soll nun auch eine weitere wichtige Quelle für die Ernährung des deutschen Volkes, die Fischwirtschaft, besonders genutzt werden. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hochseefischereien und der

Reichsfischwerbung e. V., Direktor Abff, berichtete auf einem Presseempfang in Berlin über diejenigen Maßnahmen, die bereits ergriffen wurden oder noch ergriffen werden, um eine erhebliche Steigerung des Fischfanges, der Fettgewinnung aus Fisch und der Herstellung von Fischmehl zu erreichen.

Obwohl die in der Fischereiwirtschaft vorhandenen Produktionsmittel noch über eine bisher wegen Abnahmangel nicht ausgenutzte Leistungsreserve von rund 25 Prozent verfügen, werden sich Anfang Mai siebenzig neue Fischereifahrzeuge im Bau befinden. Nach Fertigstellung dieser Flotte wird es möglich sein, bis zum Jahre 1938 die für Ernährungszwecke bestimmten Fänge um 60 bis 75 Prozent zu erhöhen, die Fettgewinnung aus Fisch zu verdoppeln und die Herstellung von Fischmehl um 150 Prozent zu steigern.

Diese gewaltigen Erträge sollen durch eine umfassende Absatzorganisation dem Verbraucher zugeleitet werden. Gleichzeitig aber ist es auch notwendig, durch eine zweckmäßige Verbrauchskontrolle den Fischablauf zu fördern und den natürlichen Voraussetzungen entsprechend zu beeinflussen. Zu jeder Jahreszeit beispielsweise gibt es mindestens eine Fischsorte, die in großen Mengen gefangen wird und daher besonders billig ist. In Kursen werden die Hausfrauen außerdem Gelegenheit haben, die schmackhafteste Art der Zubereitung von Fischgerichten kennenzulernen. Für die Fischwerbung selbst werden zahlreiche geschulte Fachkräfte eingesetzt, die abgesehen von diesen besonderen Aufgaben, allgemein aufklärend und werbend wirken sollen.

Die Organisation des Fischabfahes wird durch den neugegründeten „Förderungsdienst des deutschen Fischhandels“ durchgeführt. Der mit der Leitung dieses Förderungsdienstes beauftragte Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Hayler, erörterte auf dem genannten Presseempfang den im Dienste der Reichsfischwerbung geplanten Ausbau des Fischhandels. Hierbei ist u. a. die Einrichtung neuer Fischgeschäfte, die Erweiterung und die Verbesserung bereits vorhandener Transportgeschäfte, die Modernisierung der technischen Anlagen für den Transport und die Lagerung von Fischen, die Ausbildung neuer Fachkräfte und dergleichen vorgesehen. Bereits jetzt liegen dem Förderungsdienst über tausend Finanzierungsanträge von Einzelhändlern zum Ausbau bestehender oder zur Errichtung neuer Fischgeschäfte vor.

Start in das Rennjahr 1937

Am Sonntag eröffnete Eilenriede den ersten Meisterschaftslauf der Motorräder in diesem Jahr, der mit 135 Rennungen aus acht Ländern eine Rekordbelegung aufweist. Oben: Eine Kurve der hannoverschen Eilenriedebahn. — Unten von links: Der NSU-Fahrer H. Fleißmann, deutscher Meister 1936 in der 350er-Klasse, fährt auch in diesem Jahre wieder die Maschine des gleichen Typs; Winkler, Chemnitz, startet für DAF auf einer 250er-Maschine; Wellmann geht in der 350er-Klasse für NSU ins Rennen. Der DAF-Fabrikfahrer Mansfeld verteidigt die Farben der Auto-Union in der 500er-Klasse. (Sämtliche Aufnahmen Schirner, K.)



Reise geht, und daß zwischen bolschewistischer Theorie und bolschewistischer Praxis ein himmelweiter Unterschied ist. Die französischen Kommunisten mühten keine gelährten Schüler Moskauer sein, wenn sie nicht folgerichtig auf die gleichen Zustände hinarbeiten würden, die heute noch im bolschewistischen „Paradies“ eine Kulturhande für die ganze Welt darstellen: die brutale Ausrottung jeder Menschlichkeit und Gesittung, das Chaos, in dem der anständige Mensch rechtlos und hilflos ist und in dem nur einige Tausende mit ihren jüdischen Funktionären ihr Regiment führen, um sich zuletzt noch gegenseitig zu zerfleischen. Das müssen sich alle, die heute noch den Phrasen dieser Moskauer Jünger ein bereitwilliges Ohr leihen, gelagert sein lassen: Der Bolschewismus trachtet danach, durch Versprechungen die Volksmasse zu gewinnen und nach und nach alle wirtschaftlichen Faktoren zu zerkümmern. Hat er aber dieses Ziel erreicht, dann sind plötzlich alle sozialistischen Versprechungen vergessen. Dann gibt es wie in Sowjetrußland nur noch eine 10- oder 12stündige Arbeitszeit, herabgeleitete Löhne und für jeden, der sich weigert, zu arbeiten, der etwa an einen Streik denken sollte oder an die Aufstellung sozialistischer Forderungen entweder Ueberführung in die Zwangsarbeitslager Nord-Sibiriens oder Erschießung wegen Sabotage. So steht die bolschewistische Theorie und die bolschewistische Praxis.

Warschau rückt ab!

Warschau, 9. April. Die polnische Telegraphenagentur rückt am Donnerstag in einer Verlautbarung von der Graudenzler Rundgebung des Westverbandes ab. In der Verlautbarung heißt es, wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt werde, habe die Rundgebung in einigen Teilen den Rahmen des durch den Polnischen Westverband aufgestellten Programms überschritten und Akzente enthalten, die in unerwünschter Weise die öffentliche Meinung in Polen und in Deutschland aufreizen könnten.

Die genaue Prüfung des Tatbestandes werde die Feststellung gestatten, ob nicht verschiedene Transparente das Wort unerwünschter Elemente gewesen seien, die mit dem Organisationskomitee der Propagandawoche für Pommerellen nichts gemein hätten. Obwohl die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland und die Betätigung des Bundes Deutscher Osten mehr als einmal auf die polnische Bevölkerung aufreißend gewirkt haben könne, ständen doch die aggressiven Akzente einem Staat gegenüber, mit dem Polen gute nachbarliche Beziehungen unterhalte, in Widerspruch mit der politischen Linie der polnischen Regierung und könnten in keinem Fall geduldet werden.

Die unerhörten Herausforderungen des polnischen Westmarkenverbandes, die man sich auf der Graudenzler Tagung leistete, finden in der Stellungnahme des Warschauer halbamtlichen Büros eine Zurückweisung. Es will uns allerdings scheinen, daß gerade diese Abgabe im Verhältnis zu den großen Ausfällen des Westverbandes außerordentlich zahm ausgefallen ist. Der Hinweis auf angebliche Rundgebungen des Bundes Deutscher Osten geht ganz ausgeprochen ins Leere. Niemals hat dieser Bund, noch irgendeine andere deutsche Stelle, die an sich geringfügige polnische Minderheit irgendwie „aufgereizt“. Niemals ist etwa bei uns von den „unerlösten deutschen Brüdern in Polen, Pommerellen, Ostoberschlesien usw.“ gesprochen worden. Das muß im Dienste der Wahrheit zwischen beiden Völkern unbedingt festgestellt werden.

Fußball-Länderspiel Frankreich — Italien abge sagt

Das Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und Italien, das am kommenden Sonntag durchgeführt werden sollte, ist in letzter Minute abgesagt worden. Wie verlautet, soll die Abgabe darauf zurückzuführen sein, daß Zwischenfälle befürchtet werden.

Der Bolschewistengruß: „Ohne Gott!“

Wieder 4000 spanische Kinder nach Sowjetrußland verschleppt

Lissabon, 9. April.

Wie der Rundfunksender Aragon meldet, hat der bolschewistische Häuptling Ascaso ein Dekret erlassen, durch das der jahrhundertalte spanische Volksgruß „A Dios“ abgeschafft und durch den Ausruf „Sin Dios“ (Ohne Gott) ersetzt worden ist. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

Nach der Zerstörung und Schließung der Kirchen, dem Hinjachtschlachten der Geistlichen und der Verfolgung der Gläubigen wird nun — nach bewährtem sowjetischen Muster — als nächste Stufe der Bolschewisierung dem terrorisierten spanischen Volke die Gottlosigkeit aufgedrungen.

Die spanisch-bolschewistische und die Sowjetpresse hat bereits des öfteren über die Zukunft von spanischen Kindern in der Sowjetunion berichtet, die dort einen längeren „Erholungs“-Aufenthalt nehmen sollen. Halbwüchsige Kinder werden unter verlogenen Vorwänden ihren Eltern entzissen, um im Sowjet-„Paradies“ für eine spätere weltrevolutionäre Tätigkeit ausgebildet zu werden.

Wie die spanische Zeitung „Arriba Espana“ berichtet, sollen jetzt wieder 4000 Kinder nach Sowjetrußland zwangsverschiedelt werden. Der Wider-

Gemeinden und Vierjahresplan

Für alle Deutschen genügend Brot!

Göring fordert Senkung der Tarife und Bau von Kleinwohnungen

Berlin, 9. April.

Der letzten Sitzung des Deutschen Gemeindetages am Donnerstag wohnte wieder eine große Anzahl von Ehrengästen bei, unter ihnen Ministerpräsident Göring, der selbst das Wort zu einer Ansprache nahm, ferner die Reichsminister Darré und Kerrl, Staatssekretär Körner und der Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberpräsident Gauleiter Wagner.

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle a. d. Saale sprach einleitend über das Thema „Neuordnung des Zweckerbandsrechtes“. Nachdem bereits am Tage zuvor Reichsminister Dr. Frick die bedeutende Stellung der Neugefaltung des Rechtes der Zweckerbände im großen Rahmen der allgemeinen Verwaltungsreform kurz aufgezeigt hatte, wandte sich Oberbürgermeister Dr. Weidemann in eingehenden Darlegungen dem Gesamtbereich zu.

Den letzten Vortrag auf der Jahrestagung hielt der preussische

Ministerpräsident Generaloberst Göring

dem von den deutschen Gemeindevorstreitern ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Der Ministerpräsident erklärte einleitend, daß er keine spezifisch gemeindlichen Probleme zur Erörterung stellen wolle, sondern den deutschen Gemeinden ihren Einsatz beim Vierjahresplan aufzeigen werde. Bei der Durchführung des Vierjahresplanes ständen zwei große Aufgabengebiete im Vordergrund: die Steigerung der Produktion auf landwirtschaftlichem Gebiete

OLBAS

Das altbewährte Hausmittel
belebt die Atmung, beruhigt die Nerven,
stillt Schmerzen und hilft bei vielen Beschwerden. R. 2. 250. Broschüre frei.
Deutsche Olbas-Ges. m. b. H., Magdeburg.

bis zu dem möglichen Höchstmaß und die Umstellung auf neue Rohstoffe in der gewerblichen Wirtschaft.

Auf dem Gebiete der Ernährung gelte es, die Spanne von dreizehn vom Hundert, die heute noch an der Versorgung fehle, rasch weiter zu verringern. Stärker noch als die landwirtschaftliche Erzeugung stehe die Steigerung der gewerblichen Produktion im Interesse der Nahrungsmittel. Hier sei es notwendig, durch technische Ausnutzung chemischer Erfindungen die einheimischen Rohstoffe so zu verarbeiten, daß ihre Verwendung an Stelle der ausländischen Stoffe erfolge.

Es sei die besondere Aufgabe aller Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, den Verbrauch der neuen deutschen Werkstoffe in jeder Weise zu fördern und gegen veraltete Vorurteile und die übliche Scheu vor dem Neuen anzukämpfen.

Der Vierjahresplan ergreife alle Zweige der deutschen Wirtschaft, so fuhr der Ministerpräsident fort; um so mehr müßten alle öffentlich-rechtlichen Organisationen und dabei auch gerade die Gemeinden am Gelingen mithelfen, zunächst durch Maßnahmen der allgemeinen Wirtschaftsförderung. Die Gemeinden müßten auf der Ausgabe Seite sich dort Zurückhaltung auferlegen, wo sich durch verstärkte Nachfrage die Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung für den Vierjahresplan noch vermehren. Der Führer hat sich in seiner weischaudenden Politik vorgenommen, drei Städte in Deutschland durch bauliche

„Sickstreiter“ — zwischen den Stühlen

Drastischer Abwehrkampf in Paris — Die Städte Nîmes und Brest ohne Gas

Paris, 9. April.

Die große südfranzösische Stadt Nîmes ist seit 24 Stunden ohne Gas, da die Arbeiter der Städtischen Gasanstalt wegen neuer Lohnforderungen in den Zustand getreten sind. Man befürchtet, daß sich dieser Streik längere Zeit hinzuziehen wird. Auch die Zeitungen der Stadt können nicht erscheinen.

Die Arbeiter der Gasanstalt von Brest haben am Donnerstag ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Sie fordern eine 12prozentige Lohnerhöhung, rückwirkend vom 1. Januar 1937 ab. Ferner verlangen sie eine Erhöhung der Familienzulage, rückwirkend vom 1. Juli 1936, sowie die Einführung der 40-Stunden-Woche. Die berichtigte Schraube ohne Ende: Streik — Lohnerhöhung — Arbeitszeitverkürzung — steigende Preise — Streik.

Die endlose Kette der durch kommunistische Hege und marxistischen Wahnwitz geschürten Streiks mit gleichzeitiger Befehung der betroffenen Betriebe wurde am Mittwochabend zum erstenmal durch drastische Abwehrmaßnahmen der Leitung einer Pariser

Brauerei durchbrochen.

Die Belegschaft teilte abends den Brauereibesitzern den Streikbeschluss mit. Diesmal aber befehlten darauf die Besitzer selbst mit einer Anzahl ihrer Kunden das Werk, so daß sich die Streikenden damit begnügen mußten, vor den Toren und rings um das Werk Streikposten zu stellen. Die Brauereidirektion hatte auf die Nachricht vom Streik hin kurzerhand ihre Kunden telefonisch herbeigerufen und zusammen mit ihnen — etwa 60 an der Zahl — die Streikenden aus dem Werk entfernt. Die Arbeit wird von den Besitzern und deren Kunden weitergeführt. Sämtliche Streikenden wurden fristlos entlassen.

Die Belegschaft einer größeren Spinners in Mülhausen im Elß ist am Donnerstag in den Zustand getreten, weil die Werkleitung Kontrolluhren an den Spinnstühlen angebracht hatte. Die Werke wurden von Streikposten besetzt. Auch Corsika ist jetzt von verschiedenen Streiks heimgeschützt. Seit Tagen bereits streiken die Schneider. Auch die Hasenarbeiter von Porto Vecchio und Bonifacio haben die Arbeit niedergelegt.

Maßnahmen größten Stils besonders auszugestalten und zu entwickeln. Sie wissen es alle, es handelt sich um

Berlin, München und Hamburg

Diese Aufgabe hat ihre besondere Bedeutung, sie wird selbstverständlich durchgeführt werden. Es ist aber nicht notwendig, daß nun jede andere Stadt glaubt, zur gleichen Zeit ebenfalls ein Krielenbauprogramm durchführen zu müssen. Hier müssen sich die Gemeinden in die Reihenfolge der Dringlichkeit einordnen. Heute ist es wichtiger, durch eine entsprechende Entwicklung und Führung der gemeindlichen Versorgungsbetriebe mitzubehelfen, als Rathäuser oder selbst Turnhallen oder selbst Versammlungshallen zu bauen, so wichtig auch diese sonst sind.

Als zwingende Notwendigkeit einer allgemeinen Wirtschaftsförderung durch die Gemeinden müssen Steuererhöhungen unterbleiben.

Ich habe den erfreulichen Eindruck, daß es den Gemeinden in den letzten Jahren schon gelungen ist, ihre Finanzwirtschaft wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen und manche Schulden der Systemzeit abzustößen. Neuaufwendungen, die zu Steuererhöhungen führen, müssen aber zurückgestellt werden, da die Finanzkraft des Volkes für die großen nationalen Aufgaben eingesetzt werden muß. Umgekehrt dient es der Förderung der Zwecke des Vierjahresplanes, wenn die Gemeinden entsprechend den Anweisungen des Reichsministers des Innern

alles daran setzen, die indirekten Steuern, die in den Versorgungsstufen

enthalten sind, zu senken. Besonders für ländliche Gemeinden hängt für die Erzeugungsleistung sehr viel von der Bereitstellung billiger Energie ab, denn sie bietet in erster Linie auf die Dauer die Möglichkeit, der überlasteten Bauernfrau das Leben leichter zu gestalten und manche Reibungen zu mildern, die durch die Knappheit an Landarbeitern entstanden sind. In städtischen Verhältnissen wird durch

Senkung der Tarife

insbesondere auch eine fühlbare Entlastung des Arbeiterhaushaltes zu erreichen sein.

Neben diesen mehr allgemeinen Maßnahmen treten eine Reihe von Sonderaufgaben, mit denen gerade die Gemeinden sich in den Dienst des Vierjahresplanes stellen müssen. Wenn auch die größeren Unternehmungen des Vierjahresplanes aus anderen Mitteln finanziert werden, so werden die kommunalen Kreditinstitute, vor allem die Sparkassen, durch ihre Kreditpolitik bei vielen kleineren Unternehmungen mithelfen können. Ich denke dabei vor allem an die Gewährung mittelfristiger Kredite an die Landwirtschaft, ohne die den Notwendigkeiten rascher Intensivierung nicht Rechnung getragen werden kann. Ich weiß, daß gerade diese Aufgabe bisher mancherlei Schwierigkeiten begegnet ist; die Erörterungen über eine Neuordnung werden vor dem Abschluß und sobald die Neuordnung verkündet ist, erwarte ich von den Gemeindeleitern in ihrer Eigenschaft als Leiter öffentlicher Sparfassen, daß sie ihre Institute reiflos in den Dienst an dieser Aufgabe stellen. Es muß natürlich darauf geachtet werden, daß die Spargroschen des „kleinen Mannes“ mit der notwendigen Sorgfalt verwaltet und angelegt werden. Die Kreditvergabe ist jedoch stärker als bisher nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu leiten und so einzulegen, daß der Kreditwürdige in seiner wirtschaftlichen Initiative gestärkt und gefördert wird. Auf dem Gebiet der

Wohnungspolitik

haben die Gemeinden ebenfalls große Aufgaben zu erfüllen. Wichtiger als der Bau von Verwaltungspalästen ist augenblicklich die Sorge für wohlfeile Wohnungen, deren Bau uns — rohstoffmäßig gesehen — wenig stört, da hierfür im allgemeinen unbeschränkt erzeugbare Rohstoffe verwendet werden.

Es gilt, die Anfangsarbeit für das vom Führer geplante gewaltige Siedlungsnetz zu leisten, das nach der Durchführung des Vierjahresplanes der vollen Verwirklichung zugeführt werden soll.

Auf die Verwertung der Rohstoffe aus städtischem Abfall und auf das Ernährungshilfswert der RSB-Ging der Ministerpräsident besonders ein und richtete den Appell an die Anwesenden, alle Anregungen auf diesem Gebiet genaue zu besorgen und unter Einbeziehung aller Möglichkeiten für den Erfolg zu sorgen. Auf keinen Fall könne er dulden, daß die Gemeinden etwa vernünftigen Aufgaben von sich abzuwählen, die ihrer Natur nach von ihnen betreut werden müßten.

Das große Ziel fordere eine sorgfältige Prüfung darüber, ob nicht die eine oder andere Verwaltungsmaßnahme hinter den grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Förderungsmaßnahmen zurückzutreten ist. Solange kann die Ablehnung jeglichen geldlichen Einsatzes mit der einfachen Begründung, daß dafür der Statposten fehle, nicht gelten!

Wenn sich so die Gemeinden an dem Werk des Vierjahresplanes beteiligen, so erfüllen sie damit in besonderem Maße die Aufgabe, die ihnen die Deutsche Gemeindeordnung gestellt hat, nämlich mitzuwirken an der Erreichung des Staatsziels! Sie haben als diejenigen Stellen, die mehr als viele Aemter des staatlichen Apparates mit der Bevölkerung in Berührung haben, die Aufgabe, im engsten Zusammenhang mit der Partei die Bevölkerung für die großen Ziele auch des Vierjahresplanes zu gewinnen und einzulegen. Die Gemeindeleiter, als diejenigen, die die Räte und Wünsche des Volksgenossen vielfach als erste erfahren, erleben auch manche unpopuläre Auswirkungen staatlicher Maßnahmen am unmittelbarsten. Sie haben aber die Pflicht, hier selbst auszugleichen, soweit dies in ihrer Macht liegt. Das wird manchmal notwendig sein, denn ich bin mir klar darüber, daß während der Umlaufzeit des Vierjahresplanes Schwierigkeiten nicht immer vermieden werden können. Vertikale Spannungen auf dem Markt gewisser Lebensmittel sind nicht immer zu umgehen. Wenn solche Erscheinungen in der eigenen Stadt auftreten, dann darf man nicht gleich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um aus Berlin zufällige Rationen heranzuschaffen. Es ist vielmehr Aufgabe gerade der Gemeindeleiter, dann der Bevölkerung die Zusammenhänge klarzumachen.

Ich will aber hier eine Verifizierung geben: Wenn auch eine vorübergehende Knappheit an Eiern oder Butter, vielleicht sogar an Fleisch oder bestimmten Warstforten nicht verhindert werden kann für das tägliche Brot sehe ich ein! (Lebhafter Beifall).

In diesem Rahmen gehört auch die Mitarbeit der Gemeinden bei den schweren Arbeiten des Reichskommissariats für die Preisbildung. Durch ständige Beobachtung, unmittelbares persönliches Eingreifen, durch vorausschauende Planung muß der Gemeindeleiter die Politik dieser für die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens schließlich ausschlaggebende Stelle meiner Organisation unterstützen. Daß die Gemeinde selbst nicht preisverteuernd durch Abgabenerhöhung auftreten darf, habe ich schon erwähnt.

So bietet sich, schloß Ministerpräsident Göring seine bedeutsame Rede, für die Gemeinden im Vierjahresplan ein ganz umfassendes Netz der Betätigung. Die Gemeinden werden wie zu der Zeit des Schöpfers der Selbstverwaltung auch heute wieder aufgerufen, sich an der vorbersten Stelle der Front einzulegen für die großen Ziele der Nation.

Rundschau vom Tage

Seit 30 Jahren erster japanischer Kriegsschiffbesuch

otz. Ende Mai wird seit dreißig Jahren zum erstenmal wieder ein japanisches Kriegsschiff Deutschland besuchen. Es ist nicht nötig, zu betonen, mit welcher Herzlichkeit das deutsche Volk und seine Kriegsmarine diese Freundschaftsgefte begrüßen. Sie werden den Gästen aus dem Fernen Osten in Kiel einen Empfang bereiten, der mehr, als Worte es vermögen, zum Ausdruck bringen wird, wie tief das Verständnis von Nation zu Nation in den Herzen aller verwurzelt ist.

Wissenschaft, Kunst und Kultur haben im Laufe der Jahrzehnte jene Fäden zwischen Deutschland und Japan geknüpft, die so oft schon — wir erinnern nur an die Olympischen Spiele — in schönen Bekundungen der Freundschaft und des gegenseitigen Respektes ihre Bestätigung und Festigung gefunden haben. Wir freuen uns auch, endlich einmal Gelegenheit zu haben, japanischen Offizieren und Matrosen gegenüber Dank abzutrotzen zu können für die begeisterte Aufnahme, die unsere Schulschiffe bei ihren Besuchen in japanischen Häfen stets erfahren haben. Der schwere Kreuzer „Akihara“ wird uns aber nicht nur Sendbote einer befreundeten Nation, sondern auch des Friedens sein, jenes Friedens, den zu erhalten sich Deutschland und Japan verschworen haben, als sie ihre gemeinsame Abwehrfront gegen den Bolschewismus auftrieten. Der schwere Kreuzer „Akihara“ entstammt einer Serie von acht 10 000-Tonnen-Kreuzern, deren Bau vor zehn Jahren in Angriff genommen wurde. Seine Hauptbewaffnung besteht in zehn 20,3-cm-Geschützen. Seine Geschwindigkeit beträgt 33 Seemeilen. Die Besatzung umfaßt 773 Mann.

Neubau von Binnenfahnen freigegeben

otz. Der Reichsverkehrsminister hat den Neubau von Rähnen und Tankschiffen in der Binnenschiffahrt vollständig freigegeben und im wesentlichen nur noch eine Beschränkung für den Bau von Schleppern und Motorschiffen aufrechterhalten. Das Wiederaufleben der Wirtschaft und die Steigerung des Verkehrs hat die Beschäftigungsverhältnisse in der Binnenschiffahrt gebessert. Die Rähne sind nahezu regelmäßig in Fahrt, und daher kann es den Reedern und Rahngeignern nicht mehr länger verwehrt werden, die für notwendig gehaltenen Erneuerungen und Ergänzungen ihres Schiffsparks durchzuführen. In den letzten Jahren wurde die Genehmigung zu Neubauten nur gegen die Verpflichtung der Abtradung entsprechender Tonnage erteilt. Die Reihe der stillliegenden Schiffe sollte bei dem Zurückgehen der Nachfrage nach Schiffstaum nicht durch Einbau von Neubauten erhöht werden.

Das erste nationalsozialistische Seemannsheim wird gebaut

Im Rahmen einer Großfunderhebung der Deutschen Arbeitsfront erklärte der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10, Verkehr und öffentliche Betriebe, Körner-Berlin, daß die Reichsbetriebsgemeinschaft beabsichtigt, nationalsozialistische Seemannshäuser zu bauen, deren erstes in Hamburg errichtet werden sollte. Weiter sollten für die Hafnarbeiter sogenannte Stauerhäuser oder Gemeinschaftshäuser erstellt werden. Die ersten Erfahrungen in der Einrichtung von Gemeinschaftshäusern für Hafnarbeiter seien in Königsberg, Düsseldorf und Lübeck gesammelt worden.

Wie Körner weiter mitteilte, arbeitet die Reichsbetriebsgemeinschaft 10 daran, die Tariffrage der Walfangflotte nach neuesten Gesichtspunkten in Zukunft zu regeln und ferner das Problem der verheirateten Seeleute in irgendeiner Weise durch Siedlungsmöglichkeiten und eine turnusmäßige Beschäftigung von jüngeren und älteren Seeleuten im Einvernehmen mit der Organisation der Seeschiffahrt anzufassen.

Ihre drei Kinder in die Spree geworfen

Am Mittwochnachmittag beging eine Frau eine furchtbare Verzeihungstat: Sie warf sich mit ihren drei Kindern, einem Jungen von dreieinhalb Jahren und zwei Mädchen von zweieinhalb Jahren und fünf Monaten, in selbstmörderischer Absicht bei Tattenorf in die Spree. Die Kinder sind ertrunken. Die Mutter selbst wurde im letzten Augenblick gerettet. Die entsetzliche Tat ist durch den verlotterten Ehemann verschuldet worden, der keiner regelmäßigen Arbeit nachging, sondern sich sehr häufig herumtrieb. So hatte er auch am Vortage eine ihm nach längerer Erwerbslosigkeit verschaffte Arbeit grundlos niedergelegt und war nicht in die Wohnung zurückgekehrt. Von den zuständigen Stellen der Wohlfahrt und der NSB ist alles getan worden, um der wirtschaftlichen Not der Familie zu steuern. Die Familie ist in reichlichem Maße mit Lebensmitteln, Wäsche und Geld unterstützt worden, so daß die furchtbare Tat nur daraus zu verstehen ist, daß die Frau über die Zerrüttung ihrer Ehe völlig in Verzweiflung geraten war.

Ein Mitarbeiter Bela Khuns verhaftet

Der berüchtigte ungarische Kommunistenhauptling Rechtsanwalt Dr. Rudas, der während des Bolschewikterrors in Ungarn im Jahre 1919 zusammen mit dem jüdisch-bolschewistischen Massenmörder Bela Kun viel von sich reden machte, kehrt jetzt nach Budapest zurück und stellte sich der Polizei. Rudas, der seinerzeit als „Präsident“ eines Revolutionstribunals Todesurteile vollstreckt ließ, wurde wegen Mordes, Erpressung und Freiheitsberaubung festbrieflich verfolgt. Unter Mitnahme größerer Geldbeträge war er nach dem Zusammenbruch der bolschewistischen Wut Herrschaft in Ungarn zusammen mit Bela Kun geflüchtet und hatte sich in Wien niedergelassen.

Räuberunwesen auf der Insel Java

Raubmorde und Ueberfälle an der Tagesordnung — Machtlosigkeit der Kolonialbehörden?

Batavia, 9. April

Die niederländisch-indische Presse führt ernste Klage über die ungläublichen Zustände, die sich in dem Gebiet zwischen der niederländisch-indischen Hauptstadt Batavia und der Residenz Suikendborg entwickelt haben.

Seit einiger Zeit seien Raubmorde und Ueberfälle in einem Maße hier an der Tagesordnung, das geradezu unvorstellbar sei. Die Bevölkerung werde von den Räuberbanden regelrecht terrorisiert. Im Gebiet von Tjibaroefa und Tjileungta seien Zustände eingerissen, die bei näherer Nachprüfung den Inhalt der an sich schon alarmierenden Gerüchte noch bei weitem überträfen. Im Gebiet von Tjibarengtof sei der Bezirksvorsteher am helllichten Tage ermordet worden. Die eingeschüchterte Bevölkerung weigere sich aus Angst vor der Rache der Täter, irgendwelche Mitteilungen über das Verbrechen zu machen. Bei Tjilegion sei ein chinesischer Händler auf offener Straße ebenfalls am hellen Tage überfallen und beraubt worden. Die grausenhaft zugedichtete Reiche wurde von den Tätern einfach in einen Straßengraben geworfen. In Tjieverp seien zwei eingeborene Gemeindebeamte ermordet worden, ohne daß es der Polizei gelungen sei, die Täter zu fassen. Bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Eingeborenen sei der eine von seinem Gegner vor etwa hundert Zuschauern regelrecht in Stücke gehackt worden. Der Täter, ein

Bandenmitglied, habe sich in Sicherheit bringen können, ohne daß auch nur einer der Anwesenden den Versuch gemacht habe, ihn aufzuhalten.

Ein Ueberfall folge dem andern. Wenn die Polizei komme, stüchte die Bevölkerung in den Urwald, aus Furcht, zu irgendwelchen Aussagen gezwungen zu werden, durch die sie dann der Rache der Banden ausgesetzt würde. Als es endlich einmal einer Patrouille der Feldpolizei gelungen sei, einen Trupp von Bandenmitgliedern zu stellen, habe sich ein Feuergefecht entwickelt. Die Feldpolizei habe nach dem Verschließen ihrer Muniton die Flucht ergriffen. Ein Dorfobehaupt, das die Partei der Feldpolizei ergriffen habe, sei von den Banditen massakriert worden. Als es gelungen sei, zwei Verdächtige zu verhaften, seien sie schon am Tage darauf von unbekannten Helfershelfern befreit worden. Ein im Auto fahrender chinesischer Kaufmann sei bei Gombong überfallen und ermordet worden. Als eine Polizeipatrouille einen Trupp Verdächtigter mit dem Rufe „Hier Polizei!“ habe anhalten wollen, habe man höhnisch geantwortet: „Euch suchen wir gerade!“ Mit diesen Worten sei von den Banditen das Feuer auf die Polizeistreife eröffnet worden, die gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Es herrschten Zustände, die geeignet seien, die Autorität der Behörden völlig zu untergraben. Wie der „Telegraaf“ berichtet, ist es auf Grund eines verpackten polizeilichen Einschlages inzwischen gelungen, acht Bandenmitglieder zu verhaften.

Kampf dem Siktret in Kanada

Henry Ford fordert Eingreifen der Behörden

otz. London, 9. April. Das kanadische Justizministerium hat eine Erklärung herausgegeben, wonach die Behörden mit aller Schärfe gegen jede Art von „Siktret“ in Kanada einschreiten werden. In der letzten Zeit waren auch in Kanada Versuche gemacht worden, nach dem Muster in den Vereinigten Staaten derartige Siktrets zu „veranstalten“. Amerikanische Gewerkschaftsbonden haben aber erklärt, sie wollten trotzdem nach Kanada kommen, um dort Siktrets zu organisieren.

Die Chrysler-Werke in Detroit haben gestern ihren Betrieb teilweise wieder nach Belegung des Siktrets aufgenommen. Gewerkschaftsführer Lewis erklärte in Detroit, daß das nächste Ziel seiner Gewerkschaft die Organisation der Belegschaft in den Fordwerken sei. Henry Ford selbst wandte sich in scharfen Worten gegen die Siktrets und forderte die Behörden auf, die Rechte der Arbeitgeber zu schützen. — In dem General Motors-Werk in Windsor (Ontario) brach plötzlich ein Siktret aus, wodurch über viertausend Arbeiter ihre Arbeitsstelle verlieren.

Internationale Handwerker-Konferenz in Wien

otz. Im Anschluß an den „Tag des deutschen Handwerks“ in Frankfurt am Main findet in Wien vom 4. bis 6. Juni die zweite Sitzung der Internationalen Handwerkerszentrale statt, der bisher fünfzehn europäische Staaten angeschlossen sind und der auch das deutsche Handwerk als Mitglied angehört.

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Frage der kulturellen Bedeutung des Handwerks, die in einem eingehenden Vortrag durch den Leiter des deutschen Handwerks, Paul Walter, behandelt werden wird.

Die Konferenz wird sich weiter mit der sozialen Lage des Handwerks befassen, worüber der Vertreter des tschechoslowakischen Handwerks sprechen wird. Im übrigen soll der Ausbau der Internationalen Organisation (Sitzungen, Beiträge usw.) zur Erörterung gestellt werden.

Kulturhände in Oesterreich

Kranzniederlegung am Elterngrab des Führers schwer bestraft

Große Empörung über die hohnvolle Verletzung eines Freundschaftsabkommens

Salzburg, 8. April.

Der pensionierte Bundesbahnbeamte Reinhold Brückner aus Morzg bei Salzburg und dessen Ehefrau sind mit einer Geldstrafe von 250 bzw. 300 Schilling belegt worden, weil sie im November 1936 am Grabe der Eltern des Führers in Leonding bei Linz einen Kranz niedergelegt hatten. Reinhold Brückner wurde aus dem gleichen Grunde auch seiner Pensionsansprüche strafweise für verlustig erklärt.

Die zuständigen Gendarmerieposten haben ferner die Weisung erhalten, alle Personen, die das Grab der Eltern des Führers besuchen, namentlich festzustellen.

otz. Es wird wohl nirgendwo so viel und so eindringlich von „christlicher Nächstenliebe“ geredet als in gewissen Kreisen des österreichischen Bundesstaates, die mit frömmlichem, scheinheiligem Augenaufschlag so gerne von der angeblichen „Barbarei“ der anderen reden. Erst vor kurzem bekannte sich dieser Staat im Bewußtsein seines Deutschtums zur Freundschaft mit Deutschland und gab der Welt in klingenden Worten darüber hinaus kund und zu wissen, daß sich der „allerchristlichste Bundesstaat“ als Hüter der allgemeinen Belange der Menschlichkeit der Christentums und als das „Mutterland toleranter Staatsführung“ betraute.

Wenn es auch nicht nötig ist, diese Dinge hervorzuheben, um die abgrundtiefe Verworfenheit des Vorgehens österreichischer Polizeibehörden gegen den pensionierten Bundesbahnbeamten Brückner zu kennzeichnen, so wird man sie jedoch gerade jetzt nicht übersehen dürfen, weil dieses kulturhändliche Vorgehen auf diesem Hintergrund noch eine ganz besonders erschwerende Note erhält. Man muß sich weigern, im Zusammenhang mit diesem Vorgehen österreichischer Polizeibehörden das Wort Anständigkei t überhaupt in den Mund zu nehmen, weil die Achtung und die Ehrung der Toten eine der einfachsten Voraussetzungen des menschlichen Zusammenlebens überhaupt ist. Jeder Bushnegerstamm, der nichts von zivilisatorischen Errungenschaften und kulturellen Selbstverständlichkeiten kennt, und erst recht nicht Anspruch darauf erhebt, als Gralshüter der menschlichen Nächstenliebe angesehen zu werden, kennt und achtet gefühlsmäßig die Verehrung der Toten. Es gehört schon eine abgrundtiefe Verfeuchung der Geisteshaltung dazu, um, wie es die österreichische Polizeibehörde tat, dann schließlich auch noch über die Bestrafung des Einzelsalles hinaus eine Grabstätte unter „Polizeiaufsicht“ zu stellen und eine Verehrung von Toten als „politische Demonstration“ mit Strafe zu belegen.

Kinzenmeldungen

otz. Der deutsche Botschafter in Warschau hat die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die bekannten Vorgänge bei der Tagung des polnischen Westverbandes in Graudenz gerichtet und um entsprechende Maßnahmen ersucht.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer ist im März 1937 auf 8 511 959 gestiegen. Das bedeutet wieder eine Zunahme um rund 29 000 Teilnehmer.

Reichsminister Rust überreichte gestern der Athener Universität die deutsche Bücherpende, sowie eine Reihe deutscher Ehrendoktor-Diplome an bekannte griechische Wissenschaftler.

Vom englischen Außenministerium wird amtlich bekämpft, daß Minister Eden Ende April der belgischen Regierung in Brüssel einen kurzen Besuch abstatten wird.

Die Verhandlungen über eine Entlassung Belgiens aus den Locarnoverpflichtungen haben nach Londoner Erklärungen zu einer Einigung über die grundsätzlichen Fragen geführt. In den nächsten Tagen soll darüber eine englisch-französische Stellungnahme veröffentlicht werden.

Die Sowjet-Telegraphenagentur veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Berliner Sowjetbotschafters Jakob Surich zum Botschafter in Paris.

Wegen umfangreicher Untersuchungen wurden der Direktor der großen Sowjetfabrik „Melnikow“, sowie vier leitende Beamte und Ingenieure verhaftet.

Der japanische Kriegsminister Sugiyama forderte in einer Rede vor 600 Offizieren die weitgehende Zusammenfassung aller militärischen Kräfte. Er betonte weiter, daß durchgreifende Reformen für die Staatsverwaltung nicht zu umgehen sein würden.

Verheerendes Großfeuer auf den Philippinen

Das Mittwoch in einer Wäsderei im Tondovierteil, dem nördlichen Stadteil von Manila (Philippinen), entstandene Großfeuer hat weit größere Ausmaße gehabt, als zunächst angenommen wurde. Nach den letzten Meldungen sind mindestens 1200 Häuser zerstört worden, darunter verschiedene Fabriken, Warenhäuser und Schnapsbrennereien. Rund 25 000 Einwohner sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden.

Von österreichischer Seite ist in der vergangenen Zeit verschiedentlich der Beweis erbracht worden, daß in diesem „christlichen“ aller Länder das politische Pharisäertum Sumpfbüden treibt, die in der Welt einzig dastehen. Wir haben bisher geschwiegen, weil die politischen Geisereien gewisser österreichischer Kreise nicht einmal unsere Stiefelsohlen erreichten und weil die Methoden, mit denen immer wieder versucht wurde, das zum Kampfplatz niedriger politischer Quertreibereien zu machen, was anderen heilig ist, sich vor der Welt selbst richteten. Das jetzige Vorgehen der Polizeibehörden in Leonding gegen den ehemaligen Bundesbahnbeamten Brückner und seine Ehefrau und die Maßnahmen zur Verhinderung eines Besuches der Grabstätte der Eltern des Führers stellen aber eine derartige

Gut rasiert —

ROT BART

MOND-EXTRA

DRP
609166

gut gelaut!

Kennen Sie schon ROT BART extra dünn ? 104

Verhöhnung jeglicher Wertmaßstäbe des menschlichen Zusammenlebens dar, daß unser Verantwortungsgefühl gegenüber dem Gedanken des Deutschtums und des Christentums es erfordert, dieses Vorgehen in seiner ganzen Würdelosigkeit und Verächtlichkeit zu geißeln.

Man wird sich in Wien bewußt sein müssen, daß es in diesem Falle nicht mehr möglich ist, die Ereignisse dem „Leberegiser“ örtlicher Behörden zuzuschreiben, nach außen hin von ihnen Abstand zu halten, um dann weiterhin offiziell den Psalter „christlicher Nächstenliebe“ vor der Weltöffentlichkeit weiter zu singen. Die Ereignisse von Leonding sind so grundsätzlicher Art, daß die Stellungnahme der offiziellen Wiener Stellen zu ihnen weitgehendend Rückschlüsse auf deren Geisteshaltung und die politische Grundhaltung zulassen wird.

Eine grundlegende Vereinigung dieses verabscheuungswürdigen Vorgehens ist deshalb nicht nur im Interesse des Deutschtums und des christlichen Gedankengutes, sondern nicht zuletzt in dem Wiens dringend erforderlich.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Wach, Emden, Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Follerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kapfer; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden, Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichhach.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schwanz, Emden. — D. A. III 1937: Hauptausgabe 24 274, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/C im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 40 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen: „Gesamt“-

Östfriesische Tageszeitung, Emden	D.N. 24 274
Bremer Zeitung, Bremen	D.N. 34 441
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	D.N. 30 010
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	D.N. 12 672

Gesamtauflage: 101 397

Neue
**Gardinen-
Frühling
bei Ihnen!**

Jetzt, beim Frühjahrshausputz ist auch die beste Gelegenheit, etwas für Ihre Wohnung zu tun. Plagen Sie sich nicht mit Waschen, Stopfen und Flickern altersschwacher und verblichener Gardinen und Dekorationen! Unsere Angebote machen Ihnen auch größere Neuanschaffungen leicht!

Landhausgardinen weiß und bunt.....Meter	0.68	0.45	0.35	0.22
Schwedenstreifen, 120 cm breit in vielen klaren Streifen.....Meter	1.35	1.25	0.98	0.85
Randgardinen schöne Blumenmuster.....Meter	1.45	1.25	0.98	0.89
Duftiger Spannstoff 150 cm breit.....Meter	1.25	1.10	0.98	0.89
Bedruckter Voile, 112 cm breit in hübschen Farben.....Meter	1.65	1.45	1.25	0.98
Neuzeitlicher Dekorationsstoff 120 cm breit.....Meter	2.45	2.25	1.90	1.38
Faltenstores aus Fantasiestoffen mit Einsätzen und Spitzen....Meter	4.75	3.50	2.95	1.45



Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden — Zwischen beiden Sielen

Kiepe
„Zum weißen Pferd“
Sonntag, den 11. d. Mts.
gemütlicher
Tanz

Am Sonntag
öffentliches
Preisbockeln
auf zwei Ständen
bei Gastwirt Ebeling.
Anfang 9 Uhr.
„Friesia“ Moordorf
Dünger gegen Sori
zu vertauschen.
Aurich, Födenbollwerfstr. 18.

Hinein! in die Säle des „LINDENHOF“ zum **Sportball**
des Vereins „Spiel u. Sport“, Emden am Sonnabend, dem 10. April 1937
Beginn 20.30 Uhr!
Der Vorstand. Der Festausschuß.

M. Simmering jr. Möbelhaus 64
Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!

Monroe-Tügel
ca 95 cm breit, MeterRM. 1.90
Krengg. Volin-Tügel
ca 95 cm breit, MeterRM. 2.50
C. ter Vehn, Nachfolger
Inh. August Dähn, Emden

Unser heutiges Angebot!
Braune Seife 500 g 22 Pfg.
Toilettenseife, beichädigt, Tüte 50 Pfg.
Seifenpulver, gute Qualität 500 g 15 Pfg.
Seifenpulver mit Floeden 500 g 30 Pfg. 20 Pfg.
Seifenpulver, prima Qualität 500 g 40 Pfg.
Panamaöl 500 g 40 Pfg.
Borax 500 g 30 Pfg.
Bohnerwachs, lose 500 g 50 Pfg. 40 Pfg.
Bürsten, Besen, Putztücher usw. zum Schummeln billigst.
3% Markenrabatt!

Seifen-Puls
Emden / Große Straße 53
Autovermietung
Auf Bewsum 95
Eunenga, Uttum.

Die Genossenschaft
ist am 26. Juni 1936 aufgelöst worden
Wir fordern die Gläubiger der Genossenschaft auf, sich bei der Genossenschaft zu melden, wenn sie noch Forderungen an die Genossenschaft haben. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft ist jetzt
Bremen, Baumwollbörsen 312 C.
Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Liquidation, Emden.
Der Liquidator.
Andresen.

Autobussonderfahrt nach Wilhelmshaven
am Sonntag, dem 11. April
Fahrpreis hin und zurück 3.-RM
Anmeldungen erbeten an
Fahrradhaus Frieden
Emden, Telephon 3934

Herren-Anzüge Hammgarn-Qualitäten
..... 62.00 54.00 49.00 39.50 29.50
Herren-Sport-Anzüge
..... 46.50 39.50 36.50 26.50 21.50
Sport-Hemden
..... 4.90 3.90 2.95 2.40
Oberhemden
..... 5.50 4.60 3.90 2.95
Hüte — Mützen — Binder — Stutzen — Socken
Alles billigst bei
H. Cassens
Emden / Kleine Brückstraße 26

Heute abends 11 Uhr und morgen **Nacht-Vorstellung**
LIEBE
Das Schicksal einer Ehe
Der große Erfolg!
Lichtspiele
Eintrittsk. rechtzeitig besorgen!

Griffia-Seelechte
sind jetzt besonders praktisch, sauber billig und von bester Qualität.
3 Stück 25 Pfg., Karton mit 12 Stück 85 Pfg., Versand nach auswärts.
Progerie Johann Bruns, Emden

Geschäfts-Drucksachen
liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

Empfehle zur Zucht den mit der 2. Frühjahrsprämie ausgezeichneten **Prämien-Bullen**
„Albert“ 44626
Verdgeld bis zum 1. Mai 8 RM., von da ab 10 RM., mehrere Tiere nach Vereinbarung. — Ferner den starknochigen, tiefgestellten **Alabaster-Sohn**
„Albert“ 44882
Mutter: Ernas-Kobold-Tochter bis zur Auktion für 15 Mt. Zahlbar Oktober.
Boß, Westumer-Mühle. Telephon Aldersum 42.

Aurich
Feier der goldenen Konfirmation
in der lutherischen Gemeinde Aurich am Sonntag, dem 11. April, 1.15 Uhr
Versammlung im luth. Gemeindehaus
2 Uhr Festgottesdienst
3.30 Uhr Festliches Beisammensein im Piqueurhof.
Freundlich ladet ein der Kirchenvorstand.

Ostgroßefehn
Am Sonntag, dem 11. April
gemütlicher Tanz
Anfang 7 Uhr

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:
Europa
-Landkarte
(Bestäbt)
Format 85:114 cm
Preis nur 1 RM.

30. Radfahrerverein „Kehre wieder“ Jheringsfehn
feiert am Sonntag, dem 11. ds. Mts., im Saale des Herrn B. Janssen sein
30. Stiftungsfest
verbunden mit Werbeabend, Saalfahren u. Kostümfest
Erstklassige, beliebte Bandonionkapelle
Hierzu ladet herzlich ein der Festausschuß.

Achtung!
Der **Boßverein »Friesland«**, Neu-Ekels veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, bei Gastw. Hanssen, Victorbur, sein diesjähriges
Frühlingsfest
Tanz ab 6 Uhr.
Der Vereinsleiter

Blumen- und sämtliche Gemüse-samen
von der bekannten Firma Ernst & v. Spreddelsen Hamburg.
E. Schmeda / Aurich Osterstraße 1

Bernuthsfeld Ball
Sonntag, den 11. April
Johann Germann
Gottesdienstliche Nachrichten
Sonntag, den 11. April 1937
Aurich
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums zu Aurich; zu Beginn Tau-sen; anschließend
11 Uhr: Kindergottesdienst. (Pastor Witting.)
Neu-Wallinghausen
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neu-Wallinghausen. (Pastor Witting.)
Ertum
Abends 7 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Ertum. (Pastor Witting.)
Wir geben auf vorherige Bestimmung
Haserstroh
zum Preise von
1.25 RM. je Zentner
ab Diemen oder Haltestelle Moordorf ab.
Ackerbaugesellschaft Aurich.

Beamten-wohnungsverein
zu Aurich e. G. m. b. H.
Ordentliche Haupt-versammlung
am Montag, dem 19. April, abends 8 1/2 Uhr,
im Ostbahnhof (Gastwirt Thole Folkerts).
Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Bericht über die geschäftliche Revision.
3. a) Vorlage der Bilanz sowie Verlust- und Gewinnrechnung und Genehmigung der Bilanz;
b) Verteilung des Reingewinns;
c) Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Sonstiges.
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung nebst Belegen liegen vom 9. April ab in der Wohnung des Kassierers, Herrn Ohrtmann, Graf-Enno-Str. 7, zur Einsicht der Genossen aus.
Aurich, den 8. April 1937
Der Vorstand.

im Maschinenbau, in der Feinmechanik, Elektrotechnik, Textilindustrie usw. mit den mannigfachen Herstellungsvorgängen des späteren Berufes vertraut.

Durchblättern wir das „Reichsfachschulverzeichnis“, so stoßen wir auf die verschiedensten Ausbildungsstätten, von deren Bestehen wir bis dahin nichts ahnten. So gibt es beispielsweise eine Bibliotheksschule und in Kendsburg eine Koloniale Frauenschule. Glashütte, der weltbekannte Ort für Uhrenfabrikation, besitzt eine Uhrmacherschule, die von Schülern aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland besucht wird. Außer zukünftigen selbständigen Uhrmachern werden hier auch Betriebs- und Konstruktionstechniker ausgebildet, die später in die Uhrenindustrie übergehen wollen. Die Lehrfächer sind Arithmetik, Algebra, Logarithmen, graphisches Rechnen, Geometrie, Physik, Dynamik usw., ferner neben der theoretischen Uhrenkunde, praktischer Uhrenbau, Werkstattkunde und Zeichnen.

In Hanau am Main befindet sich die einzige Goldschmiedeschule in Preußen, die von dem bekannten Goldschmiedemeister Professor Lettré geleitet wird. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts flohen in Hanau französische Goldschmiede, die als Hugonotten ihres Glaubens wegen aus der Heimat vertrieben worden waren, nieder und begründeten den Ruf der Goldschmiedestadt, in der in den Jahren der Blütezeit auch die Schule der Goldschmiede entstand. Landsbut in Bayern verfügt über eine keramische Fachschule, in der jungen Leuten, die sich der keramischen Industrie oder dem Handwerk widmen wollen, das Verständnis für die chemischen, technischen und physikalischen Vorgänge bei der Tonwarenerzeugung erschlossen wird.

Die Bildhauer besuchen die Steinmetzfachschule in der Basaltstadt Mayen in der Eifel oder die Granitbildhauer-Fachschule in Wunstede im Fichtelgebirge. In Dippoldiswalde in Sachsen ist die Deutsche Mülleerschule, die Müller und Mühlenbauer vorbildet. In Lehesten in Thüringen gibt es eine Dackedererschule, in Braunschweig eine Drogistenakademie und das Konserventeknikum. Von den weniger bekannten deutschen Fachschulen sollen schließlich auch die Lehr- und Versuchsanstalt für Emmentaler-Käseerei in Weiser im Allgäu und die Staatliche Lehrschmiede in Dresden nicht unerwähnt bleiben.



„Also tatsächlich! Ich glaube wirklich, da steht auf der anderen Seite ein neugieriger Mensch und sieht durchs Schlüsselloch!“

„Götterdämmerung“ in der Wallstreet

Die Throne der Geldkönige wanken — Milliarden ohne politische Bedeutung

Selten hat ein Buch in den Vereinigten Staaten so viel Aufsehen erregt, als Anna Rochester's „Schwankende Throne — das Ende der Herrscher von Amerika“, das sich mit den Geldkönigen von USA beschäftigt und dabei zu der Feststellung kommt, daß der Reichtum und die Macht der Dollarmilliardäre ständig im Schwanken ist — was zum erstenmal durch die Wiederwahl Roosevelts zum Präsidenten auch nach außen hin in Erscheinung trat.

Die ganze Welt kennt Amerikas Geldkönige, deren Namen Begriffe bleiben werden, solange die Vereinigten Staaten die Hochburg des Kapitalismus sind. Vielleicht hat der Europäer die Wandlung, die in den USA in den letzten Jahren vor sich gegangen ist, nicht so recht wahrgenommen. Das Bild, das er sich von dem jüngsten Erdteil macht, entspricht immer noch den althergebrachten Vorstellungen, daß man hier die Menschen ausschließlich nach ihren Bankkonten beurteilt und daß das Ansehen, das eine Familie genießt, nur durch die Dollarbeträge, die sie allmonatlich ausgibt, bestimmt wird. „Die Milliarden sind die wahren Regenten der USA.“ — dieses Wort war zweifellos richtig, aber um bis zu dem Märztag des Jahres 1933, als Franklin Delano Roosevelt zum Präsidenten ausgerufen wurde.

Die Geldkönige, die die Politik, wie sie es gewohnt waren, auch unter Roosevelt leiten zu können glaubten, merkten plötzlich, daß das neue Staatsoberhaupt keineswegs willens war, sich von ihnen bevormunden zu lassen. Im Gegenteil bemühte sich Roosevelt sehr bald, die gigantischen Wirtschaftsmonopole zu beseitigen und die Staatsführung aus den Händen der Duzend Finanzgewaltigen in der Wallstreet zu nehmen. Der Präsident wagte es ganz offen, den Königen des Dollars den Krieg zu erklären, und er blieb im Kampf gegen die gefährlichen goldenen Riesen Sieger. Seit dem Jahre 1933 ist die Macht der Wallstreet unaufhörlich im Schwanden. Und obgleich die sich bedroht fühlenden Geldherrscher die Wiederwahl Roosevelts mit einem unerhörten Kostenaufwand zu vereiteln suchten, erlitten sie bei der letzten Präsidentenwahl eine derart verheerende Niederlage, wie sie in der Geschichte des Dollars noch niemals verzeichnet worden ist.

Morgans schlechte Bilanzen

Wird sich die Wallstreet jemals wieder von diesem Schlag erholen können? Noch weiß die breite Masse, die die Vorgänge hinter den Kulissen ahnt, diese Frage nicht zu beantworten. Da erscheint, von einer Frau verfaßt, ein Buch, das den Titel „Schwankende Throne — das Ende der Herrscher von Amerika“ führt und zum erstenmal mit authentischem Material der Öffentlichkeit vor Augen führt, daß die Stunde der amerikanischen Geldkönige zu schlagen droht. Sie haben seit vier Jahren gewaltige Verluste gehabt, die ihren Einfluß derart schwächen, daß kaum mehr die Hoffnung einer Wiederauf-erstehung der Wallstreet auf dem Gebiete der Politik besteht. Anna Rochester, die Verfasserin des Buches, ist in der Lage, die einzelnen Verluste der Geldkönige genau anzugeben.

Nach wie vor ist der Geldkönig Nummer 1 der Erde John Pierpont Morgan, der zwar nicht der reichste Mann von USA ist, aber doch auf das Kapital Amerikas den größten Einfluß ausübt. Man weiß, daß Morgan sich Milliarden verdiente, als er im Kriege Anleihen für die Ententemächte organisierte. Nicht weniger als 35 Banken und Versicherungsgesellschaften mit einem Kapital von dreißig Milliarden Dollars werden von Morgan kontrolliert, zu denen sich noch 105 andere Geschäftsunternehmen gesellen, nicht zu reden von den Bankhäusern, die indirekt unter Morgans Einfluß stehen. Man sagt nicht zuviel, wenn man Morgan als den Verwalter von mehr als einem Viertel des gesamten amerikanischen Volkvermögens bezeichnet. Dennoch ist Morgans Einfluß, der sich auf Eisenbahngesellschaften, Motorfabriken, Schiffahrtslinien, Telephon- und Radio-Gesellschaften, Tabak-Companies und viele andere Industrieunternehmen erstreckt, nicht nur erheblich gesunken, auch sein Vermögen ist um mehr als dreißig Prozent geschmolzen und seine materiellen und ideellen Verluste belaufen sich auf mehr als zwei Milliarden Dollar.

Schlechte Zeiten für Milliardenäre

Als Geldkönig Nummer 2 gilt John D. Rockefeller, bzw. sein Sohn John D. Rockefeller junior, dessen Vermögen zwar das Morgans übertrifft, der aber an wirtschaftlicher Bedeutung hinter ihm rangiert. Das Monopol, das sich sein Vater bereits im Jahre 1859 errichtete machte Rockefeller junior heute zum reichsten Mann von USA, denn er hat neben dem Delgeschäft noch zahllose Besitztümer, darunter Newyorks größten Wolkenträger und das größte Theater der Stadt. Seine persönlichen Anteile am Welt-Petroleumgeschäft betragen allein 225 Millionen Dollar. Aber — die Bilanzen haben ergeben, daß Rockefeller seit vier Jahren nicht nur keinen Pfennig verdient hat, sondern auf allen Schlachtfeldern der Wirtschaft Niederlagen erlitt, die sein Prestige schwächen und sein persönliches Vermögen um etwa 25 Prozent verkleinerten.

Folgt Geldkönig Nummer 3, der jüngste unter den Herrschern der Wallstreet, Andrew W. Mellon, in dessen Händen 99 Prozent der amerikanischen Aluminium-erzeugung liegen. Der Aluminium-Trust ist in den letzten Jahren einige Male schwersten Erschütterungen unterworfen gewesen. Auch seine Verluste belaufen sich auf nahezu eine Milliarde. Mellon, der sich nebenbei auch mit Stahl-, Del-, Bank- und Versicherungsgeschäften befaßt und sogar 1920 die Staatsfinanzen verwaltete, hat das Wort geprägt: „Um keinen Preis der Welt möchte ich in einer anderen Epoche der Weltgeschichte leben, als in der heutigen.“ Vermutlich hält er diese Behauptung heute nicht mehr aufrecht.

Rätsel-Ecke

Aufklärung zum Mosaikrätsel

Daß du nicht über Schäden klagst, / Sieh was du sagst und wo du's sagst. Rüdert.

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Oskar von Jouffain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

25) (Nachdruck verboten.)

Achtes Kapitel

Elsa und Gustl saßen einander im Kontor gegenüber. Es war nun bereits ein halbes Jahr seit dem Tage, an dem der Vater verunglückt war, verstorben, und die Blätter lanten herblich von den Bäumen. Elsa Stettner, deren Gesicht strenger und magerer geworden war, sah mit einem ernsten Blick auf den jungen Bruder.

„Armer Gustl.“

„Wie so arm?“

„Haft vom ganzen Sommer nichts gehabt, keinen fröhlichen Sport, keine Wanderung in die Berge. Bläß siehst du aus und elend.“

„Anfing; ich glaube, ich hab in diesem halben Jahr mehr gelernt als in allen Schuljahren zuvor. Ich bin gar nicht arm, sondern glücklich, denn ich weiß, daß ich hier meinen Platz ausfülle. Alle meine Schulkameraden, die auf das Abitur zustreben, sind schon jetzt voller Angst um ihre Zukunft, und ich bin längst dabei, die meine aufzubauen.“

Elsa seufzte.

„Wenn's nur eine Zukunft wird. Wenn nur nicht alles vergebens ist, was wir leisteten.“

Die Tür öffnete sich, und Bücherrevisor Jorndorf, der auf Wunsch der Geschwister allmonatlich kam, um nach dem Rechten zu sehen, und Gustl zu beraten, trat ein.

„Nanu, Käsejammerrstimmung?“

Elsa zuckte die Achseln.

„Ich habe in Regensburg für meinen Schwimmhallenplan den ersten Preis erhalten, aber die Ausführung hat eine andere Firma bekommen. Wir haben auch in Achaffenburg und in Baden-Baden uns beworben. Unsere Pläne wurden anerkannt, unsere Kostenschläge waren sogar die günstigsten, weil wir mit einem kleinen Nutzen zufrieden sind, wir haben aber auch da die Zuschläge nicht bekommen.“

Jorndorf setzte sich hin.

„Ich habe das kaum anders erwartet. Sehen Sie, wenn nicht der Augsburg'sche Magistrat schon mit Ihrem Vater den Vertrag abgeschlossen gehabt hätte, also — solange Sie Ihren Verpflichtungen nachkamen — gar nicht zurücktreten konnte, wäre er auch abgeknippt. Es ist eben nichts Alltägliches, daß ein junges Mädchen sich an die Spitze einer Fabrik stellt — und noch dazu einer Fabrik, die über wenig bare Mittel verfügt.“

„Heute sprechen Sie so!“

„Weil Sie doch beide vernünftige Menschen sind! Ich habe gefehlt Ihren Bestand geprüft. Sie sind unzufrieden und ungerecht. Allerdings — auf große Aufträge können Sie zunächst nicht rechnen. Sie haben immerwährend kleine Aufträge. Es ist ein durchaus gesundes, wenn auch kleines Geschäft, und das muß Ihnen für die nächsten Jahre genügen.“

Sie sind ein ganz außerordentlich tüchtiges Mädel, verzeihen Sie, wenn ich so spreche! Ihr Bruder ist auch tüchtig, aber — und ich bitte Sie, das nicht mißzuverstehen — er ist zu jung, und Sie sind eben doch ein Mädchen.“

„Ich schätze Herrn Doktor Schönau außerordentlich. Es ist schade, daß er sich nicht entschließen kann, umzusatteln und in Ihre Firma einzutreten. Einen Mann müßten Sie heiraten, der der Welt gegenüber, die nun einmal nicht bereit ist, eine Frau als Fabrikleiter anzuerkennen, der Chef ist. Der mit Ihnen zusammenarbeitet! Der — — schade, daß Doktor Schönau nicht so ein tüchtiger und begehrter Konstruktionsfachmann ist wie Ihr famoser Meinhardt.“

Elsa sah gespannt zum Fenster hinaus und schien draußen etwas Wichtiges zu beobachten. Jorndorf aber wandte sich den Büchern zu.

„Kom wurde nicht an einem Tage erbaut! Besser ein solches, kleines Geschäft als ein Schwindelunternehmen wie das Ihres Onkels. Uebrigens — sein Zusammenbruch hat Ihnen auch geschadet! Man weiß doch immerhin, daß er Ihr Onkel war. Gott sei Dank, daß der Mann nicht mehr hier ist. Argentinien braucht nicht stolz auf ihn zu sein. — Er soll ja dort untergetaucht sein.“

Während Jorndorf und Gustl im Hauptkontor weiter ihre Bilanz aufstellten, blieb Elsa allein. Sie hatte zwei Briefe in der Hand. Der eine war aus Augsburg gekommen.

„Sehr geehrtes Fräulein Doktor!“

In vier Tagen findet die Einweihung des Stadions statt. Sie müssen kommen! Alles ist begeistert. Wir bekommen ein glänzendes Zeugnis. Es geht vorwärts! In zehn Jahren müssen die Stettnerwerke ganz groß sein.

Ich habe viele Pläne und neue Gedanken! Ich bin wie eine geheizte Lokomotive, die darauf wartet, daß man das

Zeichen zur Abfahrt gibt — oder wie ein Kempter vor dem Start. Sorgen Sie nur dafür, daß Arbeit da ist! Auf Wiedersehen in Augsburg.

Werner Meinhardt.“

Der andere Brief kam aus München.

Weinlieblich!

Von morgens bis abends sage ich jetzt über meinen Plänen und komme kaum aus dem Zimmer. In acht Tagen werde ich aber wieder einmal in Nürnberg sein. Ich bin leider kein Mann, der sich zum Organikator eignet. Ich sehne mich nach einer stillen Studierstube, in der ich arbeiten kann, und Du müßtst — als mein liebes Hausmütterchen — neben mir sitzen. Ich glaube, wir stehen beide auf Plänen, für die wir nicht geschaffen sind. Ich könnte es mir anders viel netter denken. Mich über meinen Erfindungen grübelnd. Dich als Mutter und Hausfrau. Gott gebe uns, daß es einmal so wird.“

Und diese beiden Briefe hielt Elsa in ihrer Hand und dachte daran, wie wenig doch Walter Schönau sie kannte. Dann sprangen ihre Gedanken ab, flogen nach — Donauwörth. Denn auch mit der kleinen Resi war es anders gekommen, als sie geglaubt hatte. Zuerst war sie ein paar Wochen fortgeblieben, dann wurde Tante Magda krank, und nun war es fast ein halbes Jahr, daß sie in Donauwörth war. — — —

Als Elsa drei Tage später von der großen Einweihungsfeier in Augsburg, bei der wahrhaftig der Stadtrat Gugenheim sogar eine Rede auf sie gehalten und die Arbeit der Stettnerwerke außerordentlich gelobt hatte, glücklich und neu ermutigt nach Nürnberg zurückkehrte, traf sie die Schwester daheim an. Resi hatte sich vorzüglich bei der Tante herausgemacht. Donnerwetter, was war sie für ein bildhübsches Mädel geworden! Ein leuchtender Glanz lag über ihrem blonden Haar, ihre Augen schienen noch blauer und größer zu sein als früher, die Haut war zart und sammetweich und schimmerte in frühen Farben.

Elsa erschrak fast, als sie die Schwester sah. Nicht etwa aus Reid, weil sie fühlte, welchen Gegensatz zu der Schwester ihre eigene in der Arbeit hager gewordene Gestalt bildete, sondern aus Angst. Wie sollte sie diese bildhübsche und nun doch einmal etwas leichtsinnige Schwester vor Unglück bewahren? Aber wenigstens vorläufig schien die Tante Einfluß auf sie gehabt zu haben, und als Elsa als beide zum ersten Male wieder im Schlafzimmer zusammen waren, sie fragte: „Was hast du nun denn vor, Resi? Du müßt doch wohl irgend etwas ergreifen?“ da lächelte die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

1/2 l Milch + 50 g Zucker +

Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Vanille
Geschmack
Für 4-6 Personen
8 Pfg.

= 1 Dr. Oetker-Pudding
So billig! So gut!

Stuhlmacherei

Ein wenig bekanntes Handwerk

Es gibt in Ostfriesland nicht viele ausgesprochene Stuhlmachereien, die sich ausschließlich mit der Anfertigung ostfriesischer Stühle mit binsengeflochtenem Sitz beschäftigen. Wenn es hoch kommt, sind es zehn Werkstätten, die sich zumeist auf der Geest befinden. Es ist eigenartig, daß man derartige Werkstätten in der ostfriesischen Marsch kaum findet. Wahrscheinlich liegt das daran, daß die Holzbeschaffung in früherer Zeit leichter auf der waldreichen Geest war als im Marschengebiet.

Die wenigen ostfriesischen Stuhlmachereien, deren Betriebe allerdings nur klein sind, können über Mangel an Aufträgen nicht klagen. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die ostfriesische Landbevölkerung den Sinn für bodenkundigen Hausrat durchaus noch nicht so vollständig verloren hat, wie man es oft annimmt. Wenn man die zweckmäßige Schönheit und die Haltbarkeit der binsengeflochtenen Stühle aus Eschenholz betrachtet, muß es eigentlich wundernehmen, daß man in unsern Bauern- und Kolonistenhäusern überhaupt noch sogenannte „moderne“ Fabrikstühle vorfindet. Man versteht es auch nicht, daß in den Bürgerhäusern, in Amtsstuben und Gastwirtschaften nur noch so wenig ostfriesische Stühle vorhanden sind.

Es mag daher kommen, daß man gar nicht weiß, daß es einen ausgesprochen ostfriesischen Stuhltyp gibt, der auch heute noch handwerksmäßig nach Formen und Vorlagen, die von altersher überliefert sind, angefertigt wird. Man kann durchaus von ostfriesischen Formen sprechen, denn der oldenburgische Stuhl zum Beispiel ist in bezug auf die Bearbeitung des Holzes und die Flechtung des Binsensitzes wieder ganz anders geartet als der ostfriesische.

Der handgefertigte Binsensstuhl vereinigt alle Vorzüge in sich, die eine bequeme Sitzgelegenheit zum alltäglichen Gebrauch nur bieten können: Er ist außerordentlich bequem und dabei so haltbar, daß — ganz abgesehen von dem Holz — der Binsensitz bei normaler Beanspruchung und Sauberhaltung weit über 50 Jahre hält. Die große Haltbarkeit ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, daß das zur Verarbeitung gelangende Holz gut abgelagert und trocken ist. Dabei stellt dieser Stuhl sich keineswegs teurer als ein Fabrikstuhl. Für vier bis fünf Mark stellt ein ostfriesischer Stuhlmacher einen einfachen Stuhl und für sieben bis neun Mark einen „Sörgstuhl“, einen Lehnstuhl, her. Selbstverständlich kann man auch Stühle aus noch besserem Holz und in verfeinerter Ausführung haben, die im Preise entsprechend etwas höher liegen.

Die Stuhlmacherei ist ein Zweig des Drehscherhandwerks, der sich ganz auf die Anfertigung von binsengeflochtenen Stühlen spezialisiert hat.

In einer alten Werkstatt im Kreise Aurich, in der dieselbe Familie nun schon in der dritten Generation die Stuhlmacherei betreibt, wollen wir uns einmal die Anfertigung eines ostfriesischen Stuhles betrachten. Vater und Sohn sind eifrig bei der Arbeit, denn nachdem in den letzten Jahren immer wieder auf die Schönheit bodenkundigen Hausrats hingewiesen wurde, floriert das Handwerk mehr denn je.



Auf einem grohen Holzblock werden die einzelnen Teile des Stuhles, nachdem sie auf der Drehbank die althergebrachten Formen erhalten haben, zusammengefügt.

Das gut abgelagerte Eschenholz wird zunächst auf die richtigen Längen geschnitten, um dann in der Drehbank die typischen Formen zu erhalten, die von altersher überliefert sind. Jeder Stuhlmacher hat dabei noch seine kleinen Spezialitäten, so daß ein Fachmann gleich erkennt, aus welcher der ostfriesischen Werkstätten ein Stuhl stammt.

Auf einem dicken Holzblock werden dann die einzelnen Teile zusammengefügt. Es bedarf kaum des Leimes, um sie zusammenzuhalten, denn das Holz ist so trocken, daß es nicht mehr „arbeitet“.

Die Sitzfläche, die sogenannte Matte, wird aus völlig trockenen Binsen geflochten. Ein Stuhlmacher muß natürlich auch diese Arbeit, die gar nicht so einfach ist, gut verstehen. Es ist keine Seltenheit, daß Stühle zur Reparatur gebracht werden, deren Binsenmatte weit über 50 Jahre gehalten hat. Erwähnt werden mag noch, daß auch die Beizung oder Lackierung der Stühle in eigener Werkstatt erfolgt.

Karl Engelkes



Links: Die sogenannte Matte, die Sitzfläche des Stuhles, wird aus sorgfältig getrockneten Binsen geflochten. Sie ist nicht nur sehr haltbar, sondern auch bequem.

Rechts: Unter der geschickten Hand des Stuhlmachers erhält das Eschenholz auf der Drehbank die typischen Formen. Aufnahmen: Willmann (D.Z.-K.)



Ein Jude wollte Bäcker werden

Am Sommer 1823 fragte der Jude Abraham Meyer aus Emden bei der königlichen Landdrostei zu Emden an, ob ihm der Eintritt in die dortige Bäckerzunft gewährt werden könnte. Die zum Bericht aufgeforderte Bäckerzunft lehnte den Juden als Zunftgenossen ab und begründete diese Ablehnung recht ausführlich in einem Schreiben an den Magistrat zu Emden.

Vorweg stellte die Bäckerzunft die Tatsache fest, daß den Juden die Zunftfähigkeit durch Gesetz abgesprochen wäre, wie auch allen ungelerten Bäckern. Damals waren in Emden schon viel zu viel Bäcker ansässig geworden, so daß für alle nicht Arbeit genug vorhanden war. Von den 60 Bäckermeistern der Stadt waren über 20 völlig verarmt. Es wäre deshalb unverantwortlich, die Ansetzung weiterer Bäcker noch zu fördern.

Einem deutschen Bäcker wurde es damals verdammt schwer gemacht, Meister zu werden. Nur wer eine ordentliche Lehrzeit durchgemacht hatte, seine vorgeschriebene Zeit gewandert und in „fremden“ Ländern (außerhalb Ostfrieslands) gewesen war, galt als zünftig. Aber erst nach Erfüllung der Militärpflicht konnte der Geselle das Bürger- und Meisterrecht erwerben, wenn er seine Tauglichkeit unter Beweis gestellt hatte. Mit Recht klagten daher die Bäckermeister: „Von diesen Beschwerden sind die Israeliten frei. Sie erlernen keine Profession, wandern nicht, sind auch nicht der Militärpflicht unterworfen und daher von den beschwerlichsten Lasten befreit. Derjenige aber, der die Lasten mit seinen Mituntertanen nicht gleichermaßen trägt, kann auch seinen Mituntertanen Rechte und Vergünstigungen, die der mehrbelastete Untertan genießt, Anspruch machen, viel weniger solche Vorzüge und Vergünstigungen verlangen. Ist aber erst ein Jude da, so kommen bald mehrere nach, was hierdurch für Unglück für uns entstehen würde, kann gar nicht mit Worten ausgedrückt werden. Die Juden, die alles ver-

derben und den rechtmäßigen Handel zu Schanden machen, würden das übrige Drittel der Zunft auch noch an den Bettelstab bringen.“

Die Kriegsjahre von 1806 bis 1815 hatten der Stadt Emden wie ganz Ostfriesland schwere Lasten auferlegt, die sich bei den Bäckern der Stadt dahin ausgewirkt hatten, daß nach 1815 eine große Verarmung bei den Bäckern in der Stadt Emden eingetreten war. Zu den zwanzig verarmten Familien kamen nochmals zwanzig Familien, denen es auch nicht besonders gut ging. Der Jude Abraham Meyer wollte in erster Linie die Koscherbäckerei betreiben. In der Stadt gab es aber schon fünf sogenannte Koscherbäcker, von denen jeder einen Juden als Aufsichtshabenden über die Koscherbäckerei beschäftigte. Da zu Aufsehern nur verarmte Juden bestellt wurden, die sonst der Stadtkasse zur Last fielen, brachten die Bäcker der Stadt und auch der Armentasse der Juden bereits ein Opfer durch die Unterhaltung von fünf armen jüdischen Familien. Dieser Bericht der Bäckerzunft datiert vom 5. Juli 1823 und ist unterschrieben von den Bäckermeistern Eilbert Geerds Ehlers, Abel Silken, Molder, Philipp Follerts und Herlyn.

Der Emdener Magistrat unterstützte die Bäcker und legte in einem Schreiben an die Landdrostei zu Aurich dar, „wie präjudizierlich (vorentscheidend) es für die bürgerlichen Zünfte und Gewerbe sein würde, wenn nun auch einem Hebräer die Treibung irgend eines Handwerks gestattet werden möchte, indem dieser Nation alsdann Tür und Tor geöffnet würde, sich in alle den christlichen Untertanen (deutschen Untertanen!) noch reservierten Gewerbe einzudringen und viele bürgerlichen Familien brotlos zu machen, wie man es bei der Krämerzunft bereits erfahren hat.“ Der Magistrat bestätigte ferner, daß von den 60 Bäckern der Stadt bereits 40 verarmt wären. Deshalb könne er eine Ansetzung des Bäckers Abraham Meyer nicht empfehlen. Daraufhin wurde Meyers Gesuch von der Landdrostei zu Aurich abgelehnt.

Es ist bezeichnend für die Züchtigkeit dieser Klasse, daß der

Jude Meyer sein Gesuch an die Landdrostei kurze Zeit nachher aufs neue einreichte. Er schrieb: „Geboren in dieser Stadt und in diesem Land, dessen hochgeniale Regierung (!) mit der zweckmäßigsten Weisheit (!) jeden drückenden Religionsunterschied (!) zu verbannen strebt, kann mir doch nicht zugemutet werden, sie (die Stadt Emden) erneut zu verlassen, da allein für sie (!) ich das Ungemach jahrelanger Reisen in der härtesten Anstrengung ertrug.“ Doch wurde sein Gesuch abermals abgelehnt.

Auch diesmal ließ sich der Jude nicht abweisen. Er wandte sich jetzt an das königliche Kabinettsministerium in Hannover. Dem Ministerium erschien es wünschenswert, daß den Juden Gelegenheit gegeben würde, sich auch mit anderen Gewerben als ausschließlich mit dem Handel zu befassen. Doch wollte Hannover zuvor wissen, ob der Meyer mit dem Schutz auf Emden versehen wäre, wieviele Juden bereits in Emden wohnten und aus wieviel Mitgliedern die Bäckerzunft in Emden bestände.

Daraufhin berichtete der Magistrat zu Emden am 9. Februar 1824 nach Hannover, daß in Emden 131 jüdische Familien mit 782 Köpfen wohnten. Die Stadt hatte damals rund 11.100 Einwohner. (Bei der amtlichen Zählung im Jahre 1867 wurden in Emden 11.680 Einwohner gezählt, darunter 744 Juden.) Die Stadt hatte also allen Grund, sich gegen jeden weiteren Zugang von Juden zur Wehr zu setzen. Der starke Zugang der Juden erklärt sich aus der Tatsache, daß unter der holländischen und französischen Besatzungszeit alle Beschränkungen der Juden, wie auch alle besonderen Abgaben aufgehört hatten. „Die Juden traten damals in alle staatsbürgerlichen Rechte ein.“ Das war eine der üblen Erscheinungen, die der mächtig aufstrebende Liberalismus gezeitigt hatte. In der nachfolgenden preussischen und hannoverschen Zeit hat man es mit der Gleichberechtigung der Juden sein Bewenden gelassen; doch wurde den auswärtigen Juden die Niederlassung in Ostfriesland und in Emden nicht unbedingt zugestanden. (Schluß folgt.)

Geldaten-Erratungen aus dem reformierten Kirchenbuch in Emden

ofz. Für den Familienforscher in Ostfriesland ist es von besonderem Reiz, die Herkunft der sogenannten Soldaten-Familien zu ergründen. Zu allen Zeiten sind Militärs in ihren Garnisonstädten sesshaft geworden, haben Töchter des Landes geheiratet und Bürgerrechte erworben. So auch hier in Ostfriesland. Besonders viele Soldaten sind von dem Freibataillon von Courbière, das 1763 aus dem Siebenjährigen Kriege nach Ostfriesland kam, hier geblieben. Ihre Nachkommen sind gute Ostfriesen geworden und nur die fremden Namen erinnern daran, daß es sich nicht um Ureinwohner des Landes handelt. Interessante Quellen über die Soldatenerrattungen in Emden von 1763—1790 sind die Eheprotokolle des Rathhauses und die Traubücher der reformierten und lutherischen Gemeinde in Emden. In den Eheprotokollen sind auch die Trauzugegen angegeben und, wenn man Glück hat, auch der Geburtsort des Bräutigams. Auffällig ist, daß sehr viele Hensen dem Courbièresen Freibataillon angehören. Für Forscher, die ihren Stammbaum auf einen Soldaten des genannten Bataillons zurückführen, sind noch folgende Notizen über das Freibataillon von Courbière zusammengestellt. Da Schrifttum über diesen Truppenteil nicht erschieden ist, auch Mannschafstammrollen im Geh. Staatsarchiv Berlin-Dahlem nicht lagern, so ist die Weiterforschung mit Schwierigkeiten verbunden. Was bekannt geworden ist, sei hier angegeben.

Das Frei-Bataillon v. Courbière (de l'Homme, Guillaume René) ist 1756 in Freiberg i. Sa. als Frei-Bataillon v. Mayr gegründet worden. 1759 wurde es als Frei-Bataillon von Collignon weitergeführt und erhielt 1760 als Frei-Bataillon (dann Frei-Regiment) von Courbière diese Bezeichnung. Dieses Frei-Regiment hat von 1756—1763 den Siebenjährigen Krieg mitgemacht. Genaue Marschtabellen und Ortsangaben können nicht mehr angegeben werden. Uniform: Blaue Röcke mit hellblauen Aufschlägen. Einzelne Offiziersnachweise sind durch die Zentralstelle in Emden zu erfahren. Mannschafsterrafsch geschah durch Anwerbung im Feld und auf dem Marsch. Regimentskirchenbuch über dieses Regiment hat nie existiert. Eintragungen finden sich in den Ortskirchen des jeweiligen Aufenthalts vor. Nach Friedensschluß 1763 ist das Regiment aufgelöst worden. Das 1. Bataillon kam in das Garnison-Regiment von Raltheuth Nr. 12, das 2. Bataillon in das Garnison-Regiment Fehr. v. Blotho Nr. 4. Das Garnison-Regiment von Raltheuth stand in Emden in Garnison und führte diesen Namen von 1744—1778. Von 1778—1787 hieß es von Courbière, dann bis zur Auflösung 1788 de Bavoyne. Stammtrollen sind auch von diesem Regiment nicht mehr, nur eine einzelne vom Jahre 1787. Sie liegt im Staatsarchiv Berlin-Dahlem. (Genaue Altes-Nummer durch die Zentralstelle zu erfahren). Das 2. Bataillon kam zum Garnison-Regiment Fehr. v. Blotho Nr. 4. Es stand 1763—1788 in Alen, Gönnern und Löbejün (Sachsen). Auch hier sind Stammtrollen nicht mehr vorhanden.

Die Zentralstelle für Ostfriesische Sippenforschung sammelt Angaben und Nachrichten über Soldatenfamilien aus Ostfriesland. Sie bittet Familienforscher um Mitteilung, wo Soldaten in den Kirchenbüchern vorkommen und um eine Abschrift dieser Eintragungen. Sie gibt ihrerseits gerne Auskunft aus der Kartei und hilft gerne mit, die Herkunft der Soldaten zu erforschen.

Jahr 1766: Matthias Spenner, Musquetier in des Hr. Obrist-Lieutenant von Courbières Compagnie, mit Anna Sophia Jacobs, des Henrich Jacobs eheliche Tochter. Alter: 23 und 23 Jahre.

Jahr 1767: Johann Ludwig Court, Unteroffizier in des Hr. Capitän Reus Comp. mit Henrietta Friederica Wilhelmina Taubern, weiland Herrn Leutn. Johann Taubers nachgelassene Wittwe. Alter: 48 u. 52 J. Joseph Beltmann, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Syntje Lehmanns, weyl. Eert Meiners nachgel. Wittwe. Alter: 26 und 38 Jahre. Johann Hütter, Musqu. in des Herrn Hauptmanns Fings Comp. und Geheje Berens, des Arnold Lindens nachgel. Wittwe. Alter: Er Wittwer 45 Jahre, Sie: Wittwe, 36 Jahre. Casper Wolf, Musqu. in des Herr Capitän Fings Comp. und Charlotte Lintzen, weyl. Frans Christian Vinken ehel. Tochter. Alter: Er 24, Sie 32 Jahre. Moni. Johann Adam Zimmermann, Feldwebel in des Hr. Obristlieutenant v. Courbière Comp. und Frau Elisabetha Wilfims, weyl. Jan von Koelen nachgel. ehel. Tochter. Alter: Er Wittwer 41, Sie: Wittwe 34 Jahre. Moni. Albert Friedrich Löper, Unteroffizier in des Hr. Majors Piper Comp. und Jungfer Antje van de Velde. Alter: 39 u. 23 Jahre. Herr Friedrich Ludwig Fiedeler, Regiments-Feldscher in dem hiesigen wohlhbl. Frey-Bataillon und Jungfer Catharina Elisabeth Rübnerin, Herrn Archidiaconi und Pastoris Rübner der Kgl. Klosterkirche zu Colberg nachgel. ehel. Tochter. Beide 28 Jahre alt. Herr Johann Casper Brey, Feldwebel in des Herrn Capitän Smit Comp. und Jungfer Margarethe Talle Harbers, Dierk Janssen Harbers zu Wittmund ehel. Tochter. Alter: 27 und 38 Jahre. Hinrich Albers, Musqu. in des Hr. Obristl. v. C. Comp. und Anna Stokman, Chirurgi Hinrich Stokman Tochter. Alter: Er Wittwer 44 Jahre, Sie: 30 Jahre. Philipp Ludwig Stork, Musqu. in des Hr. Cap. Reus Comp. und Helena Hinrichs, Hinrichs Jacobs ehel. Tochter. Alter: 24 und 25 Jahre. Johannes Lahme, Musqu. in des Hr. Cap. Reus Comp. und Frau Doroteha Agneje Brüggemann. Alter: 27 und 29 Jahre. Gerhard Gerds, Musqu. und Anna Charlotte Adams, Claes Quirs, Musqu. in des Hr. Capitän Fing Comp. und Isabella Peters. Alter: 22 und 21 Jahre.

Von Nov. 1767 — 15. Nov. 1768: Jan Hinrich Tönjes, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Dorothea Elisabetha Melkenborg, weyl. Martin Melkenburgs nachgel. Tochter. Alter: 30 und 23 Jahre. Hans Georg Claus, Musqu. in des Hr. Majors Pipers Comp. und Catharina Wagnerin, weyl. Simon Wagners nachgel. Wittwe. Alter: 39 und 44 Jahre. Johannes Ros, Musqu. in des Hr. Obristl. Comp. und Anna Lena Baz, weyl. Cobus Baz ehel. Tochter. Alter: 18 und 36 Jahre. Johan Ernst, Musqu. in des Hr. Obristl. von Courbière Frey-Bataill. und Anna Maria Besnois, weyl. N. Besnois ehel. Tochter. Alter: Er Wittwer 39, Sie 30 Jahre. Simon Hottor, Musqu. in des Hr. Hauptmanns Wilhelmi Comp. und Anna Maria Theresia Gravin, des weyl. Musquetiers Gravin nachgel. Wittwe. Alter: Er Wittwer 35 Jahre, Sie: Wittwe 39 Jahre.

1768, 2. Juni: Heinrich Peters, Musqu. in des Hr. Hauptmanns Reus Comp. und Dorothea Elisabetha Rhoholden, des weyl. Hinrich Rhoholden aus dem Hildesheim'schen nachgel. jüngste Tochter. Alter: 26 und 21 Jahre.

27. Juli 1768: Jacob Dier, Musqu. in des Hr. Capitän Reus Comp. und Antje Menhjen, des Menhje Menhjen aus Leer nachgel. Tochter. Alter: 33 und 27 Jahre.

29. Juli 1768: Johann Ulrich Borghard, Musqu. in des Hr. Fings Comp. und Anna Maria Rihts Polth in aus Bielefeld, Alter: 23 und 23 Jahre.

1. August: Wilhelm Sohns, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Trientje Janssen, des weyl. Harm Albers Janssen nachgel. Wittwe. Alter: 30 und 32 Jahre.

24. August: Johannes Bergmann, Musqu. im Frey-Bataillon und Helena Wilfims, des weyl. Harm Albers Janssen nachgel. Wittwe. Alter: 30 und 32 Jahre.

16. 9.: Kemmer Brons, Musqu. in des Hr. Capitän Fing Comp. und Friederica Bastians, des weyl. Bastian Anton Gerdes ehel. Tochter. Alter: 28 und 25 Jahre.

23. 9.: Johan Philip Niekrat, Unteroff. in des Hr. Obristl. von Courbière Freybataill. und Altte Borghers Schone „aus die Behnen“. Alter: 28 und 30 Jahre.

15. 11. 1768 — 15. 11. 1769: Dezember: Hans George Lent, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Anna Dergaun, des Anthon Dergaun ehel. Tochter. Alter: 24, Sie Wittwe 28 Jahre.

Februar 1.: Dominicus Mühlenjey, Musqu. in des Hr. Obristl. eigener Comp. und Maria Catharina Müllerin, des Hans Jürgen Müllers ehel. einz. Tochter. Alter: 40 und 30 Jahre. Christoph Beer, Musqu. in des Hr. Obristl. eigener Comp. und Elisabeth Rieht, Alter: 35 und 28 Jahre.

Mai: Dirk Behrens, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Greetje Jacobs, des weyl. Jacob Wittmann zu Stidhaujen nachgel. ehel. Tochter. Alter: 20 und 24 Jahre. Albert Janssen, Musqu. im Frey-Bataillon,

Großreinemachen
im Frühjahr
VIM
PUTZT ALLES

und Beekle Harms, des weyl. Harms zu Aurich nachgel. jke. Tochter. Alter: Wittwer 45, Sie: 36 Jahre. Georg Michael Raep, Musqu. in des Hr. Majors Piper Comp. und Greetje Davids, des weyl. Hinrich Luiken nachgel. Wittwe. Alter: 30, Sie Wittwe 40 Jahre.

September: Geerd Huysmann, Musqu. in derselben Comp. und Margaretha Harmsen, des weyl. Jan Harms zu Oiderum ehel. Tochter. 22 und 24 Jahre. Georg Bauer, Musqu. in des Hr. Hauptmanns Fing Comp., und Aleid Hahn, des Berend Hahn zu Fehst im Münsterfchen einzige Tochter, Alter: 35 und 23 Jahre.

Oktober: Carl August Kirchhoff, Musqu. in des Hr. Obristl. eigener Comp. und Anna Elisabeth, des weyl. Jacob Berna nachgel. Wittwe. Alter: 27 und 26 Jahre.

15. 11. 1769/70: Henrich Conther, Musqu. in des Hr. von Courbière eigener Comp. und Kewentje Hanshen, des weyl. Ferdinand Hanshen aus Simonswolt nachgel. ehel. Tochter. Alter: 21 und 29 Jahre.

Februar: Johan Reinhard Julius Sumpff, Musqu. in des Hr. Hauptmanns Reuß Comp. und Johanna Philippinen Friederica Meikern, des Reg.-Feldscher Meikern aus Gies einzige Tochter. Alter: 24 und 18 Jahre.

Juni: Johan Martin Smit, Unteroff. in des Hr. Majors Pipers Comp. und Catharina Muntzen, des David

Zur Pflege bauerlichen Blutes

Jeder Bauer soll eine Sippentafel besitzen

Der Reichsnährstand hat im Rahmen der erbbiologischen Bestandsaufnahme des deutschen Volkes das große Werk der sippenmäßigen Erfassung des bauerlichen Blutes in Angriff genommen.

Nach dem Reichserbhofgesetz kann nur Bauer sein, wer deutschen oder stammesgleichen Blutes ist. Jeder Bauer soll darum seine Ahnen- und Sippschaftstafel einreichen wozu er sich nach Möglichkeit die notwendigen Urkunden selbst beschaffen muß. Die Bauern werden dabei aber auch von den Abteilungen für Blutsfragen an den einzelnen Landesbauernschaften oder von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern unterstützt.

Die Aufgabe der Abteilungen für die Hege des bauerlichen Blutes in den Landesbauernschaften besteht hauptsächlich darin, für die Ahnen- und Sippenforschung im Bauernum selbst das Verständnis zu fördern. Der Reichsnährstand will, daß noch weitere Kreise sich in den ehrenamtlichen Dienst der sippenmäßigen Erfassung des bauerlichen Blutes stellen. Die Erfahrungen haben nämlich gezeigt, daß es wirtschaftlicher und sicherer ist, wenn zuerst einmal der ganze Inhalt der wichtigsten sippenmäßigen Quellen, unter denen die Kirchenbücher die erste Stelle einnehmen, planmäßig ausgearbeitet und übersichtlich dargestellt wird, als wenn in immer sich wiederholenden Einzelerhebungen jeder Einzelfall bearbeitet werden muß.

Die Landesbauernschaften richten nun an alle Bewohner die Aufforderung zur Mitarbeit. Jeder, der Liebe zum Boden und zur Heimat in sich trägt, der vielleicht selbst schon seine Ahnen- und Sippschaftstafel aufgestellt hat, und bereit ist mitzuarbeiten, kann sich unter Angabe seines Namens, Alters, Berufs und Wohnorts bei der Zentralstelle für Ostfriesische Sippenforschung in Emden melden.

Das Amtsblatt des Reichskommissars für das Saarland brachte kürzlich folgende Bekanntmachung:

„Die Landesbauernschaften Saarpfalz betrachten es als ihre ihrer vorzüglichsten Aufgaben, das Bauernum im Gau in

Euchliste 20

Zeichenerklärung:

* = geboren, X = verheiratet, † = gestorben.

- van der Heide, Jan Janssen, * um 1763. — wo? —, † 30. 4. 1807 Leer, Ausrufer zu Leer, um 1790 dort zugezogen. van der Heide stammt mutmaßlich aus dem früheren Amt Stidhaujen. Wo ist er * und wie hießen seine Eltern? In welchen Kirchenbüchern kommt der Name vor?
- Snodt, Jacob Menhjen, Webermeister in Leer, * um 1737 — wo? —, † 1814 in Leer, X 1760/61 — wo? —, mit Greetje Christoffers Rogge, * 1734 — wo? —, † 18. 3. 1826 Leer. Wer kann die Daten ergänzen? Wie hießen die Eltern des Ehepaares?
- Specht, Conrad, * — wann und wo? —, † 1721 als Pastor in Leerhase, X — wann und wo? — mit — unbekannt. Der Sohn Gottfried (Godofredo) Specht war 1728 Pastor in Wiesens, 1731 in Potschhausen. Fehlende Daten gesucht. Wie hieß die Frau des erfgenannten Conrad Specht?
- Jibben, Ulrich, Magister und Conrector an der luth. Schule in Norden (bis August 1688), X wann und wo — mit — unbekannt — Sohn: Jibbo Urici Jibben (seit 1707 Pastor in Engerhase), am 22. 5. 1685 in Norden *. Lebensdaten des Ulrich Jibben und der Name seiner Frau gesucht.
- Scipio, Johann, Magister, seit 1680 Pastor in Marienhase, * um 1643, als Sohn des Conrectors und Magister Conrad Scipio, X 1681 in Wirdum, mit Alke Reiche, Tochter des Deichrichters Reiche in Wirdum. Genaue Daten gesucht. Namensvorkommen Scipio, gleich wann und wo, werden gesammelt.
- Jürgens, Weyert, Landwirt in Großoldendorf bei Remels, * — wann und wo? — (als Sohn des Jürgen Weyerts und der Folke Folkerts zu Großoldendorf), † — wann und wo? —, X 1747 in Uplengen mit Geheje Roden, * — wann und wo? —, als Tochter von Folke Wilfs und Geheje Roden. Ergänzungen der Daten gesucht.
- Agelts (Agits), Ubbö, Landwirt und erbgesessener Einwohner in Wiesens, * † — wann und wo? —, X 29. 5. 1755 in Wiesens mit Marey Agits (Maria Agits) * † — wann und wo — als Tochter des Agt Bruns, Rademacher und Zimmermann in Wiesens. Weitere Einzelheiten gesucht.
- Gerdes, Habbe, Landmann in Holtrop, * um 1712 — wo? —, † Februar 1787 in Holtrop, X 1745 in Holtrop (Holtrop) mit Eltsche Garrelts, getauft 21. 2. 1721 in Holtrop, † — wann? —. Geburt des Habbe Gerdes und Name seiner Eltern gesucht.
- Harms, Etje, * um 1785 — wo? — als Tochter von Harm Janssen (Brüders) und Johanne Heyen (Müller). Wer kann die Geburtseintragung und weitere Daten nachweisen?
- Roenen / de Boer, Greetje, † nach 1868 — wo? —, X 1825 in Dikum mit Harm Tönjes Weegens. Wo ist die Todes-eintragung zu finden?
- Napfen, Tetje, * am 13. Juni 1800 „Am grünen Deich“ als Tochter von Jannes Napfen. Gesucht werden Trauung der Eltern und deren Geburts- und Sterbeurkunden.
- Martens, Etta Maria, * 2. 7. 1804 Wirdum, als Tochter von Bjonung Janssen Martens und der Mettke Margarethe Frierichs. Trauung und Geburt der Eltern sowie weitere Vorfahren gesucht.
- Tiarks, Heero, Hausmann in Beerdom, * † — wann und wo? —, X — wann? — mit Etta —? —. Sohn: Omme Eden Tiarks ist am 27. 12. 1789 zu Beerdom *. Fehlende Daten der Eltern gesucht.
- Janssen, Abraham, Erbpächter auf Friedrichsgröden. Dessen Sohn Geerd Abrahams ist um 1751 — wo? — * und X sich 1787 mit Ette Menhjen, * um 1752. Wer kann weitere Ergänzungen geben?

Munt ehel. Tochter. Alter: 27 und 33. Johann Benjamin Densted, Feldwebel in des Hr. Hauptmanns Reuß Comp. und Johanna Sophia Streuerin, des weyl. Sergeanten Streuer hinterl. Wittwe. Er: Wittwer, 29 Jahre, Sie: Wittwe: 29 Jahre. Christoph Spindelr, Tambour in des Hr. Hauptm. Wilhelmi Comp. und Geertje Harms Steffens, des weyl. Harm Steffens einzige Tochter. Alter: beide 25 Jahre. (Fortsetzung folgt.)

sippenmäßiger und erbbiologischer Hinsicht zu erfassen. Sie ist im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Sippenforschung beim Reichsministerium des Innern befreit, die planmäßige Feststellung der sippenmäßigen und pfarramtlichen Register (Geburts-, Trauungs- und Sterberegister) in übersichtlichen Familienbüchern anzuregen und zu fördern. Die Anlage der Familienbücher dient der Rettung, Erhaltung und Erschließung der wichtigsten sippenmäßigen Quellen. Sie stellt eine wichtige Vorarbeit für bevölkerungspolitische und erbbiologische Untersuchungen und für die Erforschung der Orts- und Heimatgeschichte dar und erleichtert die Erstellung des Nachweises deutschblütiger Abstammung und familiengeschichtlicher Darstellungen aller Art.“

Um zu einem allgemeinen Überblick über die im Landkreis Wesermünde anässigen Familien zu kommen, will der Kreis von sich aus die Sippenforschung durchführen. Eine aus dem Kreisleiter, dem Landrat, Kreis Kulturwart, Kreisbauernführer und NS-Lehrerbund gebildete Arbeitsgemeinschaft hat sich die Aufgabe gestellt, unter Mitarbeit älterer Bauern und Landwirte durch Benutzung der Kirchenbücher und des sonstigen Quellenmaterials eine Übersicht über alle in Frage kommenden Familien des Landkreises Wesermünde zu schaffen.

Die Aufbewahrung der Militärkirchenbücher

Ueber die Aufbewahrung der Militärkirchenbücher besteht, wie vielfache Anfragen beweisen, noch immer nicht volle Klarheit. Es sei daher nochmals mitgeteilt, daß die Militärkirchenbücher wie folgt aufbewahrt werden:

In Preußen: Beim Evangelischen Feldpropst, Berlin C 2, Frommelstraße 1, oder bei der Katholischen Feldpropstei, Berlin C 59, Hasenheide 67. In Sachsen: Im Evangelischen Landeskonfistorium Dresden oder im Apostolischen Vikariat, Dresden. In Hessen: In den Staatsarchiven zu Darmstadt und Marburg.

Ganz reizend!

— — — Das ist das einstimmige Urteil aller Damen, die um diese Zeit in unsere reichhaltige Modewaren-Abteilung kommen.

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster in **Spitzen, Kragen, Jabots u. Blenden** und auch Sie werden unsere Modewaren „ganz reizend“ finden

KAUFHAUS
Heinz de Wall
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Zum Schulanfang

Schuhe der bekannten „Elefanten“-Marke

Knabentiefel, Größe 29—35 . . . RM 6.— 7.— und 7.50
Mädchen-Spangen- und -Schnürschuhe, Größe 29—36
..... RM 4.75 5.25 6.50 und 7.25
Turnschuhe u. Springschuhe von 49 Pf an bis RM 1.75
Außerdem
Kinderschuhe in allen Ausführungen in d. Größen 23—26
Hauptpreislagen RM 2.25 3.— 3.50 4.—

Schuhhaus D. WIBBEN

EMDEN, Zwischen beiden Sielen 16



Die Deutsche Arbeitsfront
DAS „Arbeit durch Freude“
Kreis Emden

Die beliebtesten Künstlerspiele

am Sonntag, dem 11. April und
am Montag, dem 12. April
abends 8.15 Uhr
im „Tivoli“
Eintrittspreise:
im Vorverkauf 0.75 RM
an der Abendkasse 1.— RM
Erfüllte künstlerische
und humoristische Darbietungen.



Um einer Schematisierung des geplanten Arbeiterwohnstättenbaues entgegenzuwirken, hat die Stadtchaft der Provinz Hannover, öffentlich-rechtliche Hypothekenanstalt für Hausgrundstücke, einen

Architekten- Wettbewerb

für bodenständige Arbeiter-
wohnstätten in Niedersachsen

ausgeschrieben. Niedersachsen ist in acht verschiedene „Hauslandschaften“ mit eigenständiger Baukultur eingeteilt. — An Preisen und Geldern für Ankäufe sind insgesamt RM. 6800.— ausgesetzt. Rund 50 Entwürfe sollen in einem gut ausgestatteten Buch mit Vorworten führender Männer breiten Kreisen zugänglich gemacht werden.

Letzter Einreichungstermin: 15. Mai 1937

Die Unterlagen können gegen Einzahlung von RM. 1.— bei der Stadtchaft der Provinz Hannover in Hannover, Am Schiffgraben 2, bezogen werden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
Aurich
10./11. April
Dr. Brahms
Osterstraße 42 Telefon 225

Sie werden beobachtet
haben, daß Sie sich jetzt matter fühlen. Das machen die Winter-schlacken im Blut u. der Vitamin-mangel. — Diesen Zustand sollten Sie beseitigen. **Sybel's Hofekur** ist das richtige Mittel dafür. **Drogerie Alfr. Müller, Emden**
Zwischen beiden Sielen

Familiennachrichten

Allen lieben Freunden und Nachbarn, die mich zu meinem 90. Geburtstag durch ihre Glückwünsche und Ehrungen erfreuten, danke ich herzlich.

Georg Hinrichs.

Esens, den 9. April 1937.

Uns wurde ein gesundes **Töchterchen** geboren.
In dankbarer Freude
Harm Brahms Gronewold und Frau
Elziede, geb. Hennede.
Monitebrücke b. Oldersum
z. B. Emden, Wöchnerinnenheim.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Willi Range und Frau
geb. Post
Emden, den 8. April 1937.

Statt Karten:
Die Verlobung meiner Tochter
Martha mit Herrn
Albert Saul
gebe ich bekannt
Catharina Jens
Bonn a. Rhein
Simrodstraße 25

Meine Verlobung mit Fräulein
Martha Jens, Tochter
des verstorbenen Herrn Ka-
tasterdirektors und Majors d. L.
Jakob Jens und seiner Frau
Gemahlin Catharina, geb.
Simon, beehre ich mich anzu-
zeigen
Albert Saul
Köln
Lindenstraße 38
10. April 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:
Christine v. d. Werf
Ulvert Ulferts
Grootefiel April 1937 Grootshusen

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Verlobung sagen wir
unsern herzlichsten Dank
Emden, den 8. April 1937.
Harmina Smid / Jabbo Hartmann



Schwan-Pulver
fragen Sie Ihre
älteste Bekannte-
sie wird es bestätigen,
daß Dr. Thompson's
Schwan-Pulver in
ihrer Jugendzeit be-
reits ein sehr beliebtes
Waschmittel war. Die
heutigen Hausfrauen
schätzen die große Wasch- und Reini-
gungskraft von Schwan-Pulver eben-
so wie die Hausfrauen um 1880! Wirk-
lich Gutes bleibt eben immer modern!

Uphusen, den 7. April 1937.
Heute mittag entschlief im beinahe vollendeten
86. Lebensjahre sanft und ruhig unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und
Onkel
Jan Adelmund
Im Namen aller Angehörigen
die trauernden Kinder

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem
11. April, 14 Uhr, vom Sterbehause Uphuserlandstr. 91

Woquard, den 8. April 1937.
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden entschlief sanft und ruhig in dem
Herrn meine liebe Frau, meine treusorgende Mutter,
unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frauke Rewerts

geb. Nicolai
im 39. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Lukas Rewerts
Johannes Rewerts
und die nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr von der Kirche aus statt.

Emden, den 7. April 1937.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied
heute plötzlich und unerwartet am Herzschlag meine
liebe Frau, meine treue Mutter, Schwiegermutter, unsere
gute Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Scherz

geb. Busemann
im 58. Lebensjahre.
Im Namen aller Angehörigen
Hermann Scherz

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. April,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Boltentorstr. 45,
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Kirchdortfeld, den 7. April 1937.
Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach
langer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann
unser treuer Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Bahnarbeiter Jakob Gerdes Jakobs

in seinem 47. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige im Namen
aller Hinterbliebenen

Theda Dirks Jakobs, geb. Gaden
Gerd Meints Jakobs
Hinrika Frieda Jakobs

Wir müssen durch viel Trübsal in das
Reich Gottes gehen. Ap. G. 14, 22.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 12. April,
nachmittags 2 Uhr vom Alten Hafen aus.

Sandhorst, den 8. April 1937.
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Voolke Rieken Harms

geb. Gerdes
im fast vollendeten 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Hermann Harms
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Montag, 12. April,
nachmittags 3 Uhr, vom Nordtor aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir
allen unsern **herzlichsten Dank** aus.
Wilhelm Ammermann und Frau
geb. Manssen.
Hatshausen, 6. April 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-
rend der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen sagen wir allen
herzlichen Dank
Anton B. Janssen und Frau
Determerlehe, 8. April 1937.

Nachdem wir unsere geliebte, gute Tochter und
Schwester
Margarete
zur letzten Ruhe gebracht haben, möchten wir auf
diesem Wege allen denen danken, die unser schweres
Leid durch Wort und Schritt zu mildern suchten.
Wir danken auch für das ehrenvolle Geleit und die
tröstenden Worte am Grabe unseres geliebten Kindes.
In tiefer Trauer
Familie Hornung
nebst Hinterbliebenen.
Wiesmoor, im April 1937.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes Segelmotorboot
mit wetterfestem Verdeck (Kajüte)

zu kaufen gesucht

Angebote mit Preisangabe unter **€ 651** an die **D.Z., Emden.**

200 Meter Feldbahngleis

600 mm Spur mit od. ohne Schwellen, gebr. u. tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter **€ 359** an die **D.Z., Leer.**

Kaufe Ferkel u. Läufer Schweine
J. Arends, Emden, Otto-tom-Bruck-Strasse 1.

Zu vermieten

Auf sofort 3räum. Wohnung
in der 2. Etage zu vermieten. Emden, Kranstraße 1.

Zu mieten gesucht

Zollbeamter sucht 3-4-Zimmer-Wohnung
auf sofort oder später. Preis bis 50 RM. Angebote unter **€ 645** an die **D.Z., Emden.**

3-4räum. Wohnung
auf sof. od. zum 1. 5. gesucht. Schriftl. Angebote u. **€ 649** an die **D.Z., Emden.**

Beamter sucht zum 1. Mai oder später 4-5-Zimmer-Wohnung
in Emden od. nächster Umg. Schriftl. Angebote u. **€ 650** an die **D.Z., Emden.**

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
für sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **€ 147** an die **D.Z., Aurich.**

Beamter sucht 3-4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör. Schriftl. Angebote u. **€ 146** an die **D.Z., Aurich.**

Stellen-Angebote

Gesucht z. 1. Mai od. später für mittl. Landwirtschaft (fl. eig. Haushalt) ein Fräulein

welches sämtl. Arbeiten mit der Haustochter verrichten will, bei gutem Gehalt und Familienanschluss. Angebote unter **€ 362** an die **D.Z., Leer.**

Für bürgerlichen Haushalt in Sever zum 1. Mai Hausgehilfin
gesucht. Melken erforderlich. Zu erfragen bei **Georg Timmermann, Wittmund, Mühlenstraße.**

Zum 1. Mai tüchtiges Mädchen
nicht u. 20 Jahren, gesucht. **Frau Folkerts, Emden, Apfelmarkt 1.**

Gesucht f. sofort od. 1. 5. ein Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Haushalt u. Landwirtschaft. **Jürgen Keifer, Firrel Nr. 48** bei Bagband.

Zuverlässige und tüchtige Hausgehilfin
für sofort od. später gesucht. **B. Kaune, Emden, An der Bonnesse 7.**



Gesucht zu sofort ein tücht., sauberes Mädchen
welches auch im Geschäft mithelfen kann. **Gastwirtschaft Schifferhaus, Emden, Falderntor.**

Suche zu Mai eine landw. Gehilfin
oder einfaches **junges Mädchen**

Fr. Harms, Malsitten, Post u. Tel. Hohentkirchen 233 (Severland).

Freundliches, 15-17-jähriges Mädchen
als Zweitmädchen möglichst für sofort gesucht.

Frau Wajmus, Löwen-Apothek, Aurich.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein junges Mädchen
als Stütze und zum 1. Mai ein tüchtiges

Hausmädchen
Central-Hotel, Norden.

Tüchtige Restaurationsköchin
zum 1. Juni gesucht (Saison). Zuschriften mit Zeugnis-Ab-schriften, Bild und Gehalts-anprüchen an **Janssch, Kleiner's Bierstuben, Nordseebad Nordrugen.**

Gesucht zum 1. Mai lchw. Gehilfe od. Arbeiter
F. J. Bohls Ww., Westerlander bei Aurich.

Suche zum 1. Mai einen 1. landw. Gehilfen
R. Janssen, Engerhase.

Wir stellen sofort gute Sorfringer
ein. Guter Akkordlohn. Gute Unterkunft vorhanden.

Oldenburger Son. u. Sorfwerke Scharrel.

Auf sofort werden noch 2 kräftige junge Leute
gesucht (nicht unt. 17 J.), die Lust zur Küstentischerei haben.

Richard Blante, Dangast über Barel (Oldenburg)

Zuverlässiger und tüchtiger Möbeltischler
für dauernd gesucht. **B. Kaune, Emden, An der Bonnesse 7.**

Gesucht für Gemischtwarengeschäft Lehrling
mit gutem Zeugnis. Angebote mit Lebenslauf u. **€ 360** an die **D.Z., Leer.**

Kraftwagenführer
mit Führerschein Klasse 3 gesucht. **F. E. Duis, Aurich, Eisenhandlung.**

Suche zum 15. Mai einen Müllergesellen
welcher auch Gelegenheit hat, sich bei mir in der Feinmüllerei auszubilden. **S. Henken, Kesse-Mühle über Norden.**

Gut eingeführte Lebensversicherung mit besten Tarifen sucht einen Mitarbeiter
in hauptberuflicher Stellung für ganz Ostfriesland. Es handelt sich nicht um den Aufbau einer Organisation, sondern um Mitarbeit in bereits bestehenden Organisationen, im Anschluß an vorhandene Krankenversicherungen, daher leichter Erfolg. Sämtliche Sparten von Versicherungen können mitbearbeitet werden. Eingearbeitete Bewerber erhalten den Vorzug. Bewerbungen unter **€ 361** an die **D.Z., Leer.**

Für verschiedene Plätze suchen wir haupt- und nebenberuflich fähige Mitarbeiter
Tatkraftige dauernde Unterstützung durch gemeinsame Tätigkeit wird gewährt. Geeignete Herren bitten wir, sich mit uns zur weiteren Besprechung in Verbindung zu setzen. **ALLGEMEINE RENTENANSTALT**
LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGSG-AG. STUTTGART
Generalagentur Bremen, F. Reck & Co., Börsenhof 3/6

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen, 32 Jahre alt, sucht z. 1. oder 15. Mai Stellung in fl. bürgerl. Haushalt, bei Fam.-Anschluß u. Gehalt, am liebsten bei älterem Ehepaar oder in frauenlosem Haushalt. Gutes Zeugn. üb. 12jähr. Stellungszeit vorh. Angebote unter **€ 345** an die **D.Z., Leer.**

Leer
Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf
findet statt am **Sonntag 10 1/2 Uhr Keermoor, 11 Uhr Warfingsfehn** uvm. alle Ortschaften üb. Ostfriesland **4 1/2 Uhr Tamme Feyen bis 6 1/2 Uhr Stradholt. Topfblumen, Beetblumen, Gemüse uvm. Loers.**

Niederreider Deichacht
Die Verpachtung
1. der noch nicht verpachteten Deichstreden von Coldeborgerseel bis Dikum;
2. der Deichstred mit eingetajetem Borland unterhalb Hahum, Pächter G. Kuiper, sowie der neuen Kajung, Pächter Coordes;
3. einer Fläche (8 Meeres) vom Schreierspolder mit den davorliegenden Borlandparzellen unweit Hahum, Pächter Vienna;
4. einer weiteren Fläche vom Schreierspolder, Pächter Osting (sämtliche vorstehenden Flächen zum Weiden bzw. Mähen);
5. der Kajungspartellen Nr. 1-27 westwärts des sog. Siefles zum Mähen
findet statt **am Montag, dem 12. April d. J., nachmittags 3 Uhr,**
im **Brühnschen Gasthose in Dikum.** Die Deichrichter.

Familien-Drucksachen
wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die **OTZ.-Druckerei**

Obstvollwertigen Pflanzkarton:
Bünting Bünting
SCHWARZER KRAUSER Nr.1
50g weiss 50g

Norden
Dhrendorff's
Guano-Gartendünger „Füllhornmarke“
sowie Superphosphat und Ammon-Superphosphat „Anfermarke“
Lieferrn **Joh. W. Schoon Gebr., Marienhaf**

Arle Am Sonntag, dem 11. April Bunter Abend
bei Gastwirt Thiem. Vorführungen - Verlosung - Tanz. - Anfang 19 Uhr. Eintritt (einschl. Tanz) **0.65 RM**
Am **Sonabend**, dem 10. April und **Sonntag**, dem 11. April **öffentliches Saalpreisschießen** bei Gastwirt Odens. Wertvolle Preise!
SA-Sturm 14/1

Dornum / Hotel „Zum Kronprinz“
Der Tanzkursus in Dornum beginnt am **Montag, dem 12. April**, für Schülerinnen und Schüler nachmittags 4 Uhr, für Damen und Herren abends 8 Uhr.
Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts
Tanzschule Heuer-Bleimuth

Harlingerland
LICHTSPIELE
Wittmund 8.30 Uhr Esens
Sonntag Dienstag
Burgtheater
Einer der schönsten Filme der letzten Spielzeit mit Werner Krauß, Hortense Raky, Willy Eichberger, Olga Tschechowa, Hans Moser. Regie: Willy Forst

Ulrich Lubus
Neuharlingerseel (Nordsee)
Schiffsausrüstungen.
Rokos, Manila, Hanftauwerk, Gußstahlbrautseile, Fischereigarne und Netze, Baumwolle und Hanf
ab Lager u. frei Haus lieferbar.

Wittmund
Am Sonntag, 11. April, vorm. 10 Uhr, in der Schule zu Wittmund
Gottesdienst
Es predigt: **Pastor Meyer-Aurich.**
Alle sind herzlich eingeladen.

91. Spielmannszug 33/1 Kameradschaftsabend mit Tanz
am Sonntag, dem 11. d. Mts., abends 7 Uhr, bei Gastw. **Toben, Ardorf.** Jedermann ist herzlich eingeladen.

Sie schreiben uns
Ich fahre mein Edelweißrad schon 28 Jahre und es ist heute noch stabil bei 220 Pfd. Belastung. J. M. Pleinen, Bauer, 6. 12. 1935, Beresheim 45.
Vor ungefähr 25 J. habe ich von Ihnen eine versenkbare Nähmaschine bezogen, diese ist heute noch sehr gut. **Kanzleisekretär H. Brandt, Nürnberg, S. 5. 1935, Sandratstr. 49 III.**
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.
Edelweiß-Decker 704
Deutsch-Wartenberg

Seht die „D.Z.“

Der Bauerngarten als Arzneikasten

Ausnutzung und geregelter Anbau natürlicher Heilmittel

Ein Arzneikasten — das ist für die meisten Menschen heute auch ein Inbegriff von Höchstleistungen der deutschen chemischen Industrie. Aber es war doch unbestreitbar ausgesprochen materialistisch gedacht, wenn man eine Zeitlang glaubte, alle Dinge, die die Natur gab, auch synthetisch herstellen zu können.

Nur wenige wissen heute, welche Bedeutung früher der Bauerngarten als Arzneikasten gehabt hat. Zählte doch der Heilpflanzenjahrgang der Apotheken früher mindestens dreihundert in heimische Drogen. Dabei darf gerade die Heilpflanzenkunde in Deutschland auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken. Die geschichtlichen Nachforschungen haben ergeben, daß schon in der germanischen Frühzeit eine ganze Reihe von Pflanzen als Heilmittel bei Krankheiten und Verletzungen große Bedeutung gehabt haben. Ganz systematisch wurden diese wichtigsten Heilpflanzen dann später, im Mittelalter, in den Hausgärten des Landvolkes gezogen. Aus alten Dokumenten wissen wir dabei von Salbei, Raute, Eberweiss, Kürbis, Melone, Bernut, vom Fenchel, von der Schwertlilie, vom Mohr, vom Sellerie, vom Kettig, den Pfefferminzen usw. Man darf auch nicht die Kräuterbücher aus dem Mittelalter vergessen.

Der Reichsnährstand hat mit gutem Grund die Forderung aufgestellt, daß man die wertvollen Erkenntnisse unserer Vorfahren auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde besser nutzen müsse, und daß man den deutschen Bedarf aus eigenem Grund und Boden decken solle. Irgendwelche Unterlagen waren aus der Zeit der letzten Jahrzehnte überhaupt nicht mehr vorhanden, da man den Heil- und Gewürzpflanzenbau vollkommen dem zufälligen Geschehen überlassen hatte. Darum mußte durch den Reichsnährstand zuerst einmal festgestellt werden, was an Pflanzenbeständen überhaupt noch vorhanden war. Die Landesbauernschaften führten im Frühjahr 1935 eine Anbauflächenhebung durch, durch die die deutsche Erzeugung an Heil- und Gewürzpflanzen für die Jahre 1934 und 1935 in groben Umrissen festgestellt wurde.

Zu jener Zeit lebte nun eine leider recht undisciplinierte Propagierung des Heilpflanzenanbaues ein, so daß einzelne Heilpflanzen in kürzester Zeit eine so starke Ausbreitung in ihrer Anbaufläche erzielten, daß der Markt restlos in Unordnung geriet. Der Anbau von Pfefferminze zum Beispiel stieg von 230 Hektar im Jahre 1934 auf 440 Hektar im Jahre 1935. Die Majorananbaufläche stieg in dieser Zeit ebenfalls von 34 Hektar auf über 400 Hektar, die Fenchelanbaufläche stieg von acht Hektar auf über 100 Hektar. Ähnliche Entwicklungen mußten beim Baldrian und beim Eibisch festgestellt werden. In sich wäre gegen diese Vermehrung nichts einzuwenden. Aber es fehlte zu damaliger Zeit noch an der notwendigen Absatzorganisation, so daß die Anbauer meist auf einem großen Teil ihrer Erzeugnisse sitzen blieben. Am diesen Mischständen abzuheilen, hat der Reichsnährstand Anbauverträge angeregt, die jeweils vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers geprüft und genehmigt werden. Solche Anbauverträge sind bisher für Pfefferminze, Ringelblumen, Majoran, Dill, Kümmel, Körnerjens und Mohrnamen abgeschlossen worden. Erzeugung und Absatz werden durch diese Anbauverträge weitgehend angeglichen. Die durch die Anbauverträge festgelegte Kümmelanbaufläche beträgt zum Beispiel 600 Hektar, die Senfanbaufläche etwa 400 Hektar und die Mohnanbaufläche etwa siebzig Hektar. Zum Vergleich sei gesagt, daß in den Jahren 1934/35 nur etwa dreißig Hektar Kümmel angebaut wurden. Damit waren nur zwei Prozent des deutschen Bedarfs an Kümmel gedeckt. Heute aber sind schon etwa sechzig Prozent des Bedarfs aus eigener Erzeugung zur Verfügung gestellt und in wenigen Jahren wird das Verhältnis noch günstiger sein.

Der Reichsnährstand hat aber nicht nur dafür gesorgt, daß Erzeugung und Absatz in ein erträgliches Verhältnis zueinander kommen. Seine Bemühungen gehen darüber hinaus dahin, die Güte der Heil- und Gewürzpflanzen immer mehr zu verbessern. So wurde am 11. Oktober 1935 die Saat- und Pflanzgutkontrolle eingeführt. Durch eine gesetzliche Anordnung wurde jeder einheimische Züchter und jeder Importeur verpflichtet, Saat- und Pflanzgut von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen in den Handel zu bringen. Darüber hinaus wurden vom Reichsnährstand die Grundregeln für die Anerkennung für Saat- und Pflanzgut von Heil-, Duft- und Gemüsepflanzen erlassen. Jährlich stattfindende Preiswettbewerbe sollen die Anbauer anregen, immer nur beste Qualitäten heranzuzüchten. Lehrgänge über den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen, aufklärende Flugblätter und sonstiges Unterrichtsmaterial sollen dafür sorgen, daß die Anbauer mit allem ausgerüstet an ihre Arbeit gehen können, was Wissenschaft und Praxis in den letzten Jahren erarbeitet haben. Der Qualitätsverbesserung dient auch die Einrichtung der in Leipzig gegründeten Sortenregisterstelle, deren Aufgabe es ist, die bestehenden Sorten zu prüfen und zu bestimmen, ob die jeweilige Sorte als einwandfreies Saat- und Pflanzgut anzusehen und geeignet ist, auf dem Markt zu erscheinen. Der Arzneikasten im Bauerngarten wird so in der kommenden Zeit eine immerhin nicht unwichtige Aufgabe zu erfüllen haben. Das ziellose Arbeiten ist vorbei und mit festbestimmten Zielen werden die Anbauer von Heil- und Gewürzpflanzen die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen. R. S. B.

Bazillus Bang — der gefährlichste Schmarober

03. Wenn schon anderweitig erwähnt wurde, daß der für die deutsche Ernährungswirtschaft eintretende Schaden durch den Bazillus Bang sich jährlich auf 150—300 Millionen Mark beläuft, so ist dieser leider m. E. weit unterschätzt. In den vorwiegend bäuerlichen Betrieben der deutschen Landwirtschaft sind der Ackerbau und die Viehzucht bzw. Viehhaltung auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Wenngleich von zutändiger Seite Maßnahmen zur Verhütung der weiteren Verbreitung der durch den erwähnten Bazillus hervorgerufenen Seuche getroffen sind, so genügen diese leider noch lange nicht, um tatkräftig und kurzfristig den Bazillus zu bekämpfen und zu vernichten.

Bedauerlicherweise stehen Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Bazillus trotz eifriger Nachforschungen seitens unserer Mediziner nicht zur Verfügung; ebenso bedauerlich ist es, wenn Tierhalter und Viehzüchter große Aufwendungen machen für allerlei erfolglose Bekämpfungsversuche oder gar Kurpfuschern vertrauen.

Zunächst ist der Tierhalter oder Züchter nach erfolgter Einschleppung des Bazillus der am schwersten Geschädigte; jedoch wirkt sich unmittelbar der Schaden weiter aus auf die an sich so sehr notwendige Erzeugung heimischer Bodenprodukte. Zunächst treten ein oder mehrere Fälle des Verfalbens auf. Um nicht von vornherein in seiner Viehhaltung (Belegelassen, Verkauf usw.) gehemmt zu sein, verschweigt oft der Besitzer das Auftreten der Seuche möglichst, was schon gewaltige Gefahren in sich birgt. Gewöhnlich verfallen solche Tiere, die kurz vor dem Trockenstellen stehen und dann durchgemolten werden müssen. Der Milchtrag fällt bei solchen Kühen gewöhnlich auf 60 v. H. im nächsten Jahr, trotz gleicher bzw. besserer und längerer Fütterung derselben. Abgesehen davon, daß solche Tiere schwerer wieder tragend werden, besteht für sie im zweiten Jahr sehr leicht wieder die Gefahr des Verfalbens und die unrentable Haltung solcher Tiere wiederholt sich von neuem. Hinzu kommt dann, daß die ersten bis dahin wieder eine Reihe weiterer Tiere aus dem Bestande veräußert haben, für solche beginnt erst dann die soeben erwähnte zweijährige wirtschaftlich unrentable Haltung. Und so geht es weiter. Die ganze Tierhaltung, die normalerweise für den Betrieb die Erzeugung von Milch- und Milchfett aus den vorhandenen Weiden bestreiten muß, ist inzwischen nicht nur unrentabel, sondern sogar zu einer Zuschußwirtschaft mit einem größeren Aufwand an Futtermitteln bei sehr geringen Leistungen geworden. Nicht unerwähnt bleiben darf hierbei der starke Rückgang der Zahl der gehaltenen Tiere, wenn der Nachwuchs nicht vorhanden ist.

Wenn schon der Gedanke gehegt wurde, eine Abschachtung solcher Tiere herbeizuführen, so scheint einem Unerfahrenen diese Absicht unbrauchbar und zuweitgehend. Aber nach praktischen Erfahrungen steht man der Sache schon anders gegenüber. Selbstverständlich läßt sich beim Auftreten der Seuche das Ausmaß in der Herde nicht überblicken; jedoch das eine steht fest, handelt es sich beim Verfallen eines Tieres um ein nicht wertvolles Tier, so tut man gut daran, es an den Schlachter zu liefern, anstatt es die Zuchtperiode durchzuhalten. Mit dieser Zuschußwirtschaft ist nämlich dem Tierhalter und ebenjowenig dem Volksganzen gebietet.

Es sei betont, daß das Auftreten des Bazillus Bang eine Existenzprobe des Tierhalters und Viehzüchters bedeutet. Für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte bedeuten detarierte Tiere nicht nur brachliegende Objekte, sondern hinzu noch schädliche Vermehrer hochwertiger Futtermittel. Und deshalb liegt es den Tierhaltern ob, mit allen Mitteln die Verbreitung der Seuche zu verhindern, die Wirtschaftsberatungsstellen unentwegt auf die Ausmaße der Seuche hinzuweisen und nicht zu guter Letzt der medizinischen Wissenschaft unermüdetlich bei der Bekämpfung des Bazillus zu helfen. M. A. M.

Warum verstärkte Düngeranwendung?

Wir wissen, daß jede Pflanze dem Boden bestimmte Nährstoffe entzieht, die sie mit Hilfe des Wassers, der Luft und der Sonnenwärme in organische Substanz umwandelt, die uns dann die einzelnen Nahrungsmittel liefert. Je weniger Nährstoffe im Boden vorhanden sind, um so weniger kann die Pflanze aufnehmen, um so weniger Erzeugnisse liefert sie und umgekehrt. Wollen wir also hohe Ernten erzielen, so müssen die Pflanzen große Nährstoffmengen im Boden vorfinden. Diese werden dem Acker aber alljährlich durch die Ernte in großen Mengen entzogen, und der Acker würde schließlich verarmen und überhaupt keine Erträge mehr bringen, wenn die Stoffe nicht ersetzt werden würden. Dies geschieht durch die Düngung. Düngung ist also weiter nichts als Ersatz der Nährstoffe, die dem Boden durch die Ernte entzogen werden. Wollen wir nun aber höhere Ernten erzielen als bisher — was ja der Sinn der Erzeugungsschlacht ist — so ist es klar, daß die Düngergaben erhöht werden müssen.

Die Dünger können dem Boden nun in zwei Formen zugeführt werden: als wirtschaftseigener und als wirtschaftsfremder, von denen man die letzten meist als Handelsdünger bezeichnet. Die wirtschaftseigenen Dünger, zu denen Stallmist, Kompost, Jauche, Gülle und Gründünger gehören, gewinnt der Bauer als Abfall seines Betriebes selbst; ihre Beschaffung ist also mit keinen Kosten verbunden. Der Bauer wendet sie daher am liebsten an; hinzu kommt allerdings, daß diese Dünger viele organische Stoffe enthalten, die zwar keine direkten Nährstoffwirkungen hervorrufen, aber den Boden außerordentlich günstig beeinflussen, und damit indirekt ebenfalls zur Steigerung der Erträge beitragen. Leichter Boden wird z. B. durch Stallmist bindiger, schwerer Boden lufthaltiger; die wasserhaltende Kraft wird größer, und vor allem wird der Gehalt an Bakterien erhöht, die letzten Endes ausschlaggebend für die so begehrte Gäre und „alte Kraft“ des Bodens sind. Der Umstand, daß die Beschaffung des wirtschaftseigenen Düngers keine Kosten verursacht, verleitet den Landmann nur allzuoft, dem Stallmist, der Jauche, dem Kompost usw. keine besondere Pflege angedeihen zu lassen. Gerade dies ist aber grundsätzlich verkehrt. Durch eine richtige Pflege und Behandlung des Stallmistes kann nicht nur der Nährstoffgehalt verbessert, sondern auch die Masse des Stallmistes vergrößert werden. Denn der

Stallmist ist keine leblose Masse, sondern Milliarden von Bakterien, Pilzen und anderen Kleinlebewesen bevölkern und zersetzen ihn, so daß er ohne Pflege und richtige Lagerung verhältnismäßig schnell an Wert verliert. So wurde z. B. festgestellt, daß bei gleicher Menge des Ausgangsmaterials mit natürlichem gelagertem Stallmist 50 v. H. mehr an Fläche abgedüngt werden konnten als mit schlecht gelagertem, wobei der gut gelagerte Stallmist sogar noch höhere Ernten ergab.

Die wirtschaftseigenen Dünger allein können den Nährstoffbedarf unserer Pflanzen nicht decken; dazu werden dem Boden durch unsere hohen Ernten zwei Nährstoffe entzogen. Der Rest der Nährstoffe muß daher in Form der Handelsdünger zugeführt werden. Hierzu gehören Kalz., Stickstoff-, Kalz- und Phosphorsäuredünger, die, wie leider allzuwiele glauben, keine künstlichen Erzeugnisse darstellen, sondern ebenfalls durchaus natürliche Produkte sind, vor der Verwendung allerdings einem Reinigungsprozess unterworfen und in die Form gebracht werden, die für die Pflanzen am zweckmäßigsten ist. Durch ihre Anwendung, und zwar durch ihre wesentliche verstärkte Anwendung, kann es gelingen, unseren Böden und Pflanzen erheblich mehr Nährstoffe zuzuführen. Denn die wirtschaftseigenen Dünger können nicht nach Belieben vermehrt werden; sie sind in erster Linie von der Zahl der Tiere abhängig, die auf dem Bauernhofe gehalten werden, während die Handelsdünger Produkte der Industrie darstellen, deren Herstellung je nach Bedarf verstärkt werden kann. Allerdings verbessern sie — mit Ausnahme des Kalzes — nicht die wirtschaftseigenen Dünger die Struktur des Bodens; dafür können sie aber allen speziellen Wünschen der einzelnen Pflanzen gerecht werden, weil sie jeden einzelnen Nährstoff getrennt enthalten. Denn es ist ja bekannt, daß die eine Pflanzenart mehr Kalz und Phosphorsäure, die andere dagegen mehr Stickstoff usw. gebraucht. Mit ihrer Hilfe können auch besondere Eigenschaften gefördert werden; so wird z. B. durch Stickstoff der Massenvertrag und der Eiweißgehalt vermehrt, durch Kalz die Standfestigkeit des Getreides und der Stärkegehalt der Kartoffeln erhöht und durch Phosphorsäure die Qualität der Samen, wie überhaupt der Erzeugnisse verbessert. Die Handelsdünger ergänzen also — richtig angewandt — die wirtschaftseigenen Dünger nach jeder Richtung hin ganz ausgezeichnet. Erst durch das Zu-

sammenwirken beider Düngerarten kann der Nährstoffgehalt und die Struktur unserer Böden so gestaltet werden, daß sie Höchst-ernten hervorbringen.

Welchen Einfluß die Dünger auf unsere Ernährungslage haben, mag folgende Uebersetzung zeigen: seit einem halben Jahrhundert, also etwa seit Beginn der Handelsdüngeranwendung, sind die Erträge bei Getreide um etwa 67, bei Kartoffeln um 90, bei Weizen um 47 und bei Klee um 72 v. H. gestiegen. An dieser Ertragssteigerung sind natürlich nicht nur die Dünger, sondern auch andere Maßnahmen, wie besseres Saatgut, sorgfältigere Bearbeitung, Pflanzenzuchtmaßnahmen und vieles andere beteiligt. Immerhin nimmt man an, daß durch die Düngeranwendung etwa die Hälfte dieser Ertragssteigerung hervorgerufen wurde, d. h. würde die Düngeranwendung aufgehören, so würde unser Nahrungsmittelbedarf heute nicht zu 82 bis 85 v. H. durch inländische Erzeugung gedeckt sein, sondern höchstens zu 65 bis 70 v. H. Oder umgekehrt, würde die bisherige Düngeranwendung verdoppelt und den Bedürfnissen der einzelnen Pflanzenarten entsprechend besser ausgerichtet werden, so könnte der Bedarf des deutschen Volkes an den wichtigsten Nahrungsgütern — abgesehen von einigen Besonderheiten — bedeutend besser gedeckt, im günstigsten Falle sogar befriedigt werden.

Fast jedes zweite Loß gewinnt! Spiel mit!

343000 Gewinne fallen nach dem amtlichen Gewinnplan der Staatslotterie auf 800 000 Lose — fast jedes zweite Loß gewinnt also. Insgesamt werden in den 5 Klassen einer Lotterie 67 660 180. — Reichsmark ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Zwei Hauptgewinne von je einer Million Reichsmark stehen an der Spitze — so kann schon ein Achtelloß 100 000. — Reichsmark gewinnen und alle Ihre Wünsche erfüllen helfen. Nur 3. — RM. kostet ein solches Achtelloß je Klasse.

Stehen Sie sich deshalb das Ihr Loß! Am 23. April beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassenlotterie. Ein kleiner Schritt ist es nur, den

Sie dem Glück entgegenkommen müssen! Den amtlichen Gewinnplan und — soweit verfügbar — Originallose erhalten Sie bei allen staatlichen Lotterien-Einnahmen.

Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Loß hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1000 000.— RM	2 Gewinne zu je 200 000.— RM	12 Gewinne zu je 50 000.— RM
2 Gewinne zu je 500 000.— RM	10 Gewinne zu je 100 000.— RM	Außerdem 342 968 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300 000.— RM	2 Gewinne zu je 75 000.— RM	Gesamtbetrag von 61 910 180.— RM

Die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie



Leere Welt und Land

Leer, den 9. April 1937.

Gestern und heute

otz. Wer sich nicht in die Volksgemeinschaft — auch in seinem äußeren Auftreten — einfügt, wer nicht die bestehenden Gesetze, die das Leben und das Wirtschaften in der Volksgemeinschaft regeln anerkennt, oder sie auch nur aus Gleichgültigkeit nicht befolgt, macht sich strafbar und muß eben die Folgen seines Handelns tragen. Wenn aber ein Sonderling glaubt, gewisse Vorrechte zu haben und seinen Standpunkt damit begründet, daß er „diese Welt überwinden“ hat und das kundtut, daß er schlampig und unsauber, mit langen Haaren und zottigem Bart umherläuft — sich dadurch zum Kinderfurcher entwürdigt — und außerdem die Mißachtung der weltlichen Einrichtungen durch Nichtbeachtung von für die Allgemeinheit gültigen Anordnungen ostentativ bekennt und trotz guter, wohlgemeinter Ermahnungen nicht von seinem Standpunkt abgeht, muß eben gelegentlich einmal in die Wirklichkeit zurückgeführt werden. Gestern mußte ein in ganz Leer und in weiten Gebieten des Kreises bekannter Sonderling, der die Welt soweit „überwinden“ hat, daß er zusammen mit Hund und Ziegenböcken in einer Strohhütte haust, erfahren, daß er sich eben doch nach der Volksgemeinschaft zu richten hat und daß ihm, wenn er sich widerspenstig zeigt, die Klätentöne schon beigebracht werden. Im heutigen Gerichtsbericht ist Näheres darüber zu lesen. Dieser Fall hatte nun ja auch eine lustige Seite — doch sei er besonders erwähnt, da sich ja auch leicht einmal Fälle ergeben können, die dieser heiteren Note ermangeln und dann könnte die Sache doch — — oberhalb für die Beteiligten werden.

Wenn auch nicht gleich oberfaul, so doch „faul“ werden kann es für Radfahrer, wenn sie der Mitter des Gesetzes und der Wächter über die Verkehrsordnung dabei erwischen, daß sie Fahrräder auf den Gehsteigen fahren, wie es seit einiger Zeit häufig vor der „D. Z.“-Geschäftsstelle geschieht. Wir freuen uns gewiß, wenn man unseren Aushang beachtet, doch dürfen bequeme Zeitgenossen nicht zu Rad vor das Fensterrahmen der Geschäftsstelle gehen, sondern gleichzeitige auch die außergewöhnliche Höhe der Bordsteine an den Gehsteigen besichtigt wird. Der Verkehr wird für die Dauer der Bauzeit eine entsprechende Umleitung erfahren, auch werden Arbeitskräfte in so großer Zahl eingesetzt, daß die Neupflasterung dieser wichtigen Verkehrsstraße in kürzester Zeit durchgeführt sein wird. — Wie uns die Polizei mitteilt, sind an einigen vorgeschriebenen Stellen doch Schilder angebracht, die auf den Weg nach Papenburg hinweisen; wichtig ist auch, daß die Bezeichnung der Straßen mit Nummern demnächst aber auch durchgeführt wird.

Eine bedeutende Verbesserung für den Verkehr und die Verkehrssicherheit wird die Neupflasterung der Brunnenstraße sein, die demnächst, wie verlautet, im nächsten Monat schon, durchgeführt werden soll. Die ganze Straße wird etwas höher gelegt, so daß bei dieser Gelegenheit nicht nur die starke Krümmung der Straßendecke behoben, sondern gleichzeitig auch die außergewöhnliche Höhe der Bordsteine an den Gehsteigen beseitigt wird. Der Verkehr wird für die Dauer der Bauzeit eine entsprechende Umleitung erfahren, auch werden Arbeitskräfte in so großer Zahl eingesetzt, daß die Neupflasterung dieser wichtigen Verkehrsstraße in kürzester Zeit durchgeführt sein wird. — Wie uns die Polizei mitteilt, sind an einigen vorgeschriebenen Stellen doch Schilder angebracht, die auf den Weg nach Papenburg hinweisen; wichtig ist auch, daß die Bezeichnung der Straßen mit Nummern demnächst aber auch durchgeführt wird.

Der Fastmarkt ist gestern Abend zuende gegangen. Noch einmal zog eine festeste Menge zum Marktplatz — obwohl es auch gestern Abend wieder „nieselte“. Wie man hört, wird die Wubbenstadt, werden die Jahrgeschäfte noch nicht abgeschlossen, sondern es bleibt vorläufig auf dem Marktplatz alles stehen, da am Sonntag eine kleine Fastmarktnachfeier veranstaltet wird.

Bullen-Rörungen im Kreise Leer

otz. Im Verlaufe des gestrigen Tages fanden an verschiedenen Orten des Kreises Leer seitens der Abstelle des Tierärztlichen Nordens Rörungen von Bullen statt. Bei dem ersten Rörtermin im Kreise Leer, der in Oiderjüm durchgeföhrt wurde, konnten 13 schwarzbunte und 2 rotbunte Bullen eingetragen werden. In der gleichzeitig stattfindenden Prämierung erhielt ein Bulle von Hof-Bettamer-Münke einen 2. Preis und 50.— Mark Prämie. Vier Bullen konnten für die Auktion des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter vorgemerkt werden.

Am Rörtermin Leer (Central-Hotel), wo die Rörung um 9.30 Uhr vormittags begann, waren 37 Bullen angefragt. Insgesamt wurden 26 Tiere angefragt. Bei der Prämierung fiel auf die Tiere von H. Claasen-Hohegaste ein 1. Preis und 60.— Mark, A. Voelhoff-Ostermeedlands Hof ein 1. Preis und 60.— Mark und J. Meyer-Loga ein 2. Preis und 50.— Mark. Für die Auktion in Aurich wurden insgesamt 5 Bullen vorgemerkt. Nachmittags fanden die Rörungen im Reiderland, und zwar in Weener ihre Fortsetzung.

otz. Die Anlagen am Plytenberg sind nach dem Osterfest schon hergerichtet worden und machen auf den Besucher einen ansprechenden Eindruck. Alles prangt jetzt in zartem, frischem Grün. Vom Gipfel des Plytenberges schweift der Blick auf die jetzt grünenden Kluren. In den benachbarten Gärten wird eifrig gearbeitet. Besonders rasch hat sich hier in den letzten Tagen der Rhabarber entwickelt, und nicht lange wird es mehr dauern, dann wird er überall zum Kauf angeboten.

Übungs-Geländerritt unserer Fahr- und Reitschüler

otz. Die Ostfriesische Fahr- und Reitschule Leer begann heute früh einen dreitägigen Übungsritt von Leer aus, an dem 20 Fahr- und Reitschüler und ein Fouragewagen teilnehmen. Dieser Übungsritt führt die Teilnehmer über Apen nach Obenstrohe bei Barel im Oldenburgischen, wo in der Nacht zum Sonnabend bei Bauern und Landwirten Quartier gemacht wird. Während des Rittes wird in der Hauptsache querselbein geritten, während der Fouragewagen, der vierpännig vom Sattel geföhrt wird, die Straße bemüht.

Am Sonnabend geht der Ritt weiter durch den Baveler Urwald nach Friedeburg, wo das letzte Nachtquartier bezogen werden soll. Am Sonntag werden die Reiter dann auf Umwegen und hauptsächlich querselbein über Bagband nach Leer zurückgeföhrt, wo die Teilnehmer nachmittags zwischen 18 und 19 Uhr wieder erwartet werden. Wie verlautet, sind die Reiter am Freitagmittag in Apen und werden auf dem ganzen Ritt nach der Geländelarte ihre Übungen durchföhren und Appells abhalten. Es ist das erste Mal, daß von der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule ein mehrtägiger Übungsritt in der vorgenannten Form durchgeführt wird, der an Reiz und Reiter hinsichtlich der Ausdauer hohe Anforderungen stellt. Bei der Rückkehr am Sonntag werden daher auch genöht viele Volksgenossen mit großer Spannung die Teilnehmer des erstmalig durchgeföhrt Übungsrittes in Leer erwarten.

Für die Folge werden diese Übungsritte regelmäßig zur Erleichterung unseres Reiter Nachwuchses von der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule durchgeführt werden.

otz. Geschäftshaus-Umbau. Wir konnten bereits des öfteren in der letzten Zeit über Geschäftshausumbauten in unserer Stadt berichten als ein sehr erfreuliches Zeichen des allgemeinen Aufschwungs in der Wirtschaft und besonders im Einzelhandel und im Handwerk. Nachdem vorwiegend diese Umbauten sich auf die Adolf-Hitler- und Hindenburgstraße beschränkten, soll jetzt die Brunnenstraße durch den Umbau des Geschäftshauses vom Schuhmachermeister Feurhthofen (Brunnenstr. 21) eine beachtliche Verbesserung erhalten. Die Vorderfront des sehr alten Gebäudes, das in früheren Jahren bereits den verschiedensten Zwecken gedient hat, soll vollständig umgebaut werden. In dem Hause war bereits einmal vor langen Jahren eine Bäckerei eingerichtet, und in der Kampfzeit der nationalsozialistischen Bewegung besand sich hier die erste Geschäftsstelle der Ortsgruppe Leer der NSDAP, die an diesem Gebäude die erste Hakenkreuzflagge in Leer offiziell hängte. Durch den Umbau bekommt die Vorderfront anstelle der beiden vorhandenen Schaufenster 4 Schaufenster und anstelle der beiden Eingänge nur einen zurückverlegten Haupteingang mit zwei Seiteneingängen, von denen die eine Tür in den einzurichtenden Laden führt, während die andere Tür zum Eintritt in die bisherige hier betriebene Schuhmacherverkstatt dienen soll. Das Obergeschoß bleibt unverändert, doch wird die Fensterreihe um ein Fenster verringert. Nach dem Umbau wird sich das neue Geschäftsbild unserer Stadt einfügen und wieder ein Zeug mehr sein wird von dem Aufschwung, der heute in unserem nationalsozialistischen Deutschland auch in den Kreisen des Handwerks zum Ausdruck kommt.

Der anstößige Zottelbart im Gerichtssaal

3 Tage Haft als Ordnungsstrafe wegen Ungebühr vor Gericht

otz. Ein kürzlich vor dem Amtsgericht Leer wegen Verstoßes gegen die Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung zu einer Geldstrafe verurteilter Einwohner aus Großwolderfeld stand erneut vor dem Richter, und zwar unter der Anklage des Verstoßes gegen die Bestimmungen der 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht. Gegen den Angeklagten, der verheiratet gewesen und jetzt geschieden ist, war eine Geldstrafe in Höhe von 50.— Mark verhängt worden, weil er einen seiner ungelassenen Ziegenböcke, die er in seiner Behausung durch die Zeit füttert, unberechtigterweise zum Veden hergegeben hatte. Da der gegen diese Geldstrafe eingelegte Einspruch verurteilt eingereicht war, mußte der Einspruch als unzulässig verworfen werden. In Beginn der Verhandlung blühte dem Angeklagten jedoch eine weitere Ueberredung in Form einer Ordnungsstrafe in Höhe von 3 Tagen Haft, die sofort angetreten werden mußte. Dem Angeklagten war nämlich wegen seines früheren ungebührlichen Erscheinens vor Gericht in einem Briefe nahegelegt worden, zu dem neuen Termin in ordentlicher Kleidung und in einem Aufzuge zu erscheinen, der sich mit der Würde vor deutschen Gerichten vereinbaren ließe. Dieser wohlgemeinten Aufforderung hatte der Angeklagte offenbar keine Bedeutung beigegeben, denn er fand sich wiederum in seinen gewohnten Holzkumpen, einem unsauberen „Padje“ und mit langem ungepflegten Haupt- und Barthaar vor dem Richter ein. Als ihm die Ordnungsstrafe aufdiktiert wurde, entrüstete sich der eben über 50 Jahre alte Angeklagte und meinte, daß der Bart doch ein Zeichen der Fierde des deutschen Mannes sei, zumal man doch jetzt „der Vollkommenheit entgegengehe“. Das Gericht war jedoch nicht nur hinsichtlich des Aufzuges eines „vollkommenen Menschen“ vor dem Richter, sondern auch bezüglich des Einspruches gegen die 50.— Mark Geldstrafe ganz anderer Meinung, verwarf den Einspruch und verurteilte den Angeklagten zu einer Geld-

Zusätzliche Einstellung von Führerwärtern im Reichsarbeitsdienst

Der Reichsarbeitsdienst hat das Merkblatt „Führer- und Amtswaltererzähl des Reichsarbeitsdienstes“ in neuer Auflage herausgebracht. Es ist bei allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes und bei den Arbeitsämtern zu erhalten und kann bei sämtlichen polizeilichen Meldebehörden eingesehen werden.

Das Merkblatt enthält nach einer allgemeinen Kennzeichnung der Anforderungen Angaben über die Bewerbung, die Laufbahnen und den Ausbildungsgang sowie Bemerkungen über Aufstiegsmöglichkeiten, Bezahlung und Versorgung.

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt dazu mit: Außer den im Merkblatt erwähnten regelmäßigen Einstellungen zum 1. April und 1. Oktober werden bei einigen Arbeitsgängen in den Monaten April und Mai 1937 zur Deckung eines zusätzlichen Bedarfs noch Bewerber für die Führerlaufbahn angenommen. In Frage kommen nur Bewerber, die ihren aktiven Wehrdienst abgeleistet haben und nicht über 24 Jahre alt sind. Bevorzugt werden Bewerber, die schon im Reichsarbeitsdienst gewesen sind.

Gesuche sind sofort zu richten u. a. an: die Arbeitsgauleitung Emsland in Osnabrück.

Die bei den Bewerbungen beizuführenden Unterlagen sind aus dem Merkblatt zu ersehen.

otz. Deutsches Jungvolk. Vor einigen Tagen weilte Jungbannführer D. Mäker in Leer. Im Rahmen einer Führerbesprechung ging der Jungbannführer auf die Unerkennung des Stammes III/191 ein, der von jetzt ab Stamm I/381 Leer heißt. Ferner verbreitete er sich noch eingehend über die Sommerarbeit des Stammes. Der Stamm I Leer wird im Sommer ein Stammzeilager, voraussichtlich im Hefelerwald, und eine Großfahrt zum Rhein durchföhren. Sodann führte er Stammführer Voelken wieder in sein Amt als Führer des Stammes I Leer ein, und dankte dem bisherigen Führer des Stammes, Stellvertreter des Stammführers W. Ehlers für seine geleistete Arbeit. Bei einem Appell am Sonnabend wird Stammführer Voelken das Kommando offiziell wieder übernehmen.

otz. Kleine Sportneuigkeiten. Für den 11. April hat der Jugendausschuß der Germania folgende Spiele abgegeschlossen: In Leer: M-Jugend gegen Weener M-Jugend, B2-Jugend gegen Kojen B2-Jugend; in Loga: B2-Jugend gegen Loga M-Jugend; in Heisfelde: B2-Jugend gegen Heisfelde B2-Jugend.

Das für Sonntag angeetzte Punktspiel Germania-Reserve gegen Nachmeer ist auf den Vormittag verlegt worden.

Den hiesigen Sportfreunden, die die Abreise nach Groningen nach Groningen zum angekündigten Spiel Groningen — Schalke 04 zu fahren, sei geraten, dabei zu bleiben. Schalke hat Sonntag in Berlin zum Gruppenmeisterschaftsspiel gegen Wertha WSC. anzutreten. Im übrigen sind Verhandlungen über ein Spiel Schalke im Groningen, wie uns aus Holland gemeldet wird, nicht zum Abschluß gekommen.

otz. Wichtig für die Teilnehmer an der Friesentagung in Soorn vom 29. bis 31. Juli d. J. Zur Vermittlung von Beweisen sind die Reichsbüros gern bereit, Einzelproben, die an der Tagung teilnehmen wollen, müssen sich an die für ihren Wohnsitz zuständigen Landesfinanzämter wenden (mit dem Zusatz: „Devisenstelle“). Solche Ämter gibt es in Bremen, Hamburg und Kiel. Die Fahrkarten bis Amsterdam für die Hin- und Rückreise können die Deutschen Reichsbüros besorgen. Da ein großer Besuch erwartet wird, ist Vorausbestellung von Quartieren dringend zu empfehlen, und zwar durch Vermittlung des Empfangskommissars, Amtsbürgermeisters de Goede in Wijdenes (Holland).

otz. Strafe von 50.— Mark wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht (erzahnweise zu einer entsprechenden Freiheitsstrafe) und zu den Kosten des Verfahrens. Darüber hinaus wurde dem Angeklagten, dem für eine früher verhängte Geldstrafe Ratenzahlung zugestimmt worden war, die er jedoch überhaupt nicht eingehalten hatte, die sofortige Bezahlung der ganzen Geldstrafe auferlegt. Mit einer lächerlichen, theatralischen Ansprache an das Gericht, die in die Worte „Daß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muß mir doch bleiben!“ ernde, trat der Verurteilte vom Schauplatz der Verhandlung ab, um seine Haft anzutreten, aus der er wahrscheinlich in einem dem Gericht würdig erscheinenden Zustand nach Verbüßung seiner Strafe wieder entlassen werden wird.

4 Wochen Gefängnis für eine rückfällige Diebin.

otz. Ein im Jahre 1915 in Westhaudersehn geborenes junges Mädchen, das in einem landwirtschaftlichen Betriebe im Kreise beschäftigt ist, hatte sich wegen Eigentumsvergehens vor dem Richter zu verantworten. Es hatte angeblich beim Auslegen der Kammer eines im gleichen Betriebe tätigen jungen Mannes einen 50-Mark Schein gestohlen und eingesteckt. In der Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß die Angeklagte das Geld aus der Tasche des mit ihr unter einem Dach wohnenden Bestohlenen genommen hatte, von welcher Summe es inzwischen 30.— Mark zurückgegeben hat. Der Strafantrag des Vertreters der Anklage lautete auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, da die Angeklagte einschlägig vorbestraft ist. Das Urteil sah eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen wegen Diebstahls vor, wozu noch die Tragung der Kosten des Verfahrens kommt. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß es sich bei der Straftat um einen großen Vertrauensbruch handelt, da die Angeklagte und der Geschädigte bei dem gleichen Betriebsführer beschäftigt waren. Wegen der einschlägigen Vorstrafe erschien eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen als angemessene Sühne für die Straftat.

otz. Groß-Oldendorf. Hohes Alter. Am Sonntag kann der älteste Einwohner unseres Ortes, der Altbauer N. L. Laszlo, in selbstergehaltener geistiger und körperlicher Frische seinen 86. Geburtstag feiern. Trotz seiner Jahre ist Laszlo ohnehin noch sehr rüstig und munter. Ein großer Bekanntheitskreis wird seiner am Sonntag gedenken.

otz. Groß-Oldendorf. Viehtrieb. Infolge des warmen fruchtbarsten Wetters ist mit dem Viehtrieb begonnen worden. Hauptächlich Zuchtvieh steht man in den frischen jungen Grasweiden. Auch in benachbarten Dörfern befindet sich schon Vieh auf der Weide.

otz. Hesel. Vom Aufschwung. Eine Tagung der Amtswäger im Reichsluftschiffbau der Gemeindegruppe Hesel fand im Hotel „Alte Posthalterei“ statt, in der wichtige Arbeitsangelegenheiten besprochen wurden.

otz. Hesel. Filmveranstaltung. Die Veranstaltung der Gaufilmstelle mit der herrlichen Filmopere „Königswalzer“ erfreute sich überaus zahlreicher Besucher. Am 9. Mai wird der Film „Soldaten — Kameraden“ gezeigt werden, der aus dem Leben unserer jungen Wehrmacht hervorragende Bilder bringt.

otz. Hesel. Verkehrsunfall. In Hesel ereignete sich ein Verkehrsunfall an der Straßenbiegung Hesel-Stiefel. In der Nacht beim Hause von de Werr. Es kam ein Personenkraftwagen mit Anhänger von St. und schnitt die Kurve, als im selben Augenblick ein Motorradfahrer aus Hesel ankam. Der Kraftwagen bog scharf nach rechts ab, so daß der Anhänger ins Schleudern geriet und mit dem Koffel des Motorfahrers am linken Bein verletzete. Der Kraftwagenfahrer hielt an, da der Motorradfahrer nicht stürzte, fuhr er jedoch bald weiter. Dr. Wammen leitete die erste Hilfe und ordnete die Überführung ins Kreiskrankenhaus an. Es war ein schwarzer vierziger Personenkraftwagen mit schwarzeisenem Anhänger (Vedel naturholzflecht). Vom Kennzeichen ist nur die Nummer 56 bekannt. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Gendarmeriestation Hesel sowie jede andere Gendarmerie- oder Polizei-Station entgegen.

otz. Hese. Kochkurs. Am Dienstag fand hier ein Abend für elektrisches Kochen, Backen und Braten, veranstaltet vom Landeselektrizitätsverband statt. Die in großer Anzahl erschienenen Hausfrauen und Mädchen verfolgten mit großem Interesse den interessanten Ausführungen der hauswirtschaftlichen Beraterin, die mit praktischen Kochvorführungen verbunden waren. Sie konnte beweisen, daß bei den, durch den Anschluß an den Landeselektrizitätsverband errichteten billigen Strompreisen jedermann sich den Strom zum Helfer im Haushalt machen kann. Wegen der starken Beteiligung an den jetzt laufenden Kochkursen werden auch in der nächsten Woche noch Kurse abgehalten werden.

otz. Hese. 40 Jahre im Dienst der Reichspost. Aus Anlaß seiner 40jährigen Amtstätigkeit bei der Post wurde dem Postmeister Eilts ein Glückwunsch- und Anerkennungsurkunde des Führers und Reichskanzlers überreicht. Der Präsident der Reichspostdirektion Oldenburg übermittelte die Glückwünsche des Reichspostministers und seine eigenen Glückwünsche. Viele sonstige Ehrungen wurden dem Jubililar zuteil. Seit 23 Jahren ist Eilts Postamtsvorsteher Lange Jahre verwaltete er früher das Postamt Apen. Am 1. Oktober 1922 übernahm er die Leitung des hiesigen Postamts. Wir wünschen ihm Gesundheit und Kraft zur weiteren Ausübung seines Amtes.

otz. Hese. 50 jährige Strompreise. Obwohl die frühere Elektrizitätsgenossenschaft Oberledingerland erst seit 7 Jahren zum Landeselektrizitätsverband übergegangen ist, erkennt man bereits die zweimäßige Tätigkeit dieses Verbandes. Zum 1. April wurde der Strompreis wieder gesenkt und zwar auf 30 Pfennig für die Kilowattstunde. Außerdem gibt es für den Mehrverbrauch sehr große Vergünstigungen, für den Haushalts- bzw. Kochstrom beträgt der Strompreis 10 Pf. Bei diesen günstigen Strompreisen wird bald die Elektrizität in diesem Hause mehr fehlen. Dies beweist schon, daß in kurzer Zeit bereits 150 neue Hausanschlüsse gelegt wurden, und größere Ausbauten noch in der Bearbeitung sich befinden. Ebenfalls wurden bereits umfang-

Olub am Rindland

Weener, den 9. April 1937.

otz. Heute treffen die Landjähmadel ein. Heute nachmittag, voraussichtlich mit dem Personenzug um 17.05 Uhr, werden die Landjähmadel aus dem Saargebiet in Weener eintreffen. Die Mädel werden bei ihrem Eintreffen wie üblich am Landjahrloer begrüßt werden.

otz. Bullenführung. Zu der gestern in Weener anberaumten Sonderführung von Bullen waren etwa 70 Tiere gemeldet. Von den vorgeführten Bullen wurden 21 angeführt bzw. ins Stammbuch aufgenommen. Der Stier des Bauern Doe-

reiche Instandsetzungsarbeiten an den Hochspannungsleitungen und Ortsnetzen vorgenommen. Der jetzige Bezirksmeister H. Wilbebor folgt jetzt einer Berufung an die Heberlandzentrale Friesoythe. Sein Nachfolger wird Bezirksmeister Lagemann.

otz. Norrmoor. Verkauf einer Besitzung. Die Erben der verstorbenen Eheleute Brauer veräußerten das „up de Heide“ belegene Wohnhaus nebst Garten unterhändig an Bürgermeister Busch. Wie verlautet, beträgt der Kaufpreis 2300 Mark. Der Antritt erfolgt sofort. — **Neubau.** Der Bauhandwerker Eilert Nelsberg von hier läßt sich an der Straße nach Logabirum auf einem von Graf Wedel erworbenen Grundstück ein Wohnhaus errichten. Der schmucke Neubau wird nach seiner Fertigstellung wesentlich zur Verschönerung unseres Ortsbildes beitragen.

Wasserwirtschaft und Umgebung

otz. Steinfelde. Eine öffentliche Versammlung fand auf Veranlassung des Bürgermeisters im Gasthof von Witwe Schäfer gestern Abend statt. Ein Redner von der Pflanzenzucht-Vereinigung Göttingen hielt einen Vortrag über Kohlkrankheiten und ihre wirksame Bekämpfung. Mit besonderem Interesse wurden die lehrreichen Ausführungen entgegengenommen. Anschließend trat der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Die anstehenden Verlagen konnten recht bald erledigt werden.

otz. Steinfelde. Starke Nachfrage nach Riez. Infolge der überaus regen Bautätigkeit ist auch die Nachfrage nach Riez aus den hiesigen Gruben sehr stark. Aus den umliegenden Ortschaften des Oberledingerlandes und besonders aus der benachbarten Stadt Papenburg kommen täglich zahlreiche Fuhrwerke, um Baustoffe für Neubauten zu holen.

otz. Bülten. Gerade noch gutgegangen. Ein hiesiger Bauer fuhr mit einem mit Dung beladenen Wagen über das Kellergewölbe eines Jauchekellers. Pferd und Wagen waren kaum darüber hinweg, als das Mauerwerk des Gewölbes mit lautem Gepolter einbrach.

otz. Bülten. Glück im Unglück. Vorgefahre schaute das Pferd des Bäckermeisters Mäster aus Holsersloh vor einem Lastwagen und schob den Bäderwagen rückwärts in den Kanal. Dadurch, daß der Wagen vor einen Pfahl geriet und hier hängen blieb, konnte es geschehen, daß das Pferd noch auf der Böschung stehen blieb. Der Wagen aber lag im Kanal. Hilfsbereite Hände fanden sich bald. Die Badwaren konnten noch aus dem Wagen geholt werden, bevor sie durchnäßt waren. Das Pferd wurde vom Wagen befreit, indem man kurzerhand die Stränge durchschnitt. Noch einigen Mühen gelang es auch bald, den Wagen mit einem Flaschenzug aufs Trockene zu bringen.

otz. Bülten. Der hiesige Hauptlehrer von Reeken ist beurlaubt. Bis zu Beginn der Osterferien wurde die Lehrerstelle noch von dem Klassenlehrer Schulz mit verwaltet. Es ist damit zu rechnen, daß dieser Urlaub auch noch vorerst nach den Ferien so bleibt, da, wie wir erfahren, in hiesigen Bezirken ein Lehrermangel besteht. — Hauptlehrer von Reeken ist außerdem hier Ortsgruppenleiter. Als solcher wird er von dem Parteigenossen Arnold Craner vertreten.

Leerer Filmbühnen

Kasack-Theater.

otz. Vorkriegszeit — Vorkriegsleben, in dem es noch etwas Besonderes war, wenn ein junger adeliger Diplomat Laufbahn, Verbindungen, gesicherte Zukunft, kurz alles aufzugeben bereit war, was bislang seine Welt ausmachte, um ein „Meines Mädel“ zu heiraten, Vorkriegszeit mit Jüngern, Bürgerlichen und Volk, mit „Berliner Lust“ und mit — anständigen Menschen ist der Boden, auf dem das Geschehen in dem Tonfilm „Ball im Metrovol“, den Frank Wieser nach dem Drehbuch von Wolf Neumeister herstellte, aufgebaut ist. Bei aller Aufmachung der großen Szenen erkennt man doch sehr bald, daß es bei diesem Film um das Spiel einiger hervorragender Mitwirkender geht, die Menschen darstellen, die uns, obwohl wir nun der oben angeordneten Zeit schon recht fern stehen, schon etwas zu sagen haben, man möchte sagen, daß der Film „trotz“ happy end wirklich lebensnah ist und Herzen zu warmen spüren läßt.

Heinrich George verkörpert den alten, lebenserfahrenen Junker, einen etwas polterigen Hagestolz, der dennoch hinter lauten Worten und hartem Auftreten Güte und menschliches Verstehen verbirgt und diese Eigenschaften im entscheidenden Augenblick durchbrechen läßt. Sein großes Können stellt ihn leicht in den Vordergrund, in den jedoch vor allem auch das „Meine Mädel“ — ein tapferer großer Mensch — Viktoria v. Ballast tritt. Ihr, man möchte sagen, inniges Spiel bezaubert, man glaubt ihr die ruhrende Bescheidenheit und den stillen Mut. Hilde Wehner ist als die Gattin des sehr korrekten Herrn Ober-Leitungsrats (Franz Schafheitlein) die Frau, die im Mittelpunkt des dramatischen sich aufspielenden Geschehens steht. Heinz v. Cleve ist, taktvoll und feim im Spiel, der junge Diplomat, der zuletzt doch den Sieg über das Schicksal davonträgt. Nicht vergessen sei die Kollo-Musik, die das Spiel unrahmt, sie macht alte, längst vergangene einschmeichelnde Weisen wieder lebendig.

Im Beiprogramm führt uns ein wunderschöne Bilder enthaltender Film, der alle Pferdefreunde hoch entzücken kann, hinaus in das bewusste große Gradiker Gestüt. Man sieht Ausschnitte aus dem großen Reichtum, folgt den Mutterkutschen, den Fohlen auf die Weide, sieht prachtvolle

Stengste, erlebt die Schule der jungen Pferde, die mit dem großen Derby, der Prüfung der dreijährigen Vollblüter, abgeschlossen wird. Neben der Wochenchau, die viele interessante Geschehnisse aus aller Welt wiedergibt, sieht man dann noch einen Film, beistellt „Die Letzte Gelegenheit“. Es handelt sich um eine Schilderung aus der Zeit, da der Film noch die Kinderstube nicht ausgetreten hatte, aus der Zeit, als auf den Jahrmärkten die „lebendigen Photographien“, begleitet von erklärenden Worten, gezeigt wurden. Ueber Himmel, Filmdarsteller sein ist ja auch heutzutage kein leichter Beruf, doch früher muß die Griminalschneiderei, das tolle Raufen und Kennen (und die unvermeidliche Keilerei) doch Nervenkraft gelostet haben. Immerhin macht eine solche Rückschau Vergnügen und man freut sich, daß uns vom früheren „Kientopp“ doch schon einige Zeit trennt, vor allem, wenn man nachher ein wirklich gutes Tonfilmprogramm sehen darf.

Heinrich Herlyn.

Zentral-Lichtspiele.

otz. Was diesmal in den Zentrallichtspielen die neue Spielfolge besonders abwechslungsreich und wirkungsvoll gestaltet, sind die Vorfilm, unter denen die Fox-Wochenchau eine Fülle von interessanten und unterhaltenden Bildern bietet. Man erlebt noch einmal die gewaltigen Ueberschwemmungen an Rhein und Donau, und wenn uns auch im Hinblick auf die unabsehbaren Ueberschwemmungen weiter Landstrecken in unserer Kreise Leer die Wassernot eine vertraute Angelegenheit geworden ist, so sind wir doch erschüttert bei dem Anblick der reichenden Hochfluten des Rheines und der Donau, die zwar vielerorts großen Schaden angerichtet haben, aber infolge des erfreulicherweise frühzeitig eintretenden Rückgangs der Wassermassen ernste Katastrophen nicht mit sich brachten. Wie man bei den Ueberschwemmungen die einschüßlichen Rettungsmannschaften bei ihrer gefährlichen Arbeit verfolgen kann, so wird man auch Zeuge der schwierigen Tätigkeit des internationalen Eisdienstes im Atlantischen Ozean. Zahlreiche Wachtschiffe, die mit Geschützen ausgerüstet sind, verfolgen namentlich in der Nähe der Schiffsfahrtslinien die abgetriebenen Eisberge aus der Polarregion und machen diese für die Passagierdampfer und Handelsfahrzeuge Gefahr bringenden schwimmenden Hindernisse nach Möglichkeit durch Sprengungen und Beschickun-

gen unschädlich. Ausschnitte von der großen Leipziger Messe und von einem zu Forschungszwecken unter der Milionerstadt Berlin an der Spree errichteten Kohlenbergwerk vermitteln einen tiefen Einblick in den Stand der Technik unseres neuen Deutschlands, das besonders mit den in Leipzig vorgeführten Erzeugnissen beim Auslande immer wieder Staunen und Bewunderung hervorgerufen hat.

Der zweite Vorkfilm, der unter der Bezeichnung „Eine Symphonie von Wasser, Wind und weißen Segeln“ hergestellt ist und in dem ein junger Mann, ein junges Mädchen und ein ... Hurd die Begleiter auf hoher Fahrt mit einer Segeljacht sind, lenkt die Gedanken unwillkürlich auf den einheimischen Wasserport, dessen Anhänger seit einiger Zeit eifrig dabei sind, ihre Segelfahrzeuge für die herliche Zeit der Wasserreisen herzurichten, zu denen unsere gewässerreiche Gegend reichlich Gelegenheit bietet. Die wundervollen Bilder des Films lassen uns den inhaltsreichen Tag an Bord einer Segeljacht genießen, zeigen uns den ganzen Reiz des Segelsports mit seinen Annehmlichkeiten und seinem Kampf und lassen genözt in vielen Volksgenossen den Wunsch aufkommen, auch einmal teilnehmen zu können an einer frohen Segelfahrt zu Wasser mit Wind und weißen Segeln.

Als Hauptstück wird in der außergewöhnlichen Sonderveranstaltung das Filmwert „Die Nacht der großen Liebe“ vorgeführt, das den Schauplatz der bewegten Handlung nach dem sonnigen Süden Europas, nämlich nach Konstantinopel, verlegt. Unter Geza von Bolvarns Regie wurden in diesem Film herrliche Landschaftsbilder eingefangen und Bilder aufgenommen von den malerischen Winkeln Konstantinopels mit seiner zahllosen Moscheen und Minarets und in dieser Umgebung vollzieht sich die dramatische Handlung, in der Gustav Fröhlich die Hauptrolle spielt, und zwar in der Uniform eines Marineoffiziers, der mit dem Kreuzer „Frauenlob“ Konstantinopel anläuft und bei einem Besuch der Stadt die hier lebende Witwe Thormaelen (Jarmila Novotna) kennen und lieben lernt. Es sei noch besonders auf die Gesangleistung der weltbekannten Sängerin Jarmila Novotna hingewiesen, die ihre Stimme immer wieder in den Vordergrund stellen kann. Robert Stoiz verfaßte zu dem in den tragenden Rollen hervorragend besetzten Film eine sehr anbrechende Begleitmusik.

Heinrich Herderhorst.



Reiseleitung Leer.
Die Ortsgruppenleiter, Bellen- und Hofleiter der RDA in nachfolgender Ortsgruppen haben am Sonntag, dem 11. des. Mts., um 8 1/2 Uhr vormittags, beim Schützenarten in Leer am Schulungs- und Ausbildungsdiens teilgenommen: Leer, Brinum, Kersmoor, Kättermoor, Logabirum, Leerort, Seisfeld, Keermoor, Warfingsehn, Oiderum, Reetum, Oberledingermarsch, Deenhusen, Sotfland und Loga.

SS-Unterbau 1/381.
Die Besetzungen der SS-Einheiten lauten ab 1. April 1937:
früher: Unterbau III/191 (Leer) jetzt: Unterbau 1/381 (Leer),
früher: Gefolgschaft 11/191 (Leer) jetzt: Gefolgschaft 1/381 (Leer),
früher: Gefolgschaft 12/191 (Loga) jetzt: Gefolgschaft 2/381 (Loga),
früher: — — — — — jetzt: Gefolgschaft 3/381 (Doctum),
früher: Gefolgschaft 14/191 (Seisfeld) jetzt: Gefolgschaft 4/381 (Seisfeld).

Sondereinheiten Leer:
früher: Aufsporthilfsgefolgschaft L III/191 jetzt: L 1/381,
früher: Motorgefolgschaft Mo 3/191 jetzt Mo 1/381,
früher: Marinegefolgschaft M V/191 jetzt: M 1/381.
Die Abstellkappen sind entsprechend zu ändern.

SS-Aufsporthilfsgefolgschaft L 3/381, Leer.
Die Gefolgschaft L 3/381 tritt heute abend 8.06 Uhr bei der Osterfestspiele mit Turnzug an. Zug., die kein Turnzeug besitzen, haben in Uniform zu erscheinen.

SS-Gefolgschaft 2/381 (12/191), Loga.
Heute abend um 20% in Uniform auf dem Schützenhof antreten.

SS, Stamm III, Leer.
Am Sonntagabend, dem 10. 4. 37, um 230 Uhr, findet ein Appell des Stammes auf dem Schützenplatz des Gymnasiums statt. Sämtliche Zug., des Stammes treten um 2 Uhr in ihren Standorten an.

fährte. Es wurde nur ein Balle mit dem 2. Preis prämiert. — Versammlung der Bezirksbauernführer. Gestern abend versammelten sich am Anschluß an die Vollen-Löschung die Bezirks- und Ortsbauernführer vom Bezirk Nieder-Neiderland.

otz. Jemgum. Filmveranstaltung. Hier lief vorgestern abend der Film „York“ Zahlreiche Volksgenossen hatten sich zu dieser Vorführung der Gauftinstelle in dem van Loffichen Saale eingefunden. Die Vorführung fand all-gemeinen Beifall.

otz. Jemgum. Bettler festgenommen. Hier wurde gestern ein Bettler von der Gendarmerie festgenom-men und dem Amtsgerichts-Gefängnis in Leer zugewie-sen. „Klindtpaper“ sind in letzter Zeit sehr selten geworden.

Papenburg und Umgebung

otz. Der Heimat- und Verkehrsverein Papenburg hatte gestern abend seine Mitglieder und Freunde zu seinem ersten Heimata-bend zusammengelassen. Erfreulichweise konnte Vereinsleiter Bredant eine große Anzahl Besucher begrüßen. Er trat den noch häufig vertretenen Ansichten von der Langweiligkeit und Dede des Emslandes entgegen. Liebe zur Heimat zu pflegen, so führte er weiter aus, und den Heimatgedanken lebendig zu erhalten, mußte sich jeder Einzelne zur Aufgabe machen. Wer nur flüchtig, etwa mit der Eisenbahn hindurchfährt, wird zwar keinen günstigen Eindruck empfangen, weil er nur den Sandrücken sieht. Wer sich aber weiter ins Innere begibt und sich länger und eingehender mit Land und Leuten abgibt, dem wird die Eigenart und damit die herbe Schönheit von Moor und Heide aufgehen. Nach diesen Worten stellte sich Dr. Nhlenbruch, der bekannte oldenburgische Vor-kämpfer heimatligen Brauchtums, vor. Er brachte Lieder und Bal-laden von Lönz, Fontane, Fern. Albers, Th Storm u. a. mehr in tiefempfundener, meisterhaftem Vortrag zu Gehör. Von diesen Werken deutscher Dichtung wurde das Lied von der roten Wäde von Lönz besonders wirkungsvoll vorgetragen. Starker Beifall dankte dem Gast, der sich als ausgezeichneter Interpret deutscher Heimat-dichter erwies. Eine wertvolle Ergänzung fanden diese Darbietungen in dem vom heimlicher Lichtbildner Hans Schulz vorgeführten prächtigen Schmalfilm „Im braunen Moor, auf grüner Heide.“ Ausgehend von Papenburg, der 300jährigen größten Feinstadt des Deutschen Reichs, führt der Film den Zuschauer in den Hümmeling und in das Emsland. Zu prächtigen Bildern tun sich ihm die Schön-heit der Heimat auf.

Bygghilf der „OTZ“

Versuch auf die Punktspiele.
otz. Die Punktspiele gehen zu Ende. Während in der Staffel D in Sp. B. Böger der Meister bereits ermittelt ist, fällt die Entscheldung in der Staffel A erst, wenn die Papenburger Sportfreunde eines der beiden noch ausstehenden Spiele bestritten und gewonnen haben. Am kommenden Sonntag muß sich „Union“ Köpen auf dem Marktplatz in Papenburg den „Norderhof“ stellen. In Anbetracht der Lage und des Könnens des Spitzenreiters wird es sich für die Gäste wohl nur darum handeln können, ohnehin die Aus-einanderlegung zu bestehen.

Die erste Begegnung in Dörpen ging zwar nur nach 2:1 zu Gun-sten Papenburgs aus, insoweit aber hat sich das Kräfteverhältnis klar zugunsten der Sportfreunde verschoben. Es steht demnach die Sicherstellung d. er noch fehlenden Punkte für Papenburg schon am Sonntag zu erwarten. Acht Tage später bestritten dann die Sport-freunde das letzte Treffen gegen S. S. Heide, wenn — dieses Treffen nicht als Wochenabendspiel ausgetragen wird, um am 18. 4. das erste Entscheidungsspiel der beiden Staffelmuster durchzuführen zu können.

In Heide werden die am Tabellenende liegenden Spiel und Sportler gegen S. S. Heide nichts zu bestellen haben. Der Ta-bellenweite geht noch geringe Hoffnungen auf ein Stolpern der Sportfreunde in den letzten Spielen. Er wird daher auf vollen Punktgewinn und hohe Quote bedacht sein. Heide wird bestimmt starken Widerstand leisten. 4:2 für S. S. Heide, was hier das Spiel der ersten Begegnung.

In der Staffel D werden Nachbattgefechte abgewickelt, die trotz der bereits gefallen Entscheidung in der Frage des Meisters ihren Reiz nicht verloren haben.

Der Tabellenweite „Sparta“ Werke empfängt Sp. B. Harren-rütte, der nicht an die Form des Vorjahres anknüpfen konnte und im Mittelfeld der Tabelle liegen blieb. Es ist aber doch nicht ausge-schlossen, daß Werke trotz des Platzverlusts wiederum, wie in der ersten Begegnung, knapp unterliegt. — Neuenberg empfängt den Besuch des Meisters Sp. B. Böger, der ihm bei günstigem Wetter ein volles Haus bescheren wird. Für Neuenberg steht in diesem Spiel sonst nichts zu erhoffen. Das 2:6 im letzten Treffen beider Gegner redet eine klare Sprache.

Bei dieser Gelegenheit muß einmal erwähnt werden, daß die Spiele in der Staffel D sich durchweg eines verhältnismäßig guten Be-falles erfreuen. 300-600 Zuschauer und noch mehr sind hier oft festzustellen. Dabei bemühen diese Vereine über Sportplätze, die durchweg in besserer Verfassung sind. Jedenfalls sind die größeren Orte im Westen des Kreises in diesen beiden Beziehungen ins In-teresse gerückt. Wie es nun in jeder Hinsicht steht, darüber werden die Entscheidungsspiele der beiden Staffelmuster, sowie die Anfang Mai feigenden Spiele um den Pokal des Landes willkommenen Aufschluß geben. Man ist allgemein gespannt, wie hier die Ergebnisse lauten werden. Vielleicht werden die Erwartungen, die man im Westen hegt, bitter enttäuscht.

Aus disziplinären Gründen sah sich die Vereinsführung der Sp. B. „Sportfreunde“ leider genötigt, ihre zweite Saisonmannschaft von den Punktspielen zurückzuziehen. Daß dies gerade kurz vor Beendi-gung der Serie geschehen müßte, ist bedauerlich. Es blieb aber kein anderer Weg offen, zumal sich die Obenben der plötzlich veranfaßt

Für den 10. April:

Sonnenaufgang	5.45 Uhr	Mondaufgang	4.57 Uhr
Sonnenuntergang	19.23 Uhr	Runduntergang	18.52 Uhr
Hochwasser			
Borkum	10.16 und 22.34 Uhr		
Norderney	10.36 und 22.54 Uhr		
Leer, Hafen	0.55 und 13.21 Uhr		
Weener	1.45 und 14.11 Uhr		
Westbaudorferhörn	2.19 und 14.45 Uhr		
Papenburg, Schleuse	2.24 und 14.50 Uhr		

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Ausichten für den 10.: Schwache Winde aus Süd bis West, wolka-zitweise heiter, Neigung zu gewittrigen Schauern, mild.

Ausichten für den 11.: Weiterhin etwas unbeständig und mild.

Barometerstand am 9. 4., morgens 8 Uhr	762,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17,0°	
Niedrigster	24
Gefallene Regenmengen in Millimetern	0,6

Mitgeteilt von B. Jokuht, Optiker, Leer.

Fühlten, den Spielbetrieb der derzeit sonst entschulpenen „Amiffa“ wieder aufzugeben. Nichts ist dagegen an und für sich einzuwenden, nur ist der Zeitpunkt inderes Erachtens denkbar ungünstig gewählt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge hier nun weiter entwickeln werden.

Die 1. Jugend der Papenburger Sportfreunde bestreiten ihr vor-letztes Pflichtspiel in Heide. Gegner ist hier der tüchtige Nach-wuchs des VfR. Norderney. Nach dem letzten Erfolg der Papenburger Jungens gegen Sp. B. Weener ist mit einer würdigen Vertretung Papenburgs durch die Sportfreunde zu rechnen.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Zweigstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Telefon 2802.

D. N. III. 1937: Hauptausgabe 21 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 An-zei-gen-Kreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlaf Nr. 1 für die Beilage „Aus der Heimat“. 3 für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigener der Bei-lage: Bruno Radno, beide in Leer. Verleger: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Achtung!

Anfängende Pfandpflichtige des Geiseweges.
Der Geiseweg ist bis zum 15. Mai 1937 nach der Mitte des Weges hin abzurunden. Säumige Strecken werden auf Kosten der Säumigen durch die Gemeinde instand gesetzt.
Weenermoor, den 8. April 1937.
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Im Auftrage der politischen Gemeinde Veenhusen werde ich am
Montag, d. 12. April 1937, nachmittags 6 Uhr, in der Stöheschen Wirtschaft in Veenhusen-Kolonie
etwa 50 Pfänder Torf von dem der Gemeinde über-eigneten Moor freiwilgig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-kaufen.
Diejenigen, die noch Torf auf dem Moore stehen haben, müssen denselben bis zum vorstehenden Termin fortschaffen, andernfalls er mitverkauft wird.
Veenhusen. St. Diekhoff, Versteigerer

Kubel, rotbunt, zu verkaufen.

Jann Franzen, Vahren.
Eine hochtragende
Stammkuh zu verkaufen.
Hr. Poppinga, Weermoor. Kol.

Staatlich gekörter Bulle zu verkaufen

H. Loerts, Logabirum.
Büßes Gsch zu verkaufen.
Logaersfeld, Ostweg 46.

2 Stammhafflämmer verkauft

Grove, Heisfelde, Buschweg 4.
Zu verkaufen ein
Läuferschwein.
Hobeloga 51.

Sohr erhaltener Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Umständehalber abzugeb. 1 Jahr alte gut-erzogene Binshühndin u. 12 Woch. Hund.

Bis 7 Uhr abends.
Stephan, Leer, Gr. Kopsbergstr. 7.

Einige 1000 Pfund bestes Heu verkauft

Bernh. Cramer, Stichaufen-Verde.

Runkelrüben hat zu verkaufen

Theodor Janßen, Hollen.

Zu vermieten 3-räumige Wohnung

Zu vermieten eine
An Schüler gutes Zimmer mit voller Ver-pflegung in der Nähe der Bahn zu vermieten.
Angebot unter L 363 an die OTZ, Leer.

Kleine Wohnung mit Stall und Garten

vermietet
H. Sparringa, Logaersfeld.

Stellen-Angebote Junges Mädchen

für die Vormittagsstunden für sofort gesucht.
Frau Hübler, Leer, Wilhelmstr. 37

Vormittagsmädchen gesucht.

Leer, Hobeellern 8.
Gesucht zum 1. Mai ein fixes, junges
Mädchen für Haushalt und Gastwirtschaft.
Friedr. W. Ruther, Ochof i. Oldb.

Suche zum 1. Mai einen 2. landw. Gehilfen

H. Thedinga
Kloster-Thedinga
Suchen auf sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen
Gehilfen oder Arbeiter welcher gut melken kann.
Gschw. Oldigs, Klein-Termisch, bei Neuburg.

Schultornister Büchermappen

Helene Nehus, Leer, Hindenburgstr. 67

Der „Woeste“-Herd der Qualitäts-Herd

in vernickelter und verchromter Luxusausführung „Woeste“-Herde, sämtliche Türen in Nickelrahmen, Nিকেlecken, Stange 3seit., von RM 62.- an
Kostenlose Aufbewahrung bei späterer Abnahme.
H. W. Kuiper, Leer.

Herrenwäsche

Weißer Oberhemden, farbige Oberhemden, Nachthemden, Pyjamas, Herren-Binder, Socken, Hosenträger, in bester Ausführung und größter Auswahl.
Otto J. Simons, Leer

Wachstuche in großer Auswahl.

Gust. Schowe, Irböve.

Leer „Tivoli“ Tanzschule Heuer-Bleimuth.

Der diesjährige Schüler-Tanzkursus (verb. mit Gesellschaftl.) beginnt am Mittwoch, d. 14. April nachm. 5 Uhr, im „Tivoli“ (Jonas).
Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 11. April 1937.

Leer.
Lutherkirche. Frühgottesdienst 8 Uhr: P zur Borg, Vorm. 10 Uhr: S Oberriede (Kollekte für Ev. Männerwerk). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst (Entlassung und Aufnahme). Abends 20.30 Uhr: Vortrag von P Schmädeke-Norden im Jünglingsheim Saderkreuzstraße.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P zur Borg (Kollekte für Ev. Männerwerk). Vorm. 11.15 Uhr: Katechese (Anmeldung der Konfirmanden). Nachm. 2 Uhr: Taubstummen-gottesdienst.
Reformierte Kirche. 8.30 Uhr: P Metzger, 10 Uhr: P Baurman, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Loga.
Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P Hasner. Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 13. April, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.
Reformierte Kirche. 10 Uhr: P em Hamer (Taufe).
Northmoor. Vorm. 8.30 Uhr: Kinderlehre. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P Hasner

Polstermöbel

Couches + Sofas + Chaiselongues und Sessel finden Sie in großer Auswahl und bester Verarbeitung mit guten Stoffen bei
Sie. Wilhelm Linn, Grubaldstraße, Ede Offenrooy
Bedarfsdeckungscheine werden entgegengenommen

Stellen-Gesuche Haushälterin,

Mitte 30, sucht Dauerstellung in frauenlosem Haushalt. Leer bevorzugt.
Offerten erbeten unter L 358 an die OTZ, Leer.

Zwangversteigerungen

Zwangweise versteigere ich am 10. d. Mts. 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel: Schreibische, Klavier, Aktenrollschrank u. 1 Waren-schrank.
Mohrmann, Obergerichtsvollz. in Leer.

Panamahüte

zum Reinigen erbitte jetzt.
Julius Müller, Leer

Frischer Spinat

1/2 kg 25 Pfg.
K. D. Niekamp, Leer

Schöne Frühjahrs-Blumen

sind abzugeben
Leer, Alleestraße 60.

VfR. Sportfreunde Papenburg Monatsversammlung

am Sonnabend, d. 10. April, 20.30 Uhr, im kl. Saal Hotel Hülsmann. Wichtige Tages-ordnung! Gäste willkommen!
Der Vereinsführer.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittage vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Dr. Druckreys Druta Bleichwachs

bestimmt Löwen-Apotheke.

Generalversammlung der Spar- u. Darlehnskasse

e. G. m. u. H., in Detern
am Freitag, dem 16. April, nachm. 7 Uhr, in der Mennenga-schen Gastwirtschaft.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Genehmigung der Bilanz.
 3. Verteilung des Reingewinns.
 4. Entlastung des Vorstandes Aufsichtsrates und des Ren-danten.
 5. Revisionsbericht.
 6. Wahlen.
 7. Abänderung des § 1 der bisherigen Statuts.
 8. Aufhebung des bisherigen Statuts und Annahme der Einheitsstatuts des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossen-schaften - Raiffeisen - e. V.
 9. Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vor-sitzenden des Vorstandes.
 10. Genehmigung der Geschäfts-ordnung.
 11. Genehmigung der Dienst-anweisung für Vorstand Aufsichtsrat und Rechner-Geschäftsführer.
 12. Sonstiges.
- Die Bilanz liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer aus.
Der Vorstand

Schlachter!

Schwarze, rohe oder gesalzene Schaffelle kauft
Julius Müller, Leer.

Verreist

bis Sonntag, den 18. April.
Dr. Hake, Leer.

Für den Schulanfang:

Schul-Anzüge	von 10.25 an
Bleyle-Strickanzüge	von 18.20 an
Westen-Anzüge	von 12.— an
Loden-Mäntel	von 8.50 an
Lederol-Mäntel	von 6.50 an
Kniehosen	von 3.90 an
Golthosen	von 5.— an
Seppelhosen	von 3.80 an
Pullunder	von 2.65 an
Sporthemden	von 1.65 an
Strümpfe	von .60 an
Kniestrümpfe	von .70 an
Schülermützen	von 1.65 an

Kleider	von 2.40 an
Bleyle-Kleider	von 15.75 an
Mäntel	von 8.50 an
Pullover	von 2.90 an
Bleyle-Pullover	von 8.90 an
Bleyle-Röcke	von 7.— an
Mützen	von .95 an
Strümpfe	von .60 an
Taschentücher	von .60 an

Stoffe für das Schulkleid

Indanthren	.80
Vistra-Musseline	1.15
Seiden-Leinen	.90
Baumwoll-Cloqué	1.35

Großes Lager in
vorschriftsmäßiger Bekleidung
für HJ., DJ. und BDM.

G. Gröttrup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Sämtliche Kolonialwaren

erhalten Sie in prima Qualität zu billigen Preisen bei

Eggo Samling
Leer, Kirchstraße 39.

Seifende
Für den Frühling u. Sommer
aparte Neuheiten
in allen Artikeln. Jede Dame,
jeder Herr kommt bei uns zu
einem eleganten Kleidungs-
stück für wenig Geld.
Berufskleidung preiswert.

Binderks Bekleidungshaus

Heute nochmals
billige Seefische,
Kochschellfisch m. K. 15 Pfg., o. K.
20 Pfg., Fischsil. 30 Pfg., Goldbarsch.
35 Pfg., fr. Brath. 20 Pfg. la Räucher-
waren: Aal, Makr., Büdel, Schellf.,
Rotb. Tägl. fr. Granat, Heringsalat,
laure Beringe, gefüllte Heringe usw.
Fischhalle W. Klock, Leer
Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

Elegante Brautschleier und Brautkränze

Letzte Neuheiten
bei **Gerhard J. Röver**
Leer, Hindenburgstraße 72



NSDAP. Weener. 12. April 1937
12. April 1937
Der Rebel / Tiroler Bauern
gegen Napoleon
Vorverkauf bei Nagel und OTZ., 40 Pfg.
Kinder nachmittags 16 Uhr, 20 Pfg.

Familiennachrichten

Ihre am 3. April vollzogene
Vermählung geben bekannt:
Reinhard de Boer u. Frau
Lotte, geb. Pollmann.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeit.

Bücher-Mappen

Enno Hinrichs, Leer.

Anzeigen in der „NS.“ haben großen Erfolg!

Anzüge * Slipons

finden Sie bei mir in großer Auswahl
Nur gute Qualitäten.

Anzüge	22.50, 29.—, 39.50, 48.—, 57.— 65.—, 76.— etc.
Slipons	39.—, 48.—, 52.—, 56.— etc.
Regenmäntel	9.75, 12.—, 16.50, 19.50 22.—, 27.50 etc.
Sport-Anzüge	27.50, 36.—, 42.— 48.—, 52.— etc.

Ferner
Hüte, Mützen, Oberhemden
Sporthemden, Binder
Socken, Pullunder etc.
in großer Auswahl, sehr preiswert.

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Ich habe in meinem Schaufenster eine
Sonderschau der Original-„Omega“-Zeitmesser
der Olympiade Garmisch und Berlin zur Ausstellung ge-
bracht und lade zur Besichtigung freundlichst ein.
Johann van Zwoil, Uhrfachgeschäft, seit 1852, Leer, Heisfelderstr. 5
Alleinvertreter der „Omega“-Präzisions-Uhren.

ZENTRAL-LICHT

Nur Freitag + Sonnabend
8 1/2 Uhr
und Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Außergewöhnliche Sonder- veranstaltung

Einer unserer be-
liebtesten Darsteller
Gustav Fröhlich
Die weltbekannte
Sängerin
Jarmila Novotna
in

Die Nacht der großen Liebe

Sonderveranstaltung
vom Spezialfilmhaus
Hornberg, Berlin



LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Wer geht zur
Heisfelderstraße 14-16
wirklich
billig
kaufen will

Hier einige Beispiele unserer Leistungen:

Mäntel	42 ⁵⁰	32 ⁵⁰	24 ⁷⁵	19 ⁷⁵	17 ⁷⁵
Kostüme	39 ⁵⁰	36 ⁵⁰	29 ⁵⁰	24 ⁰⁰	19 ⁷⁵
Kleider	32 ⁰⁰	24 ⁵⁰	16 ⁷⁵	10 ⁵⁰	8 ⁷⁵

Jugdl. Slipon, m. gumm., kunsts. Schotten, m. u. o. Gürtel zu tragen	12 ⁷⁵
Kleidsame Sportjacke in modernen Krakele-Mustern	8 ⁹⁰
Jugdl. Malfcrep-Biuse, R'seide 790 m. reiz. Handarbeit u. Handauszug	3
Aparte Schottenbluse a. kunsts. Talt mit großem Jabot und Klipp	4 ⁷⁵

GERHARD G. Gröttrup LEER U. REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Von heutiger
Käsefondung
gebe ab, solange Vorrat reicht:
Tilsiter Magerkäse Pfd. 25 Pfg.
Hofst. Kummelkäse Pfd. 25 Pfg.
Tilsiter 1/4 fett . . . Pfd. 40 Pfg.
Tilsiter 1/2 fett . . . Pfd. 50 Pfg.

Käsehaus Georg Janßen
Leer, Hindenburgstraße 22.
Käse in Holzkräften, Marke
„Tilsator“, Pfd. 60 Pfg.

Jetzt reinige Dein Blut
Das tut Dir gut.
Das Mittel der Natur
Ist „Sybels Heilekur!“
Germania-Drog. Joh. Lorenzen

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche
empfiehlt
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44

HAUTJUCKEN FLECHTE?

Hautausstufung - Wundermittel?
usw. Seit über 20 Jahren bewähren
sich die vorzögl. Hautpflegemittel
Leupin Creme und Seife

Drogerie Droft, Drogerie Busf.

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche
empfiehlt
Bernh. A. Neelen,
Leer, Bremerstraße 23.

Leer, Emden, München, Bochum, Nordhorn,
den 9. April 1937.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 6 Uhr unsere treusorgende,
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
die Witwe

Catharina Thiele

geb. Westmark
gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl.
Kirche, nach kurzer, heftiger Krankheit im
76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit ab-
zurufen.

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder.

Beerdigung am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vom
Sterbehause Tjackleger Fahrweg 3 aus.
Feierliches Requiem Dienstag morgen 7 1/4 Uhr.

Danksagung.
Für die uns in so großem Maße erwiesene Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen,
insbesondere dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der
Firma J. H. Garrels Lud. Sohn und dem Pastor Burman
für seine trostreichen Worte unsern tiefgefühlten Dank.
Geschwister Visser.
Leer (Burlehnweg 59), den 9. April 1937.

Freitag, den 3. April 1937

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

otz. Aus der Hitler-Jugend. Mit Wirkung vom 1. April ist der Unterbannführer Gustav Dannemann vom Bann 59 (Wilhelmshaven-Friesland) in den Stad des Bannes 191 (Ostfriesland) als stellvertretender Bannführer eingetreten.

otz. Schirum. Goldene Hochzeit. Am Dienstag, dem 13. April, können die Eheleute Heye Cornelius Hansen und Frau Rida, geb. Cornelius, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Heyohm ist 72 Jahre alt und in Kirchdorf geboren, während Rida im Jahre 1860 in Bedelapfel geboren wurde. Im Jahre 1890 siedelte das Ehepaar nach Schirumerfeld über. Der Ehe entsprossen fünf Söhne und zwei Töchter, die Söhne sind sämtlich im Weltkrieg gewesen, zwei starben den Tod fürs Vaterland. Die Töchter sind noch sehr rüstig, selten ruhen ihre Hände. Die jüngste Tochter ist bei ihnen zu Hause und sorgt für den Haushalt. Außer den fünf Kindern freuen sich noch 24 Enkelkinder auf den Festtag, das jüngste Enkelkind wird am gleichen Tage getauft werden.

otz. Simonswolde. Autolinie Aurich-Simonswolde-Oldersum eingekellert. Wegen Unwirtschaftlichkeit ist am Mittwoch die Autoverkehrslinie Aurich-Simonswolde-Oldersum eingekellert worden. Der Betrieb wurde von Heinrich Saathoff, Ihlomerfeld, im Jahre 1928 aufgenommen, und zwar zunächst nur Dienstags und Freitags von Simonswolde nach Aurich. Später kam die Strecke Simonswolde-Oldersum noch hinzu. Die ganze Strecke wurde dann täglich dreimal befahren. Der Omnibusverkehr wird hier sehr vermisst werden, besonders von Arbeitern und Schülern.

Emden

Ueber tausend Schleiungen im März

otz. Im Monat März war der Schiffsverkehr durch die Kesselschleuse trotz der durch das Osterfest bedingten Einschränkung recht lebhaft. Die Schleuse wurde von 1077 Fahrzeugen benutzt, von denen 404 beladen waren. 152 hatten Sand, 74 Baumaterialien, 58 Brennmaterialien, 48 landwirtschaftliche Produkte, 37 Dünger und 34 Stückgüter geladen. Augenblicklich herrscht auf den Binnenkanälen und Kanälen lebhafter Verkehr. Überall sieht man größere und kleinere Fahrzeuge die Wasserstraßen des ostfriesischen Flachlandes durchfahren. Ein Teil der Schiffsladungen ist für Emden bestimmt, das vorwiegend Sand für seine Straßenaufbesserungen und für Ziegeleien braucht. Nach Wiesens Moor fahren gleichfalls viele Kanalschiffe mit Düngemitteln für die dortigen Kulturanlagen. Die größeren Motorjachten haben in der Auricher Gegend, in Wiesens, Upshört und Remels große Beladungen aufgenommen, die für die Bühnenbauten auf den ostfriesischen Inseln bestimmt sind.

Hauptversammlung der Ems-Lots-Gesellschaft

In der am Mittwoch, dem 7. April, unter dem Vorsitz von Johann Schulte abgehaltenen Generalversammlung der Ems-Lots-Gesellschaft wurden die Regularien genehmigt und die auscheidenden Ausschatsratsmitglieder Johs. Kuffel, die Leer und Franz Jos. Meyer-Papenburg wiedergewählt. Die Dividende beträgt 4 Prozent abzüglich 10 Prozent Kapitalertragsteuer. Im Berichtsjahr war der Seeschiffsverkehr nach Emden wieder größer als im Vorjahre. Es wurden seit November wieder größer als im Vorjahre über 10 Millionen Fehden der Gesellschaft zum ersten Male hat betragen in Brutto-Reg.-Lohns gelobt. Das Lotsgeld hat betragen in Emden 1936: 716 310,10 RM., in Leer und Papenburg 8804,12 Reichsmark. Die Einnahmen einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre belaufen sich auf 737 584,76 RM., und die Ausgaben auf 594 935,29 RM. Der verbleibende Ueberschuß von 142 649,47 Reichsmark soll wie folgt Verwendung finden: 115 117,13 RM. Rücklage für Dampfererneuerung; 6000 RM. Abschreibung auf D. „Torum“; 5400 RM. Dividendenrücklage gemäß Verfügung der Loffen-Aufsichtsbehörde vom 16. Dezember 1935; 1800 RM. Dividende an die Aktionäre; 14 332,34 RM. Vortrag auf neue Rechnung.

otz. Der Postdampfer „Müstringen“ lief gestern nachmittag in den Emden Hafen ein und machte neben dem Sonnenleger „Friesland“ am Bauhof bei der Eisenbahnbrücke fest.

otz. Auf dem Bahnhof Emden-West werden gegenwärtig die Bordsteine für die neu anzulegende Straße gelegt, die vor dem Bahnhofgebäude entlanglaufen soll. Die Ausflasterung der Straße wird in Kürze folgen.

otz. Dalben werden entfernt. Im Neuen Hafen vor der Neuen Seeschleuse befristet eine hiesige Firma Dalben und kleinere Anlegebrücken, die bisher von den dort ständig liegenden Bugständerdampfern benutzt wurden. Diese Anlegeplätze müssen jetzt verschwinden, da hier die beiden neuen Schwimmkräne ihren Liegeplatz erhalten sollen. Die herausgerissenen Dalben und die Anlegebrücken sollen in der Nähe des Hafenpolizeigebäudes wieder neu eingeklassen werden.

otz. Delspur auf der Straße. Von einem auswärtigen Lastkraftwagen wurde in der Peikumer Straße die Delsleistung fest, so daß der ganze Brennstoff für den Dieselmotor verlorenzugehen drohte. Der Wagen konnte aber noch mit eigener Kraft eine Reparaturwerkstatt an der Bonnesse aufsuchen, wo der Schaden behoben wurde. Die ganze Wegstrecke war durch eine Delspur gekennzeichnet.

otz. Von der Schifffahrt im Hafen. Im Einschnitt von der Fischerei „Großer Kurfürst“ ist zur Übernahme von Heringen der Bremerhavener Dampfer „Dollart“ eingetroffen. — Vom Zungenkai ist der Hamburger Motorschoner „Sant-Johann“ beladen abgegangen. Am Kai wird von holländischen Kleinschiffen Stückgut umgeschlagen. — Am Kai im Alter Binnenhafen sind beim Umschlag von gemischten Gütern die Motorschiffe „Wattergeuz“, „Spika“, Frieda Polmann“, „Wittergeuz“, „Wittergeuz“, „Wittergeuz“ ist nach wie und andere beschäftigt. — Im Neuen Binnenhafen ist nach wie vor der Verkehr lebhaft. Eingelassen sind mehrere Seeschiffe nach verschiedener Nationen. Auch haben mehrere Seeschiffe nach ihrem Fisch- und Labeplatz am Erzai und zum wasserleitigen Umschlag nach der Westseite verholt. Ein Teil von den Seeschiffen hat nach der Entscheidung mit der Neubeladung begonnen. — Im Außenhafen herrscht ebenfalls ein reger Umschlag an. Auch in der Durchfahrt liefen die Küsten- und Binnenfahrer „Anna-Maria“, „Wilhelmine“, „Armin“, „Ambulan“, „Margarethe“, „Käthe“, „Su-

Juline“, „Frega“ und andere ein. Ein Teil dieser Fahrzeuge ist inzwischen nach dem Industriegebiet und nach See ausgelaufen.

Norden

Fünzig Pfund Messing gestohlen

otz. Ein Metalldiebstahl wurde gestern früh der Polizei gemeldet. Aus einem Lagerraum des Produzentenhändlers Riedels in der Siefstraße wurden fünfzig Pfund Messingteile entwendet. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

otz. Sage. Jahrgang 1927 vollständig im Jungvolk. Sonnabend nachmittag findet hier in der Schule die Untersuchung der neu aufgenommenen Jungvolkpimpfe statt. Im hiesigen Fähnlein 51/191 wurden 51 Jungen neu aufgenommen. Der Jahrgang 1927 wurde fast vollständig erfasst.

otz. Marienhaf. In Schuchhaft genommen. In einer Gastwirtschaft benutzte ein schon bejahrter Mann die Abwesenheit des Geschäftsführers, sich an die Ladentasse heranzumachen. Hierbei wurde er jedoch überrascht und zur Rede gestellt. Da er einen Diebstahl abtritt, wurde die Polizei herbeigerufen, worauf er bekannte, fünf Reichsmark entwendet zu haben. Am Sonntagabend versuchte der Täter sich zu erhängen, wurde aber von zwei Einwohnern aus Uppant in letzter Minute befreit. Da er kurz darauf wiederum einen Selbstmordversuch unternahm, wurde er einstweilen in Schuchhaft genommen.

otz. Westerraccum. Aus der Landwirtschaft. In den letzten warmen Tagen sind die Grünlandereien und das Wintergetreide im Wachstum gut vorangeschritten. Mit den Bestellungen arbeiten hat man begonnen, doch ist der Boden noch nicht trocken genug. Die Bohnen sind durchweg gefät. In den Tulpenplantagen ist man mit dem Haden beschäftigt.

otz. Westerraccumersiel. Neue Holzjägerei. Der Holzhändler J. G. de Bloom beabsichtigt, jetzt eine Holzjägerei einzurichten. Die Maschinen hierfür sind bereits gekauft.

otz. Westerraccumersiel. Unsere Fischer fahren jetzt wieder regelmäßig zum Granat- und Gammelfang aus. Die Fänge sollen gut sein. Die Rinjesche Granatdarre, die längere Zeit im Hafen lag, ist jetzt wieder nach ihrem alten Platz „up Spij vant Heller“, transportiert worden.

Neugliederung der SA-Brigade 63, Oldenburg/Ostfriesland

Die Standorte und Führer der fünf Standarten

Auf Befehl des Obersten SA-Führers wurde die gesamte SA mit Wirkung vom 1. April 1937 neu gegliedert. Im Zuge dieser Neugliederung wurden die bisher bestehenden zwei Reserve-Standarden der SA-Brigade 63, R 52, Standort Leer und R 54 Standort Oldenburg, in die aktiven Einheiten übernommen.

Das entscheidende Merkmal dieser Neugliederung ist die Beiseitigung vorhandener schädlicher Ueberlagerungen verschiedener SA-Einheiten und die straffere Zusammenfassung der SA zu erhöhtem Einsatz und zur besseren Ausbildung.

Einteilung nach Altersklassen

Die SA wird künftig eingeteilt in SA-Männer vom 18. bis 35. Lebensjahr: A I, SA-Männer vom 35. bis 45. Lebensjahr: A II.

Die SA-Männer A I und A II bilden die aktive SA. Die SA-Männer über 45 Jahre bilden die Reserve-SA. SA-Führer fallen nicht unter diese altersmäßige Einteilung.

Die Zusammenfassung der SA-Männer der einzelnen Altersklassen geschieht den örtlichen Verhältnissen entsprechend auf die zweckmäßigste Weise. Während zum Beispiel in Oldenburg-Stadt ein A II-Sturmabteilung, der zugleich auch die SA-Reserve-Männer, in einem besonderen Sturm zusammengefaßt, aufnimmt, werden auf dem flachen Lande die in einem Sturmgebiet vorhandenen A II- und Reserve-SA-Männer in besonderen Trupps oder Scharen zusammengefaßt und dem zuständigen Führer des Sturmes unterstellt. Damit wird gerade auf dem flachen Lande erreicht, daß der Führer des Sturmes wieder SA-Führer ist über alle SA-Männer seines Sturmgebietes. Durch diese Zusammenfassung konnten die Sturmgebiete wesentlich verfeinert und die Schlagkraft der SA erhöht werden.

Auch die Spezial-Einheiten wurden, wo sie sich für die Entwicklung der SA hemmend auswirkten, schienen, in die aktive Fuß-SA übernommen, so einzelne technische Einheiten und mit geringen Ausnahmen die Marine-SA.

Es ist ein Beweis für den ausgezeichneten Geist der SA, daß eine derartige Umgliederung und Zusammenfassung von so entscheidender Bedeutung und von so einschneidendem Maße völlig reibungslos vor sich gehen konnte.

Die SA-Brigade 63 umfaßt fünf Standarten

Die SA-Brigade 63 umfaßt ab 1. April 1937 fünf Standarten.

Standarte 1, Standort Emden (umfassend Stadt Emden, Kreise Aurich, Norden und Wittmund). Führer: Standartenführer Ahrendt.

Sturmabteilung I/1, Standort Emden (Stadt Emden und Krummhörn). Führer: Sturmführer Theesfeld.

Sturmabteilung II/1, Standort Norden (Kreis Norden). Führer: Obersturmbannführer Kewerts.

Sturmabteilung III/1, Standort Aurich (Kreis Aurich). Führer: Obersturmbannführer Vogt.

Sturmabteilung IV/1, Standort Wittmund (Kreis Wittmund). Führer: Sturmführer Hanß.

Standarte 3, Standort Leer (umfassend Kreis Leer und Ammerland mit altem Amt Friesoythe, ohne altes Amt Rastede). Führer: Obersturmbannführer Brader.

Sturmabteilung I/3, Standort Leer (nördlicher Teil des Kreises Leer). Führer: Sturmhauptführer Ennen.

Sturmabteilung II/3, Standort Weener (Rheiderland und Oberledingerland). Führer: Sturmbannführer Lahmeyer.

Sturmabteilung III/3, Standort Bad Zwischenahn (Kreis Ammerland mit altem Amt Friesoythe, ohne altes Amt Rastede). Führer: Obersturmbannführer Schulze-Dieckhoff.

Wichtiges vom Arbeitsbuch

otz. Durch die siebente Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 22. Dezember 1936 sind in der Eisen- und Metallwirtschaft, in der Ziegelindustrie, im Baugewerbe und in der Landwirtschaft die Betriebsführer ermächtigt worden, die Arbeitsbücher vertragsbrüchiger Arbeitnehmer solange einzubehalten, bis bei fristmäßiger Kündigung das Arbeitsverhältnis enden würde. Da heute niemand ohne Arbeitsbuch eingestellt werden darf, findet der vertragsbrüchige Arbeitnehmer bis zu diesem Zeitpunkt nirgends Arbeit, auch kann er keine Erwerbslosenunterstützung beanspruchen, da er durch eigene Schuld erwerbslos geworden ist. Eine Folge dieser Regelung ist, daß der vertragsbrüchige Arbeitnehmer sehr bald die Folgen seiner Handlungsweise merklich zu spüren bekommt.

Wir möchten deshalb ganz besonders die Gefolgschaftsmitglieder auf diese Anordnung hinweisen, um sie vor Schaden zu bewahren. Der Gefolgschaftsmann hat genau so seine fristgemäße Kündigung einzuhalten, wie er es auf von seinem Betriebsführer erwarten kann. Selbstverständlich ist bei langfristiger Kündigung immer der Weg des guten Einvernehmens zu wählen, da jeder Betriebsführer einem tüchtigen, vorwärtstrebbenden Gefolgschaftsmitglied den Weg zu seiner Weiterentwicklung nie ver sperren wird. Auskunft gibt in allen Fällen die Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront.

Wittmund

Die Stadtrandiedlung wächst

otz. Gestern vormittag waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schröder im Rathaus sämtliche Bauunternehmer der Stadt Wittmund und der Umgebung zu einer gemeinsamen Beratung mit dem Kreisbauhandwerksmeister Zanzen und der Niedersächsischen Heimstätte Aurich über die Vergebung der Bauaufträge für die restlichen Siedlungshäuser zusammengekommen. Im Interesse der Siedler konnten sämtliche restlichen 29 Bauten zu einem einheitlichen günstigen Baupreis vergeben werden. Inzwischen hat die Stadt vom Kreise (Bezirksfürsorgeverband) das zum Kreisfinderheim gehörende Weideland, das an das bisherige Siedlungsgelände jenseits des Wittmunder Tiefs angrenzt, käuflich erworben. Mit der Aufmessung und Aufteilung an die Siedler wird sofort begonnen.

Standarte 19, Standort Barel (umfassend Kreis Friesland, Weesermarsch und altes Amt Rastede). Führer: Obersturmbannführer Mügge.

Sturmabteilung I/19, Standort Barel (Kreis Friesland). Führer: Sturmbannführer Wedekin.

Sturmabteilung II/19, Standort Rastede (altes Amt Rastede und Iaderberg). Führer: Sturmbannführer Diers.

Sturmabteilung III/19, Standort Barel (Kreis Weesermarsch ohne Stedingen). Führer: Obersturmbannführer Frens.

Standarte 21, Standort Oldenburg (umfassend Oldenburg-Stadt, Oldenburg-Land, Delmenhorst). Führer: Standartenführer Lüdecke.

Sturmabteilung I/21, Standort Oldenburg (Oldenburg-Stadt). Führer: Obersturmbannführer Sander.

Sturmabteilung II/21, Standort Oldenburg (Oldenburg-Land einschließlich Stedingen). Führer: Sturmbannführer Buchholz.

Sturmabteilung III/21, Standort Delmenhorst (Stadt Delmenhorst, Gandertsee und Gruppenbüren). Führer: Sturmbannführer Koj.

Sturmabteilung IV/21, Standort Oldenburg (Oldenburg-Stadt). Führer: Sturmbannführer Müller.

Reiter-Standard 63, Standort Oldenburg (umfaßt das gesamte Gebiet der Brigade 63 und Wilhelmshaven). Führer: Sturmführer Courth.

Durch diese Neugliederung wird die SA der Brigade 63 straffer gegliedert und damit in die Lage versetzt, in erhöhtem Maße den gestellten Aufgaben nachkommen zu können als des Führers SA.

NSKK-Oberführer Bode

Der neue Führer der Motorbrigade Nordsee, NSKK-Oberführer Bode, übernahm, wie bereits berichtet, in diesen Tagen die Führung der Motorbrigade Nordsee in Bremen.

NSKK-Oberführer Bode wurde am 20. Dezember 1895 in Northeim (Hannover) geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium, wurde dann aktiver Offizier und machte den Weltkrieg an der Westfront als Zugführer, Stoßtruppführer, Adjutant und Kompanieführer einer Maschinengewehrkompanie mit. Während des Weltkrieges wurde Oberführer Bode siebenmal verwundet und bekam das goldene Verwundetenabzeichen, nachdem er bereits 1915 wegen Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. I erhalten hatte.

Nach Beendigung des Krieges trat NSKK-Oberführer Bode in das Freikorps Lüttich ein und machte die Kämpfe in Berlin mit; später wurde er in die Reichswehr übernommen, und zwar in den Stab des Reichswehr-Gruppenkommandos I. NSKK-Oberführer Bode reichte dann seinen Abschied ein und widmete sich vorübergehend dem kaufmännischen Beruf.

In der Kampfzeit war Oberführer Bode politisch im Bereich Niedersachsen tätig, wo er als Stabsführer der SA-Untergruppe Leine Dienst tat. Da NSKK-Oberführer Bode alter Kraftfahrer war, trat er von der SA in das NSKK über. In Goslar stellte er die Motorstandarte 157 als Standartenführer neu zusammen, war dann bei der Motorbrigade Mitte in Halle an der Saale und Magdeburg und übernahm den Stabsführerposten der Motorobergruppe Nord in Hamburg. Von hier aus wurde NSKK-Oberführer Bode mit der Führung der Motorbrigade Nord beauftragt. In einjähriger Tätigkeit in Schleswig-Holstein und Groß-Hamburg hat Oberführer Bode hervorragende Aufbauarbeit geleistet. Sein besonderes Augenmerk galt den Motorsportfahrern der HJ, dem motorisierten Nachwuchs der Bewegung. Während der Olympiade gehörte Oberführer Bode dem Polizeibefehlshaber in Berlin und Kiel an. Die Motorbrigade Nordmark erntete damals für den freiwilligen Einsatz, der der Mitwirkender des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes wurde, große Anerkennung.

